Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badische Presse. 1890-1944
# 1927

196 (28.4.1927) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatlich 1.50 RM. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt Streik Aussperrung ꝛc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. des Mts. auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonp.-Zeile 0.32, ausw. 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50, an erster Stelle 2.— RM. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

# Badische Presse

und

## Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 28. April 1927.

43. Jahrgang. Nr. 196.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider
Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. G. Brixner; für auswärtige Politik: M. Löiche; für badische Politik: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger.
Fernsprech.: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruhe: Vereins-Zeitung.

# Der ungelöste Albanienkonflikt.

## Mussolinis Antwort an Chamberlain.

### Gegen erneute Erörterung des Tirana-Vertrags. — London will sich mit der Angelegenheit nicht weiter befassen.

v.D. **London**, 28. April. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Nachdem Chamberlain vorgestern, wie gemeldet, eine längere Unterredung mit dem neuen italienischen Botschafter hatte, veröffentlichen die „Times" heute gesperrt gedruckt eine offiziöse Erklärung:

Anfang April hat der britische Botschafter in Rom Mussolini die Auffassung Chamberlains über die Krise in den Beziehungen Italiens zu Jugoslawien übermittelt. Die in London von vornherein gehegte Auffassung ging dahin, daß die Angelegenheit am besten durch direkte Verhandlungen zwischen den beteiligten Ländern geregelt werden könne, insbesondere wenn Italien mit Bezug auf die Nettuno-Verträge eine entgegenkommendere Haltung an den Tag legen wollte. Ferner wurde erklärt, daß es vorteilhaft sein werde, die ganze durch den Vertrag von Tirana geschaffene Lage einer Besprechung zu unterziehen. Mussolinis Antwort wurde infolge seiner Abwesenheit von Rom während der Feiertage verzögert, ist aber nunmehr in London bekannt. Die italienische Antwort geht dahin, daß die Tatsachen die Notwendigkeit der seinerzeit ausgesprochenen Warnung genügend bewiesen hätten, aber gegenwärtig liege kein Zwischenfall vor, der zu besprechen wäre. Die diplomatischen Beziehungen zwischen Rom und Belgrad seien nicht unterbrochen. Wenn der jugoslawische Minister eine Erklärung abzugeben habe, so könne er sicher sein, daß sie in freundnachbarlichster Weise aufgenommen würde. Der Vertrag von Tirana sei zwischen Italien und Albanien abgeschlossen worden in voller Ausübung der Souveränität beider Länder. Seine Bedeutung sei seiner Zeit vor Ratifizierung durch das albanische Parlament vollkommen erklärt worden. Er sei gegen keinen anderen Staat gerichtet, eine

**Wiedererörterung könne nicht in Frage kommen.**

Nach einer Meldung des diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph" zu dieser Angelegenheit erklärte Chamberlain dem italienischen Botschafter, die britische Regierung habe nicht die Absicht, sich irgendwie weiter mit der Angelegenheit zu beschäftigen.

## Eine Unterredung mit dem serbischen Außenminister.

F.H. **Paris**, 28. April. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** In Paris hatte man den dringenden Wunsch, daß über den italienisch-jugoslawischen Konflikt nicht mehr gesprochen werden sollte, weil man sich Rechenschaft davon abgelegt hatte, daß die Politik der Großmächte, in welcher Richtung sie sich auch bewegt hatte, keinen Erfolg erzielte. Aber dieser Pariser Wunsch wird weder in Rom noch in Belgrad geteilt. Einmal ist es die italienische und dann wieder die jugoslawische Regierung, welche mit aller Deutlichkeit daran erinnert, daß man die Beziehungen zwischen den beiden Adriamächten nicht mit Stillschweigen übergehen könne, sondern daß hier ein Konflikt vorhanden sei, an den herangetreten werden müßte. Heute ist es der neue jugoslawische Außenminister Marinkowitsch, der auf dem Wege eines Interviews mit dem Belgrader Vertreter des „Petit Parisien" eine außerordentlich energische Sprache führt, die zweifellos die Angelegenheit von dem toten Punkt, auf dem sie sich zu befinden scheint, wegrücken wird. Marinkowitsch erklärte, schon immer sei

**Jugoslawien bereit, mit Italien eine direkte Aussprache zu führen.**

Wenn Verzögerungen einträten, müßte man die Ursache anderswo als in Belgrad suchen. Wenn es zu einer offenen und vollkommenen Aussprache käme, würde das zu einer wirklichen Beruhigung beider Länder führen. Offiziell seien die beiden Länder noch immer Freunde und Alliierte, aber der gegenwärtige Zustand könne nicht länger fortdauern. Man müsse offen und ehrlich alle Fragen prüfen, die strittig sind. Eine nach der anderen müßte geprüft werden, ohne daß Prestigefragen mitsprechen dürften.

An die Mitteilung des Interviews mit Marinkowitsch erfolgt dann eine Art Zwischenspiel bei der Wiedergabe des „Petit Parisien", durch welche der Anschein erweckt werden soll, als ob die weiteren Mitteilungen nicht von dem jugoslawischen Außenminister herrührten, sondern von anderen Persönlichkeiten, aber diese Darstellung wird niemanden täuschen können. Tatsächlich muß angenommen werden, daß alles, was der „Petit Parisien" mitteilt, von Marinkowitsch selbst stammt. Es heißt in dem genannten Blatt, alle Welt in Belgrad erkläre, daß der Besitz von Albanien von Italien nicht zu Bevölkerungszwecken angestrebt werden könne, denn aus Italien wanderten hauptsächlich Arbeiter und Handwerker aus und keine Landleute. Wenn aber Italien durch die Erwerbung Albaniens glaube, neue Schiffsbasen zu erhalten und aus der Adria ein italienisches Meer zu machen, so frage man sich, was diese neuen albanischen Häfen für Italien bedeuten könnten, da es bereits in der Adria zahlreiche andere Häfen habe. Uebrigens würden solche Schiffsbasen die Interessen anderer Länder stärker gefährden als die Jugoslawiens, das keine Kriegsflotte habe und auch so bald keine haben werde. Vom militärischen Standpunkte aus müßte Albanien für Italien gefährlich sein, weil Albanien auf drei Seiten von Jugoslawien umklammert werde. Jeder Angriff Italiens würde an der jugoslawischen Grenze einer unübersteiglichen Mauer begegnen. Deshalb glaube man in Belgrad,

**daß Italien vor allem Prestigezwecke verfolge,**

um aller Welt den Eindruck zu machen, daß es eine Macht sei, der niemand Widerstand leisten könnte.

Der „Petit Parisien" fährt dann fort, Worte Marinkowitschs wiederzugeben, welcher erklärte, daß der Völkerbund in Jugoslawien sehr populär sei, und gerade aus diesem Grunde wolle man ihm die schwierige Aufgabe einer Lösung des Konfliktes ersparen. Der „Petit Parisien" schließt mit der Versicherung, daß Marinkowitsch einer der überzeugtesten Nationalisten sei, doch wolle er keine Fensterscheiben einschlagen, sondern diejenigen zusammenleimen, die andere zerschlagen hätten.

Vorgestern soll, wie mir erzählt wurde, der jugoslawische Gesandte in Paris Spaleikowitsch eine Rede gehalten haben, in der er auf den vor 50 Jahren stattgehabten serbisch-bulgarischen Krieg hinwies und den Berliner Vertrag von 1878 bedauerte, namentlich weil dieser es ermöglichte, daß sich Oesterreich-Ungarn auf dem Balkan festsetzte. Die Zuhörer verstanden aber deutlich, daß er schwerwiegende Anspielungen auf Italien machte, welches ähnlich so, wie das alte Oesterreich-Ungarn sich jetzt auf dem Balkan festsetzen wolle.

## Schweres Eisenbahnunglück in Thüringen.

### Eine Frau getötet. — 11 Personen verletzt.

**TU. Gera, 28. April. Gestern abend kurz nach 10 Uhr ereignete sich auf der Strecke Gera—Mehltheuer ein schweres Eisenbahnunglück. Infolge Schienenbruches entgleisten die Maschine, vier Personen- und drei Eilzugswagen des letzten aus Plauen im Voigtland kommenden Zuges. Dabei wurden elf Personen mehr oder weniger schwer verletzt. Die Frau des Amtsgerichtsrats Bischelt aus Weida wurde getötet. Der Materialschaden ist beträchtlich, läßt sich jedoch noch nicht übersehen. Zwei Aerzte aus Triebes und ein Arzt aus Weida leisteten die erste Hilfe. Zwei Hilfszüge aus Gera waren gegen 12 Uhr nachts zur Stelle. Der durchgehende Verkehr ist zunächst gesperrt. Der Personenverkehr wird voraussichtlich bis heute abend durch Umsteigen an der Unfallstelle aufrecht erhalten. Die Ursache der Zugentgleisung ist noch nicht bekannt.**

## Selbständiges britisches Vorgehen in China?

v.D. **London**, 28. April. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Nach den heutigen Meldungen der „Times" und des „Daily Telegraph" kann es kaum einem Zweifel unterliegen, daß die britische Regierung gestern beschlossen hat, in China allein vorzugehen, wenn Tschen auf die letzte Note der Mächte nicht hören sollte, von deren Ueberreichung aber immer noch nicht die Rede ist. Es wird darauf hingewiesen, daß, wenn die amerikanische Regierung sich nicht entschließen sollte, die bereits sehr abgeschwächte Note zu unterschreiben, die anderen Mächte einschließlich Japan dies tun würden und daß man dann Amerika einfach herauslassen würde. Mehrere Zeitungen lassen sich aus Amerika berichten, dort herrsche große Erregung über die Haltung und die letzte Erklärung des Präsidenten Coolidge. Die „Times" melden, daß die britische Regierung gestern scharfe Proteste erhielt, besonders von der Handelskammer aus Schanghai, daß die Gefahr für die Ausländer ganz bedeutend zunähme, seitdem die Mächte mit der zweiten Note so zögerten.

## Ein Aufruf Tschiangkaischeks.

TU. **London**, 28. April. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune" aus Schanghai hat die Regierung Tschiangkaischeks in Nanking einen Aufruf veröffentlicht, in dem erklärt wird, daß der britische Gesandte in Peking Pläne für die militärische Besetzung größerer chinesischer Gebietsteile in Schanghai und Nanking für den Fall der Ablehnung der Forderungen der fünf Mächte wegen des Nankinger Zwischenfalles vorbereite. Tschiangkaischek lenkt in seinem Aufruf die Aufmerksamkeit vor allem auf das Bombardement von Wanhsien im vergangenen Jahr, bei dem zahlreiche Chinesen ums Leben kamen. Er fordert sodann die Chinesen auf, nicht nur die Militärs, sondern auch die ausländischen Imperialisten, von denen die britischen die schlimmsten seien, zu bekämpfen. — Der Aufruf Tschiangkaischeks hat die Entsendung zweier weiterer Regimenter nach Schanghai zur Folge gehabt, da man Ruhestörungen befürchtet.

# Aktuelle Wirtschaftsprobleme.

## Eine Rede Stresemanns.

### Handelspolitik, Weltwirtschaftskonferenz, Arbeitslosenproblem.

* **Berlin**, 28. April. **(Funkspruch.)** In der heutigen Tagung des Vereins Deutscher Maschinenbauanstalten überbrachte Reichsaußenminister Dr. Stresemann die Grüße des Reichs und der Länder und nahm die Gelegenheit wahr, kurz zu den aktuellen Wirtschaftsproblemen Stellung zu nehmen. Auf dem Gebiete der Handelspolitik stehe man vor wichtigen Entscheidungen. Angesichts der politischen und finanziellen Schwierigkeiten sei es schwer, vorauszusagen, wann der Zeitpunkt dieser Entscheidungen komme. Auf die Denkschrift des Vereins Deutscher Maschinenbauanstalten eingehend, gab Dr. Stresemann seiner Meinung dahingehend Ausdruck, daß die zunehmende Industrialisierung der bisher landwirtschaftlichen Länder, namentlich in Südamerika, keine so große Gefahr für Deutschland in sich berge, wie man dies vielfach meine. Für Deutschland komme es darauf an, mit diesen Ländern in einen geregelten Warenaustausch zu kommen. Dr. Stresemann sprach dann weiter über das Zollproblem und meinte in Bezug auf die sogenannten Erziehungszölle, einmal müsse der Moment kommen, wo die zu erziehende Industrie ein Maximum an Lebensalter erreicht habe.

Auf die bevorstehende Weltwirtschaftskonferenz eingehend, betonte er nochmals, daß die nach Genf entsandten Vertreter nicht Delegierte, sondern Exponenten der deutschen Wirtschaft seien. Die Hoffnung auf ein Gelingen der Konferenz sei begründet. Wenn die Konferenz auch praktisch nur kleine tatsächliche Ergebnisse bringe, so könnten auch diese noch von wichtigen Folgen sein und wenn sie nur in einem zukünftigen besseren gegenseitigen Verstehen beständen. Auch die verschiedenen Hemmungen, unter denen die deutsche Wirtschaft leidet, insbesondere auf das Erwerbslosenproblem eingehend, betonte der Redner die Gefahren dieses Problems, auch wenn man in der Lage sei, den Erwerbslosen finanziell helfen zu können. Angesichts des Verlustes an Rohstoffen, des Mangels an eigener finanzieller Fundierung, müsse man in Deutschland das Letzte tun, um die innere Bilanzierung und die Stellung Deutschlands in der Vorkriegszeit wieder zu erlangen. Die frühere Weltmarktstellung Deutschlands sei aufgebaut gewesen im wesentlichen auf der Grundlage der verarbeitenden Industrie und der privaten ungebundenen Einzelwirtschaft. Diese müsse ihre Vorkriegsstellung zurückgewinnen. Im übrigen wünsche man in Deutschland keine Autarkie, keine Abschließung von der übrigen Welt, sondern man sei hier mehr denn anderswo von der Notwendigkeit des großen weltwirtschaftlichen Zusammenhänge überzeugt.

## Oesterreich und die Weltwirtschaftskonferenz

TU. **Wien**, 28. April. Bundeskanzler Seipel hielt gestern einen programmatischen Vortrag über Oesterreichs Stellung zur Weltwirtschaftskonferenz. Er erklärte, Oesterreich wolle bei der Konferenz selbst lernen und die Fühlung mit den Notwendigkeiten des internationalen Wirtschaftslebens gewinnen. Den Delegierten seien zu diesem Zwecke Politiker der drei großen parlamentarischen Parteien beigeordnet worden. Die Weltwirtschaftskonferenz müsse, so sagte Seipel, mindestens Richtlinien für die künftige praktische Wirtschaftspolitik finden. Die bisherige Politik kurzfristiger Handelsverträge der Nachfolgestaaten müsse durch ein System langfristiger Bindungen ersetzt werden, die auch den Gedanken der Meistbegünstigung enthielten und die kleineren Staaten in einer ihren Interessen entsprechenden Weise dem großen internationalen Wirtschaftssystem einfügen könnten. Das neue österreichische Parlament werde es als eine seiner ersten Aufgaben betrachten, sich eifrig mit den Fragen der Wirtschaftsorganisation zu beschäftigen. Dem Vortrag Seipels wohnte die Mehrzahl der hiesigen Vertreter der Mächte bei, darunter der deutsche, der amerikanische und der italienische.

## Besuch des Reichsinnenministers in Karlsruhe

m. **Berlin**, 28. April. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Der Reichsminister des Innern von Keudell wird in der nächsten Zeit seine Antrittsbesuche bei den Länderregierungen fortsetzen. Er fährt am 1. Mai abends nach Württemberg und will am 3. Mai in Karlsruhe eintreffen, um aber nach kurzem Aufenthalt schon wieder nach Berlin zurückzukehren.

## Die Schießübungen bei Trier eingestellt.

TU. **Koblenz**, 28. April. Der Schritt der Regierung in Trier bei den Besatzungsbehörden wegen der Schießübungen in Fellinaen bei Trier, bei denen 2 Granaten in unmittelbarer Nähe von auf dem Felde arbeitender Frauen krepierten, hat die Wirkung gehabt, daß die Schießübungen eingestellt wurden. Es stehen in dieser Angelegenheit weitere Schritte der deutschen zuständigen Stellen bevor, um eine Wiederholung derartiger Vorkommnisse zu verhindern.

## Bergdolls Klage abgewiesen.

**(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)**

J.N.S. **Washington**, 28. April. Der oberste Gerichtshof des Distriktes Columbia hat die Klage von Grower Cleveland Bergdoll um Herausgabe seines eine Million Dollar betragenden Eigentums, das von dem Sachwalter des ehemals feindlichen Eigentums beschlagnahmt worden war, abgelehnt. Der stellvertretende Generalstaatsanwalt ersuchte um die Abweisung der Anklage, weil, wie er ausführte, seit November 1924, als die Klage eingereicht wurde, niemand die Klage ihm gegenüber vertreten hat. Zwar hätte Frau Bergdoll, die Mutter von Grower, einen Prozeß um die Herausgabe ihres Eigentums angestrengt, wurde aber abgewiesen, weil das Gericht sich auf den Standpunkt stellte, daß es unmöglich sein würde, ihr Eigentum von dem ihres Sohnes zu scheiden.

Bergdoll hatte sich, als Amerika in den Krieg eintrat, dem Heeresdienst durch Flucht nach Deutschland entzogen.

TU. **Gleiwitz**, 28. April. Die Gleiwitzer „Oberschlesischen Nachrichten" sind durch eine Verfügung der Warschauer Regierung für Polnisch-Oberschlesien, Posen und Pommerellen verboten worden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

# Winston Churchill.

## Persönliches über den englischen Schatzkanzler.

Von

**Roy Hopkins, Herausgeber des „Economist", London.**

Der Tag der Budgetrede des Schatzkanzlers im Unterhaus bildet einen Höhepunkt des öffentlichen Lebens in England wie etwa der Tag des Cambridge-Oxford-Ruderrennens, die großen Fußballwettkämpfe oder der Tag der klassischen Pferderennen in Ascot und Epson. Mit einem Defizit von 36 Millionen Pfund Sterling für 1926/27 hat Churchill den Höchstrekord aller englischen Unterbilanzen der Vor- und Nachkriegszeit erreicht.

Wer kennt nicht die kleine humorvolle Geschichte von jener alten Dame, die, als sie eine Giraffe zum ersten Male sah, ausrief: „Ich kann's nicht glauben, ich kann's nicht glauben!" Nachschlagewerke erzählen uns, daß Winston Churchill englischer Schatzkanzler ist, doch wenn man ihn in seinem Arbeitszimmer im Schatzamt aufsucht, so ist man versucht, wie jene alte Dame auszurufen: „Ich glaub's nicht." Das Wort Schatzkanzler" läßt sofort in jedem das Bild einer ernsten, würdigen und zugeknöpften Persönlichkeit entstehen, die in einem großen Büro mit einem Stabe unzählbarer, gleichfalls durchaus ernsthafter Beamter arbeitet. Wie ganz anders

Winston Churchill.

aber wirkt Churchill, wenn man ihn zum ersten Male sieht! Obwohl er die Mannesblüte überschritten hat, obwohl seine Schultern von der Last der Arbeit etwas gebeugt sind und sein Haar lichter wird, tragen seine Züge doch ausgesprochen den Stempel der Jugend; ihn umgibt eine Atmosphäre der Frische, der eleganten spielerischen Leichtigkeit. Man mag annehmen, daß er eben vom Tennis- oder Golfplatz kommt, wo er seinen Mitspielern ein höchst angenehmer Gesellschafter, ja vielleicht ein gefährlicher Gegner gewesen ist. Sein etwas sarkastischer Mund mit dem breiten Lächeln, das beinahe einem Hohnlächeln gleicht, erhöht diesen Eindruck.

Zu der Verwundetung über die Ungewöhnlichkeit des ersten Eindrucks gesellt sich bald die Neugierde, was wohl das Geheimnis seiner dauernden Jugend ist. Seine Karriere gibt einigen Aufschluß darüber. Diese Karriere ist eine Mischung von Abenteuertum und Unternehmungslust. Sein Lebensfaden läuft sozusagen im Eiltempo ab. Mit 19 Jahren in der Armee nimmt er tätig an vielen Kriegen in den verschiedensten Ländern teil. Bald ist er Soldat, bald Kriegskorrespondent. Stets aber im größten Getümmel, Kampf reizt ihn, er liebt, er studiert ihn. Mit 23 Jahren schreibt er eins der besten militärischen Bücher, die die englische Sprache besitzt. Seine Bücherproduktion würde jedem berufsmäßigen Literaten zur Ehre gereichen, während Vortragsreisen seine Energie in reichem Maße in Anspruch genommen haben. Er hat, so erzählt man, mehr bedeutende Staatsämter bekleidet als irgend ein Mann in der politischen Geschichte des Landes.

Diese ereignisreiche Karriere ist wohl zu einem großen Teil für den einen besonderen Vorzug seines Charakters verantwortlich zu machen, seine Leutseligkeit und Liebenswürdigkeit. Er unterhält sich gern; ja, er muß sich sogar immer mit jemand unterhalten. Besonders entgegenkommend zeigt er sich jungen Journalisten gegenüber. Der Interviewer muß sich jedoch vorsehen, Indiskretionen von Churchill zu verlangen, denn das bekommt selbst dem energischsten jungen Journalisten schlecht. Ein Meister in der Debatte, besitzt er die Kunst, den Gegner mit blitzschnell vorgebrachten Argumenten zur Strecke zu bringen. Wehe dem Unglücklichen, der den Schatzkanzler zwingt, in Selbstverteidigungsstellung zurückzugehen, denn in diesem Falle schlägt er mit einer Macht und Schnelligkeit um sich, die in dem gegenüber sitzenden Journalisten bald den Gedanken aufkommen läßt, der Erdbogen möge ihn verschlingen.

Mit zu den Hauptcharaktereigenschaften Churchills gehört die Vorliebe für eine gewisse dramatische Pose. Gerade weil er eine so jugendliche Art des Sichgebens hat, wirkt diese Pose um so komischer. Wir können diese Pose in den eindrucksvollen Stellungen beobachten, die er beim Photographieren einnimmt, wie er sich im Stuhl zurücklehnt, den Kopf schwermütig in die Hand gestützt mit einem ins Weite gehenden Blick und mit gefurchter Stirn. Man könnte annehmen, daß er glaubt, die Rolle des modernen Napoleon liege ihm besonders. Diese Annahme wird in der Tat durch viele seiner Handlungen bestärkt. Eines Tages, als der Minister des Innern gelegentlich des Generalstreiks zu ihm kam, fand er ihn über eine Karte Englands gebeugt. Er zeichnete die Stellung der Truppen an verschiedenen wichtigen Punkten ein. „Was denken Sie über meine militärischen Anordnungen?" fragte er den Minister. Dieser antwortete: „Ich glaube, Sie halten eine Kneipenrauferei für eine Revolution." In der Tat war Churchill der hervorragende Organisator der Streikabwehr; er lieferte mit der Wiedereröffnung des Londoner Hafens ein strategisches Meisterstückchen par excellence.

Churchill besitzt eine erstaunliche Arbeitskraft und einen ungewöhnlichen Eifer und Fleiß. Trotzdem fühlt er sich scheinbar in seiner gegenwärtigen Position nicht ganz wohl, denn ihm liegen trockene Berechnungen durchaus nicht. Zwar ist er nicht ganz solch ein Zahlenhasser wie sein Vater, der gleichfalls Schatzkanzler war und der, als ihm eine große Rechnung mit Dezimalstellen vorgelegt wurde, fragte was die verdammten Kommata zu bedeuten hätten; trotzdem geht ihm das Gefühl für Statistik durchaus ab. Sowie sich aber irgendeine Frage auf dem Gebiet des Rechnens ergibt, so deutet er auf seinen sehr geschickten Sekretär Sir Otto Niemeyer, der ihm dann sofort zur Hilfe kommt. Es heißt in der Tat kein Staatsgeheimnis verraten, wenn man darauf hinweist, daß sich Churchill bei der Aufmachung des Budgets in starkem Maße auf ihn stützte. Churchill versteht es andererseits außerordentlich gut, durch seine große Rednergabe die bittere Steuerpille in unvergleichlicher Weise zu versüßen. Er hat dies bei seiner letzten großen Budgetrede auch bewiesen, denn trotzdem er den Rekord aller Unterbilanzen der Vor- und Nachkriegszeit hielt wurde die Budgetrede als rednerische Höchstleistung gewertet.

Geht ihm so der Zahlensinn und das Gefühl für Statistik ab, so besitzt er ein Gefühl für die Regeln einer vernünftigen Lebenskunst in einem um so höheren Maße Er ist ein Meisterstratege Nicht ausgesprochen ein Idealist, ist er ein Mann der Tat, ein Glücksritter, der das Abenteuerliche liebt und sucht Er hat diese Eigenschaften zweifellos von seinem ausgezeichneten militärischen Vorfahren, dem Duke of Marlborough, geerbt.

Man fragt sich, kann ein Mann, der eine derartige Karriere im Leben bereits gemacht hat noch weiter aufsteigen? Ein sehr gewiegter Menschenkenner hat einmal von Churchill gesagt: „Der letzte und höchste Punkt in Churchills Persönlichkeit entgeht uns stets." Ich glaube, er entgeht uns aus dem Grunde, weil er überhaupt noch nicht erreicht ist. Er wächst mit seinen höheren Zwecken. Es hängt natürlich letzten Endes von der öffentlichen Meinung ab, wie die Zukunft Churchills sein wird. Das Budget war die vom Volke mit bewußter Autorität begutachtete Jahresbilanz des Staates, sie war die Rechnungslegung der Regierung, die für die Beurteilung ihrer Leistungen ins Gewicht fällt; von ihrem Ausfall hängt auch sicherlich zu einem wesentlichen Teil das Ergebnis der nächsten Parlamentswahlen ab. Ich habe in Anbetracht des ungünstigen Bildes des Churchillschen Budgets ein Gefühl der Unsicherheit, ob ich je Gelegenheit haben werde, in Nr. 10 Downing Street (Wohnung des Premierministers) vorzusprechen, um Winston Churchill dort zu sprechen.

# d'Abernons Mission in Berlin.

**F.H. Paris**, 28. April. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Der Berliner Berichterstatter der „Humanité" will wissen, daß Lord d'Abernon eine sehr wichtige außerordentliche Aufgabe bei Dr. Stresemann durchzuführen habe. Er soll den Einfluß benutzen, den er auf den Außenminister hatte und noch immer hat, um auf ihn einen Druck auszuüben. Ueber die allgemeinen Beziehungen zwischen Sowjetrußland und Deutschland sowie über die Ereignisse in China und besonders über die bevorstehenden Genfer Konferenzen soll Lord d'Abernon sich mit Dr. Stresemann unterhalten und vorzugsweise auch über die Weltwirtschaftskonferenz, zu der Rußland geladen wurde. England will wissen, welches die Haltung der deutschen Abordnung gegenüber den verschiedenen Fragen sein wird, die behandelt werden sollen.

# Um den Handelsvertrag mit Frankreich

## Deutschland drängt auf Klarheit.

**m. Berlin**, 28. April. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Da der Botschafter von Hoesch noch für lange Zeit erkrankt ist, hat die Reichsregierung den Botschaftsrat Rieth beauftragt, mit der französischen Regierung über die grundsätzliche Seite der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen in Verbindung zu treten. Die Unterredung Rieths mit dem französischen Handelsminister Bokanowski hat am Mittwoch abend stattgefunden, ein ausführlicher Bericht liegt aber an amtlichen Stellen in Berlin noch nicht vor.

Die Dinge drängen indessen jetzt zur Entscheidung. Es hat sich herausgestellt, daß die sachlichen Einzelberatungen nicht hinausgeschoben werden können, bis die französische Kammer den Zolltarif verabschiedet hat. Die deutsche Regierung muß vielmehr grundsätzliche Aufklärung erhalten über die Absichten der französischen Regierung, vornehmlich darüber, ob Frankreich bereit ist, an den Minimaltarifen, die im französischen Zolltarif enthalten sind, erhebliche Abstriche zu machen, weil auf der Grundlage des offiziellen Tarifs ein Handelsvertrag unmöglich ist. Fallen die Verhandlungen negativ aus, dann werden sich beide Teile darauf einstellen müssen, daß das Provisorium am 1. Juni abläuft und dann ein vertragsloser Zustand eintritt, der praktisch einen Zollkrieg bedeuten würde.

## Bokanowski über den neuen Zolltarif.

**F.H. Paris**, 28. April. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Dem Vertreter des „Gaulois" gegenüber behauptete der Handelsminister Bokanowski, daß der neue Zolltarif keinen überschutzzöllnerischen Charakter haben, aber er gebe zu, daß er schutzzöllnerisch sei. Frankreich müsse die neu erworbene Industrie im Elsaß schützen und die seit dem Kriege neu geschaffenen Industrien, zumal diese für die nationale Verteidigung arbeiten. Auf die Frage, ob der neue Zolltarif eine Verteuerung der Lebenshaltung in Frankreich herbeiführen könnte, wollte der Handelsminister aus begreiflichen Gründen nicht antworten, doch erklärte er, daß die Verbraucher sich damit abfinden sollten, daß die Industrie geschützt werden müsse, denn wenn die Produktion in Frankreich vermindert würde, würde gerade dadurch die Lebenshaltung verteuert werden — eine Argumentation, der die französischen Konsumenten sicherlich nicht beipflichten werden, denn, wenn Frankreich nicht so hohe Zollsätze hätte, würde es ausländische Waren billiger einführen können, als sie in Frankreich verkauft werden. Schließlich erklärt der Handelsminister, daß die Landwirtschaft im Zolltarif ebenso geschützt werde, wie die Industrie, und daß sich niemand zu beklagen habe.

## Vergebliche Liebesmüh'.

**F.H. Paris**, 28. April. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die politische Durchdringung des Saargebietes, die Frankreich sich 1918 erträumt hatte, konnte nicht gelingen. Jetzt werden fast täglich Versuche unternommen, um den Saarländern begreiflich zu machen, daß ihre wirtschaftlichen Interessen gebieterisch fordern werden, bei Frankreich zu bleiben, weil, wenn sie sich bei der Volksabstimmung für Deutschland entscheiden sollten, sie zugrunde gehen müßten. Das „Echo de Paris" macht die Saarländer darauf aufmerksam, daß sie nach Süddeutschland keine Kohlen mehr verkaufen könnten, weil nunmehr die Ruhrkohle dort überall eingeführt sei. Es sei durchaus leicht, über die zahlreichen Kanäle Ruhrkohlen bis nach Franken und Sachsen zu bringen. Auch nach Norddeutschland könnten aus der Saar keine Kohlen kommen, weil dort die Ruhr- und die englische Kohle überall eingeführt sei. 1913 gab es nur 50 000 Bergarbeiter im Saargebiet, heute 72 000. Ein Drittel der ganzen Bevölkerung lebt von den Bergarbeiterlöhnen. Würde das Saargebiet an Deutschland verkauft, so müßten wenigstens 10 000 Bergarbeiter verabschiedet werden, was Entlassungen zur Folge hätte, und daraus erkläre sich die Erregung der Beteiligten und der Geschäftswelt, zumal eine Bergarbeiterkrise auf alle anderen Produktionsschichten des Saargebietes einen nachteiligen Einfluß ausüben müßte.

## Poincarés finanzpolitische Pläne.

**F.H. Paris**, 28. April. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Das „Echo de Paris" erfährt — anscheinend von Poincaré selbst —, daß dieser nicht die Absicht habe, eine weitere Aufwertung des Franken herbeizuführen. Der Pfundkurs von 124 Franken soll aufrecht erhalten bleiben. Das Blatt macht dann die wichtige Mitteilung, daß der Augenblick herannahe, wo an die Ausgabe einer großen Konsolidierungsanleihe gedacht werde, die gegenwärtig in Vorbereitung sei. Endlich teilt das Blatt mit, daß die ausgegebenen Schuldverschreibungen der nationalen Verteidigung den zulässigen Höchstbetrag von 46,5 Milliarden erreicht hätten, weshalb neue nicht mehr ausgegeben werden sollen.

# Zentralheizung durch einen Vulkan.

## Ein großzügiges isländisches Projekt. — Ausnutzung des Energievorrats heißer Quellen.

Es sind etliche Monate her, daß aus Amerika die Nachricht kam, ein technisches Departement der Stadtverwaltung in Washington befasse sich ernsthaft mit dem Gedanken, eine Anzahl von Vulkanen durch geeignete technische Anlagen nicht nur unschädlich zu machen, sondern sogar die durch den Vulkan erzeugten Gase und Lavamassen industriell zu verwerten. Dieser Plan, der überaus phantastisch anmutete, wurde in Europa skeptisch aufgenommen und als ein echt amerikanischer Humbug bezeichnet. Zur Stunde ist es noch unbekannt, ob es zu einer Durchführung dieses Planes kommen wird. Nun taucht in Europa ein ähnliches Projekt auf und wird von einem Stab von Fachleuten auf das ernsthafteste erwogen. Es handelt sich keineswegs um die Phantasien einiger Utopisten, sondern um einen höchst reellen Plan. Man beabsichtigt, die zahlreichen Vulkane und heißen vulkanischen Quellen, die auf der Insel Island in Tätigkeit sind, zu praktischen Zwecken nutzbar zu machen. Zunächst soll durch die vulkanischen Quellen die Hauptstadt Islands, Reikyawik geheizt werden; eine Heizanlage, wie sie größer und imposanter kaum mehr vorgestellt werden kann.

Bekanntlich ist Island das an Vulkanen reichste Gebiet Europas. Es gibt auf dieser Insel nicht weniger als dreißig Feuerberge und eine Unzahl von vulkanischen Quellen. Von diesen dreißig Feuerbergen sind allerdings dreiundzwanzig bereits ausgekühlt, während sich sieben noch in voller Tätigkeit befinden. Mit der Tätigkeit dieser Feuerberge steht das Phänomen der riesenhaften heißen Wasserquellen der „Geiser" im engsten Zusammenhang. Aus dem Erdgeschoß steigen gewaltige Wassersäulen in die Höhe. Sie sprudeln dampfend und zischend hervor. Ihre Temperatur beträgt achtzig bis neunzig Grad, während in den Tiefen der Geiserkanäle ein noch größerer Hitzegrad festzustellen ist.

Bereits wiederholt ist der Gedanke aufgetaucht, den ungeheuren Energievorrat, der in diesem unversiegbar aus dem Erdenschoß hervorsprudelnen heißen Wasserquellen liegt, praktisch nutzbar zu machen. Es ist jedoch stets nur bei der Erwägung des Planes geblieben. Nun hat der isländische Minister Thorlakson die Initiative ergriffen, diesen Plan in Wirklichkeit umzusetzen. Eine Anzahl von Ingenieuren hat bereits die notwendigen Entwürfe hergestellt. Ein gewaltiges Netz von Eisenbetonrohren soll, diesen Entwürfen zufolge, das Wasser der vulkanischen Quellen von den verschiedenen Punkten der Insel in die Nähe der Hauptstadt leiten, wo eine imposante Zentralheizungsanlage geschaffen würde. Die in Betracht kommende Entfernung beträgt ungefähr vierzig Kilometer. Man rechnet mit einer Ueberführungsdauer von ungefähr fünf Stunden Während dieses Weges kühlt freilich das Wasser etwas ab. Sein Wärmegrad dürfte nicht mehr 90, wohl aber sicherlich 70 Grad Celsius erreichen. Dieser Wärmegrad wäre noch immer hoch genug, um das Wasser für die Zwecke der Zentralheizung brauchbar zu machen, zumal in Island die Winter ziemlich gelinde sind. Der wirtschaftliche Nutzen der Durchführung dieses Planes liegt auf der Hand. Wohl dürfte der Ausbau der notwendigen Rohranlagen eine bedeutende Summe verschlingen, da jedoch dieses flüssige Heizungsmaterial, das Holz und Kohle ein für allemal entbehrlich machen würde, so gut wie gar nichts kostet, ließen sich die Auslagen in kurzer Zeit vollkommen einbringen.

Uebrigens besteht auch die Absicht, zugleich große Gewächshäuser zu errichten, die gleichfalls durch das Wasser der Geiser geheizt würden. Island ist doch ein ziemlich unfruchtbares Gebiet und die Gewächshäuser würden die Erzeugung des bisher fehlenden Gemüses in einem geradezu phantastischen Maßstabe zu niedrigen Preisen ermöglichen.

# Das Hochwasser der Oder.

**TU. Berlin**, 28. April. Durch das Hochwasser der Oder sind zwischen Schwedt und Gartz etwa 10 000 Morgen Wiesen- und Ackerflächen überschwemmt. Der Nordwestwind verhindert ein schnelles Abfließen des Wassers in das Haff und die Ostsee. An der ganzen Ostseeküste steht das Wasser bis an die Dünenkette. Das Odertal bildet fast eine einzige Wasserfläche. Auch in Hinterpommern sind die Leba, Luppow, Stolpe und Lippe über die Ufer getreten und haben Wiesen und Ackerflächen überschwemmt. Im mittleren und oberen Gebiete der Oder ist der Wasserstand in den letzten zwei Tagen zurückgegangen. Die Ueberschwemmungen in den vom Hochwasser betroffenen Gebieten Schlesiens im Kreis Nilp-Trachern und in Oberschlesien in der Gegend von Ratibor sind vorläufig nur unmerklich zurückgegangen. Der Schaden, den die Landwirtschaft erleidet, ist besonders groß.

**T.U. Angermünde**, 28. April. Die weiten Ueberschwemmungen bei Schwedt sind darauf zurückzuführen, daß das dortige Bauamt die Schleusen des Polders A und B öffnen lassen mußte, um die durch den gewaltigen Wasserdruck in höchste Gefahr gebrachten Deiche vor dem Brechen zu bewahren. Die Ackerernte kann schon jetzt als verloren gelten, während mit einer Grasernte nur zu rechnen ist, wenn das Wasser sehr schnell abläuft. Um größtes Unglück bei etwaigen Dammbrüchen zu verhindern, haben die Technische Nothilfe und die Wasserbauverwaltung Mannschaften und Material zur Verfügung gestellt. Glücklicherweise beginnt die Oder wieder langsam zu fallen.

# Stillstand des Hochwassers in Mecklenburg.

**TU. Schwerin**, 28. April. Am Donnerstag morgen hat im mecklenburgischen Hochwassergebiet das Wasser zu steigen aufgehört. Nach Informationen der Strombauverwaltung wird mit einem merklichen Fallen des Wassers in den nächsten Tagen nicht zu rechnen sein, da infolge Steigens der Saale und Mulde um etwa einen halben Meter ein Wassernachschub zu erwarten ist. Auch dürfte das Fallen durch die von den oberen Plätzen der Elbe gemeldeten neuen Flutwelle ausgeglichen werden. Nach dem jetzigen Stand der Dinge werden die Felder und Wiesen noch etwa vier Wochen unter Wasser bleiben.

# Ein Zivildiktator im amerikanischen Ueberschwemmungsgebiet.

**J.N.S. New Orleans**, 28. April. Handelsminister Hoover, dem Vollmacht über alle zu ergreifenden Maßnahmen bezüglich der Ueberschwemmungskatastrophe erteilt ist, hat den früheren Gouverneur John Parker zum Zivildiktator von Louisiana ernannt. Parker wird sein Amt so lange ausüben, bis die Flutkatastrophe ihr Ende erreicht hat Hoover wird das Hilfswerk für die Ueberschwemmungsopfer in derselben Weise organisieren, wie er seiner Zeit die Hungersnot in Belgien während des Krieges und in Rußland nach dem Kriege bekämpft hat. Tausende von Flüchtlingen langen täglich in New Orleans an.

# Flug durch unbekannte Welten.

## Eine Unterredung mit Francesco De Pinedo.

Francesco De Pinedo, dessen aufsehenerregender Flug über zwei Hemisphären durch den Brand seines Flugzeugs „Santa Maria" unterbrochen wurde, weilt zur Zeit in New York, wo er das Eintreffen der „Santa Maria II" abwarten will, des neuen Flugzeugs, das in Genua für ihn fertiggestellt und nach Amerika verladen worden ist. Luigi Barzini, der bekannte frühere Weltreisende des „Corriere della Sera" und derzeitige Herausgeber des amerikanischen „Corriere", berichtet, im „Popolo d'Italia" über ein Interview, das er mit seinem berühmten Landsmann hatte.

„Der Schlaf ist unser schlimmster Feind", plauderte De Pinedo. „Die Schlaftrunkenheit spielte mir denn auch bei der Ueberquerung des Atlantik einen bösen Streich, der um ein Haar recht unangenehme Folgen gehabt hätte. Wie stiegen von der Insel Sao Thiago um 1 Uhr früh auf; die Anstrengungen der Vorbereitungen hatten uns so erschöpft, daß wir Mühe hatten, die Augen offen zu halten. Es war eine Nacht mit schweren Nebelschwaden und einem mondlosen Himmel. Im Banne einer Schlaftrunkenheit, deren wir nur mit Aufgebot unserer ganzen Willenskraft Herr zu werden vermochten, stiegen wir auf. Ich war kaum imstande, das Steuer zu bedienen, und ließ die Dinge gehen, wie sie wollten, mit dem Erfolg, daß wir 10 bis 15 Grad von der Richtung trieben. Gott sei Dank hatte ich mich gegen Morgen so weit erholt, um die Orientierung wieder zu gewinnen. Im Atlantik herrschte schwerer Sturm; es wollte nicht Tag werden, und das Wasser schimmerte wie violette Tinte. Der ganze Horizont dampfte im Nebel. Als wir uns dann dem Aequator näherten, brach einer dieser gefürchteten Tropenstürme aus, der das Ende der Welt zu künden scheint. Sturzbäche von Regen gingen auf uns nieder. Die schwarzen Wolken strichen sturmgepeitscht über die hochgehenden Wogen, zwischen denen unaufhörlich augenblendende Blitze hin und her schossen. In diesem Chaos von Nebel und Wasser konnte man kaum die Hand vor den Augen erkennen. Wir mußten deshalb bis 50 Meter über dem Wasserspiegel heruntergehen, um halbwegs Sicht zu bekommen.

Glücklicherweise dauern diese Tropenunwetter nur wenige Stunden. Das Flugzeug gewann allmählich wieder das Gleichgewicht, und ich hätte auf die atlantische Küste Brasiliens direkt zusteuern können, wenn sich nicht Ostwind erhoben hätte, auf den ich nicht gefaßt war, da in jenen Breitegraden gewöhnlich die Passatwinde wehen. In der Erkenntnis, daß ich bei dem Kampf gegen den Ostwind meinen Brennstoffvorrat unnütz vergeuden müßte, steuerte ich nach rückwärts und landete in Fernando Noronha. Schwierig und gefährlich gestaltete sich der Flug besonders bei der Ueberquerung Brasiliens und der Felsengebirge. Die dichtesten Wälder Afrikas sind noch immer gangbar. Sie haben Lichtungen und natürliche Fußpfade und lassen zwischen der üppigen Vegetation Raum und Luft. Die amerikanischen Urwälder bilden dagegen ein undurchdringliches Gewirr von Riesenbäumen, Unterholz, Rohr, Schlingpflanzen und farbenprächtigen Bromebiazeen, ein verfilztes Gestrüpp von Pflanzen, die bis 40 Meter in die Höhe reichen und ein dreifaches Gipfeldach aufweisen. Nicht 100 Meter würde man in diesem Gestrüpp vorwärts kommen, und wer hier eine Landung vornehmen wollte, würde unweigerlich als Gefangener von dem Pflanzennetz in Fesseln verstrickt werden. Von der Höhe aus gesehen, erschien der Wald wie ein Ozean dunkelgrüner Blätter, über dem wir mit dem Kompaß wie auf dem Meer zu steuern gezwungen waren. Die Karten leisteten uns keine Hilfe. Ich flog über Täler dahin, die keine Karte verzeichnet, über riesige Gelände, die noch keines Menschen Fuß betreten haben mochte, kurz, ich steuerte in einer unbekannten und unentdeckten Welt ins Ungewisse. Hier und da reckten sich aus dem Blättermeer gespensterhaft die Skelette abgestorbener Baumriesen empor, die an Schiffswracks denken ließen. Wir mußten uns nach dem Lauf der Flüsse orientieren, aber auch diese Orientierung war nur zu oft unmöglich, da die Vegetation, die die Flüsse dicht umsäumt, wahre Laubmauern bildet, die sich oben zusammenschließen und die Flüsse hinter einem undurchdringlichen Blattschleier verstecken. 300 Kilometer weit mußten wir überdies über ein Gelände fliegen, das jeden Wasserlaufs entbehrte, in dickem Nebel eingehüllt, in dem sich schemenhaft in der Ferne die dunklen Gipfel der ewigen Bergfestung abzeichneten.

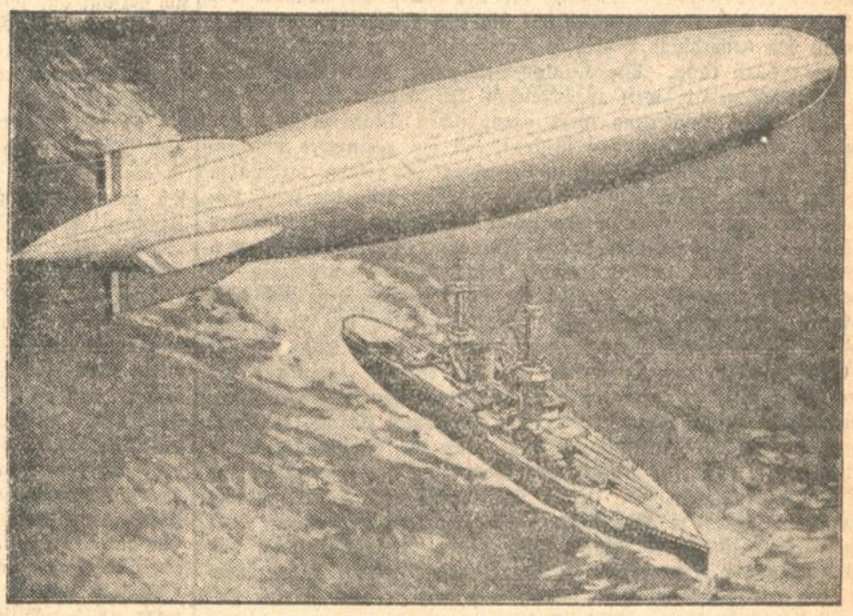
So waren wir gezwungen, oft bis 50 Meter über die Baumwipfel herunterzugehen. Ueber diesen Bergfestungen ist die Luft ungewöhnlich rein und von oft beispielloser Durchsichtigkeit. Keine Spur von Leben. Nur längs der Flüsse sahen wir manchmal beim Tiefflug die Spuren menschlicher Existenz: Gruppen von winzigen, primitiven Hütten, die schwarzen Schatten splitternachter Menschen, die niemals mit Weißen in Berührung gekommen waren, und die beim Anblick des geheimnisvollen Riesenvogels, der wie die Verwirklichung ihrer Fabelwesen vor ihren entsetzten Augen erschien, in wilder Flucht dahinjagten. Aber solche Visionen bildeten eine Seltenheit. Wie ein Riesenschimmelpilz breitete sich von Asuncion bis nach Para die dunkle Masse des undurchdringlichen Urwalds unter uns aus, und nur hier und da erblickten wir durch ein Loch des grünen Daches einen dunklen stagnierenden Wasserspiegel, der in der Hitze dampfte. Diese Hitze war so furchtbar, daß man sich in ein römisches Bad versetzt wähnte. Aber der Flug von Galveston nach Roosevelt Dam stellte uns noch vor größere Schwierigkeiten, als es jene waren, die wir bei der Ueberquerung der Urwälder Brasiliens zu überwinden hatten. Die Route führte teils quer durch die Bergkette der Felsengebirge, teils durch die Wüstenzone von Texas und Neu-Mexiko. Fast wasserlose Flußläufe und gewaltige Berge, die die Karten nur unvollständig verzeichneten, und Wüsten und „Canyons" bildeten das Charakteristikum des Flugs der „Santa Maria" über das Gebiet der Vereinigten Staaten. Bei dem Fehlen von Eisenbahnen und Fahrstraßen sowie angesichts des gewundenen Laufs der ausgetrockneten und schwer sichtbaren Flußläufe war die Orientierung außerordentlich erschwert. Als Landungspunkte kamen überhaupt nur die künstlichen Seen Elephant Butte, Reservoir und Roosevelt Dam in Betracht, von denen sich der eine ungefähr 1500 Meter, der andere rund 800 Meter über dem Meeresspiegel befindet, wo aber infolge der großen Höhenlage die Luftverdünnung so groß ist, daß es für ein vollbelastetes Flugzeug schwer ist, sich aus dem Wasser zu erheben.

Die Sprache reicht nicht aus, um Ihnen einen Begriff von dem wundervollen und gleichzeitig furchterweckenden Panorama zu geben, das sich uns während des Flugs auf Hunderte von Meilen hin darbot, bis wir zum Elephant Reservoir gelangten. Der Weg führte über Berge und Einöden, die sich längs der mexikanischen Grenze hinziehen, Berge, die sich, nackt und von Sonne verbrannt, wie Korallenriffe dehnen, soweit das Auge reicht. Nicht ein Grashalm, nicht eine Spur von Leben ist hier zu entdecken. Es ist eine herzbeklemmende Unfruchtbarkeit, die den Eindruck erweckt, als ob man über einen toten Planeten dahinfliegt ....

## Dr. Leutheußer wieder thüringischer Ministerpräsident.

**Dr. Richard Leutheußer**
ist aus der Gerichtskarriere hervorgegangen und war 1914 als Oberverwaltungsgerichtsrat in Jena tätig. Als Kandidat der Deutschen Volkspartei zog er 1920 in den Reichstag ein. Im Februar 1924 übernahm er das Ministerpräsidium der thüringischen Regierung, das ihm jetzt wieder übertragen wurde.

## Amerika baut das größte Luftschiff.



**Modell des im Bau befindlichen Luftriesen.**
Als Ersatz für das seinerzeit durch einen Sturm vernichtete amerikanische Luftschiff „Shenandoah" ist jetzt in den Zeppelinwerken der Goodyear-Gesellschaft in Akron (Ohio) ein neues Riesenluftschiff im Entstehen begriffen. Der Luftriese, der eine Länge von 780 Fuß und einen Rauminhalt von 6 500 000 Kubikfuß hat, ist von Kapitän Lehmann und dem früheren Chefingenieur der deutschen Zeppelin-Werke in Friedrichshafen, Dr. Karl Arnstein, entworfen. Die Kraftanlage von insgesamt 4800 PS. ist in der Lage, dem Luftschiff eine Geschwindigkeit von 90 Meilen pro Stunde zu verleihen.

# Amerikanische Unfallstatistik.

### Die First Safety Motion. — Acht Millionen jährliche Unfälle in den Vereinigten Staaten. — Die Yankees 52 mal unvorsichtiger als die Europäer.

Herr Fred Johnson war im Jahre 1903 als Dreiundzwanzigjähriger irgendwie ein kleiner Beamter einer Eisenbahngesellschaft. Er hielt sich dienstlich in einem mittleren Städtchen auf und sah, wie ein kleiner Junge von der Elektrischen erfaßt und getötet wurde. Dieser Anblick ergriff ihn so, daß er als echter Amerikaner beschloß, eine neue Bewegung ins Leben zu rufen, die die Verhütung von Unfällen zum Ziele hatte. Mit ganz wenig Geld und einigen Getreuen begann Johnson — und heute ist er Präsident der Safety First Motion, die über das ganze Land verbreitet ist. Alle Eisenbahngesellschaften und wer sich sonst mit öffentlichem Verkehr befaßt, stehen in Verbindung mit Johnson und machen sich dessen Ratschläge zur Unfallverhütung zu nutze, nicht zum mindesten die großen Versicherungsgesellschaften, mit denen die Bewegung naturgemäß Hand in Hand arbeitet.

Johnson bringt in seinem letzten Tätigkeitsbericht der Gesellschaft einige Mitteilungen und Zahlen, die nicht nur für Amerika von außerordentlichem Interesse sein dürften. Er schätzt die Zahl der Unfälle, die sich im letzten Jahre in den Vereinigten Staaten ereignet haben sollen, auf etwa 8 Millionen. Hiervon sind mehr als ein Viertel, etwa 2¼ Million, in den Wohnhäusern oder in deren nächster Nähe geschehen. „Es geht doch nichts über das Heim, wenn man verunglücken will" bemerkt Johnson hierzu mit etwas galligem Humor. Uebertroffen wird diese Ziffer nur durch die Zahl der Straßenunfälle, die mehr als 30 Prozent der Gesamtheit ausmachen. Höchst merkwürdig ist es, daß die Unfälle, die sich auf der Eisenbahn, der Straßenbahn und auf den Dampfschiffen zutrugen, zusammen nur etwas mehr als 4 Prozent der Gesamtziffer ausmachen. Auf der anderen Seite beliefen sich die Unfälle bei sportlichen Veranstaltungen bei Picknicks und Spielen, kurz, bei allen Unternehmungen, die dem Erholungsbedürfnisse entsprangen, auf mehr als 20 Prozent, 16 Prozent aller Unfälle weist allein der Fußgängerverkehr auf, während alle anderen Veranstaltungen und Tätigkeiten nur mit etwas mehr als 4 Prozent an den Unglücksfällen beteiligt waren.

Johnson hat diese Ziffer unter Zuhilfenahme des besten statistischen Materials errechnet, das zu haben war: nämlich desjenigen der größten Unfallversicherungen in den Vereinigten Staaten. Gelegentlich dieser Feststellungen erklärt er, daß seiner Meinung nach 90 Prozent aller Unfälle bei einiger Sorgfalt zu vermeiden gewesen wären. Die Amerikaner sind, wenn man ihm glaubt, ganz besonders unvorsichtige Leute; rechnet man ihre Bevölkerungsdichte und ihre Unfälle im Verhältnis zu denen der europäischen Staaten aus, so sind sie genau 52 mal unvorsichtiger als die Europäer. Der klarste Beweis dafür, daß wir für den größten Bruchteil der Unfälle, die uns zustoßen, letzten Endes selbst verantwortlich sind, liegt für Johnson in der Tatsache, daß sich die meisten dieser Unfälle eben im Hause ereignen. Er führt für diese seine These ein interessantes Beispiel an. Ein ihm bekannter Reisender reist seit einem Vierteljahrhundert für seine Firma kreuz und quer durch die Staaten und hat so mit den Eisenbahnen des Landes ohne jeden Unfall viele Millionen Meilen zurückgelegt. Eines Tages wollte er in seinem Badezimmer schnell eine Dusche nehmen und ließ ein Stück Seife auf dem mit Fliesen ausgelegte Fußboden liegen. Man kann sich vorstellen was geschah: er trat auf die Seife, glitt aus, brach drei Rippen und erlitt einen schweren Schädelbruch. Wenn dieser Fall, wie man ohne weiteres zugeben wird, auch besonders kraß ist, so sind doch die Umstände anderer Hausunfälle nicht wesentlich anders gelagert und zum allergrößten Teil auf Nachlässigkeit, Unvorsichtigkeit und Hast zurückzuführen.


Reiche Auswahl in eleganten Schuhwaren finden Sie im Schuhhaus Henkenhaf Karlstraße 73. 12008

Pianos-Flügel
vorzügl. tonschöne Instrumente liefert zu äußerst günstigen Zahlungsbedingungen kleine Monatsraten frei Station!
Max Porth, Berlin-Charlottenburg
Wallstraße 40.
Auch ständig Gelegenheitskäufe wenig gebrauchter Markenfabrikate wie Bechstein, Bluthner, Ibach, Kaps, Schwechten, Duysen vorrätig!
Interessenten wollen Katalog und Preisliste gratis verlangen. A1216

Eine Adresse die keine Dame vergisst
René Kopp der Bubikopf-Spezialist
August-Dürrstraße 7, am Schmiederplatz
Telefon 6336 8985

Bewirten Sie Ihre Freunde
in Ihrem Heim mit der wunderbar milden, feinwürzigen
CASANOVA HAUSORDEN
zu 5 ₰!
Klügeres können wir Ihnen nicht raten. Sie erhöhen dadurch den Reiz Ihrer traulichen vier Wände und sichern den Bestand Ihrer Freundschaften.
CASANOVA CIGARETTENFABRIK
LIEFERANT DER KÖNIGL. ITALIENISCHEN TABAK-REGIE

Einzelverkauf von Fabrikaten
sächs. Gardinen-Webereien
Voiles, Etamines, Cristallines
Mulle, Cretonnes
in modernsten, bunten künstlerischen Musterungen 11536
der schönste Fensterschmuck
Paul Schulz
Waldstr. 33, gegenüb. dem Colosseum.

Tapeten-Haus
Jos. Münch
Hirschstr. 28 Telefon 6769
Gute Auswahl auch in besseren Tapeten, zu billigsten Preisen, auch Reste
Tapezier- und Malerarbeiten werden gewissenhaft und pünktlich ausgeführt von ersten Fachleuten. Übernahme von ganzen Wohnungen.
11942

Fahrradhaus
Zähringerstraße 53a und 46.

Für nur 11936
10.- Mk. Anzahlung
u. wöchentliche Rate v. Mk. 2.50 erhalt. Sie ein Mark.-Fahrrad mit Torp.-Freilf.
Nähmaschine
Kohlen- od. Gasherd
mit langjähriger Garantie. Gebr. uchte Fahrräder und Nähmaschinen v. 30 Mk. an. Sämtliche Ersatzteile und Reparaturen an all. Fabrikaten staunend billig

# Umschau.

## Die Umgruppierung in China.

Mit Interesse wird die westliche politische Welt Kenntnis genommen haben von dem Ergebnis der Tagung, zu der die europäischen Vertreter der chinesischen Kuomintang-Partei ihre Delegierten nach Paris entsandt haben. Man wird zwar gut tun, die Bedeutung dieser Sektion der großen südchinesischen Bewegung nicht zu überschätzen; aber gerade sie, die unter europäischem Einfluß und zwar unter dem radikaler Strömungen steht, ist doch wohl ein gewisser Gradmesser für das Maß der Einwirkung, die diese europäischen Einflüsse auf chinesisches Wesen zu erlangen vermögen. Nach den Erklärungen zu schließen, die auf dieser Pariser Tagung abgegeben worden sind, scheint es doch, daß die Auffassung irrig ist, die in der Kuomintang-Bewegung die bolschewistische Tendenz als das Primäre und die nationalistische als das Sekundäre betrachtet, wie man das neuerdings häufig in Kommentaren zu den chinesischen Problemen lesen kann. Die Kanton-Bewegung, deren Wurzeln ja doch schon Jahrzehnte weit zurückreichen, kennzeichnet sich vielmehr auch nach dieser Aeußerung ihrer europäischen Diaspora in erster Linie als die Betätigung des Willens, der ein geeinigtes und gereinigtes, seiner nationalen Würde bewußtes und seinen nationalen Aufgaben nachstrebendes China schaffen möchte. Daß die revolutionären Tendenzen der Kanton-Bewegung den russisch-bolschewistischen Einflüssen in weitgehendem Maße Aufnahme gewährten, ist verständlich, aber man gewinnt doch den Eindruck, daß die Führer der Bewegung, wenigstens die, die sich ihr Urteil unabhängig von dem Moskauer Einfluß zu erhalten verstanden, darüber das eigentliche chinesische Ziel niemals aus dem Auge verloren haben und daß hier der Grund ist für die Kraftprobe, zu der es nun innerhalb der Kuomintang kommen mußte in dem Augenblick, wo sie sich anschickt, die ausschlaggebende Rolle in dem Schicksalskampf Chinas zu übernehmen. Für diese Auffassung zeugt auch die Meldung, die zu berichten weiß, daß eine Anzahl von Generalen der Nordarmee sich Tschiangkaischek angeschlossen haben oder im Begriffe stehen, zu ihm überzugehen, und das Nachlassen der Kampfhandlungen an der Yangtse-Front spricht jedenfalls nicht gegen die Vermutung, daß Tschangtsolin der Führer des Nordens, unter Umständen zu einem Paktieren mit Tschiangkaischek bereit sein wird. Mit starker Betonung rückt auch die europäische Sektion der Kuomintang den nationalen Gesichtspunkt in den Vordergrund, den Kampf um die Unabhängigkeit Chinas und um die Beseitigung der veralteten Vorrechte und der ungerechten Verträge der Westmächte. Die Umgruppierung, die sich auf diese Weise zwischen den großen Flügeln des chinesischen Bürgerkrieges vollzieht, und die, wenn nicht ehrgeizige und gewinnsüchtige Generalspolitik solche Hoffnungen wieder durchkreuzt, leicht zu einem Ausgleich führen kann, muß natürlich auch die Chinapolitik der westlichen Mächte in stärkstem Maße beeinflussen. Und so zeigt sich, daß die angriffslustige Politik Englands immer mehr in eine Isolation hineingerät, die man in London höchst peinlich empfindet, für die man aber noch immer die Schuld nicht in dem eigenen Kurs, sondern bei den anderen in China aktiv interessierten Mächten suchen will. Die erste Enttäuschung in dieser Richtung hat dem englischen Drängen Japan bereitet, das sich von vornherein weitestgehende Zurückhaltung auferlegte, zu der es nicht nur durch seine nahe Nachbarschaft, sondern auch durch kluge Berücksichtigung seiner wirtschaftlichen Verbindungen mit China geführt worden ist. Neuerdings sieht man nun in England mit wachsender Mißstimmung, wie auch die Vereinigten Staaten von Amerika ihre Ostasien-Politik mehr und mehr auf ein gemäßigtes Tempo stimmen, und die öffentliche Meinung, die in der Londoner Presse zum Ausdruck kommt, läßt es an Klagen und Vorwürfen gegenüber Washington nicht fehlen. Hatte man anfangs für die Verzögerung der zweiten Note wegen der Ereignisse in Nanking die japanische Kabinettskrisis verantwortlich gemacht, so wird neuerdings behauptet, daß die Hinauszögerung dieses neuen Schrittes vornehmlich auf das Zaudern der amerikanischen Regierung zurückzuführen sei, und man schließt aus der Erklärung des Präsidenten Coolidge, Amerika wolle sich nicht dem Vorwurf einer imperialistischen China-Politik aussetzen, daß Washington nicht nur ein englisch-amerikanisches Zusammenarbeiten im fernen Osten ablehne, sondern sich überhaupt von jeder aktiven Politik in China vorsichtig zurückziehen wolle. Man kann diese englischen Klagen nur zu gut verstehen, wenn man den großen Aufwand betrachtet, mit dem sich England militärisch in China engagiert hat und der nun automatisch voran zu treiben droht. Auf der anderen Seite beginnt man natürlich in London zu erkennen, wie bedenklich eine solche Politik der starken Faust wirken muß, nicht nur politisch, sondern auch wirtschaftlich, und wie die Isoliertheit eines derartigen Vorgehens die Stellung Englands im fernen Osten nicht nur für den Augenblick, sondern erst recht für die Zukunft und die dann zu erwartende Vereinigung der politischen und kommerziellen Verhältnisse schon heute belastet. Es ist daher verständlich, daß die englischen Agenten sich eifrig bemühen, belastendes Material über verdächtige chinesische Absichten ausfindig zu machen, aber es ist kaum anzunehmen, daß diese Sensationsmacherei auf den Verlauf der großen Politik praktischen Einfluß gewinnen wird.

## Das Abrüstungsfiasko.

Ueber dem Genfer Abrüstungsvorspiel hat sich der Vorhang gesenkt. Der Vorbereitungsausschuß für die Abrüstungskonferenz hat sich vertagt und dürfte kaum vor dem November dieses Jahres wieder zusammentreten. Man hat am 21. März in Genf mit den Beratungen begonnen und hat bis zum 26. April, dem Termin der Vertagung, 39 Vollsitzungen abgehalten. Berechnet man jede Sitzung auf etwa 3 Stunden, so hat man insgesamt rund 120 Stunden debattiert, wobei an den Beratungen nicht weniger als 20 Regierungsdelegierte und indirekt wohl über 100 Sachverständige beteiligt waren. Das ist ein Aufgebot,, das sich durchaus sehen lassen kann. Fragt man sich, was in diesen Beratungen herausgekommen ist, wohin die 120 Stunden schöner Reden geführt haben, so muß man aber zugestehen, daß das Ergebnis gleich Null ist. Ganz bescheidene Gemüter werden vielleicht darauf verweisen, daß wenigstens der Gedanke der Abrüstung in aller Oeffentlichkeit einmal wieder erörtert worden ist, und daß sich verschiedentlich Gelegenheit ergab, den deutschen Standpunkt mit großem Nachdruck zu vertreten. Man wird darüber hinaus, wenn man sehr bescheidene Ansprüche stellt, auch darauf verweisen können, daß die Verpflichtung zur Abrüstung von der anderen Seite ausdrücklich anerkannt worden ist, doch hat man es ängstlich vermieden; aus der Erkenntnis, daß sowohl der Versailler Vertrag, wie auch der Völkerbundspakt alle Mächte zur Abrüstung verpflichtet, irgendwelche Konsequenzen zu ziehen. Man hat vielmehr immer wieder die Frage der Sicherheit in den Vordergrund geschoben, wobei man aber nur die Sicherheit der Rüstungsländer, nicht aber die Sicherheit der abgerüsteteten Länder im Auge hatte. Für die Praxis brauchbare Beschlüsse sind in Genf überhaupt nicht gefaßt worden. Man hat zwar, um den Mißerfolg nach außen zu verschleiern, davon gesprochen, daß die erste Lesung der Abrüstungskonvention durch den Ausschuß beendet worden sei, aber diese Abrüstungskonvention ist ein Gebilde, mit dem niemand etwas anzufangen vermag. Ganz abgesehen davon, daß es sich nur um eine Rahmenkonvention handelt, die eine Festlegung der Heeresstärken oder des Kriegsmaterials nicht bringt — diese Festlegung soll späteren Beratungen vorbehalten bliben — sind sämtliche Beschlüsse über die Konvention sofort durch zahllose Vorbehalte durchlöchert worden. Verschiedentlich hat man sich damit begnügt, die verschiedenen Texte nebeneinanderzustellen, gibt es doch für die Präambel beispielsweise nicht weniger als drei Texte, einen französischen, einen englischen und einen deutschen. Der Ausschuß selbst hat auch seinen Mißerfolg wenigstens insofern eingestanden, als er bekennt: „Der Ausschuß hat sich bemüht, im Verlaufe der jetzigen Tagung einen Text aufzustellen, der als Grundlage für die Aussprache in zweiter Lesung dienen könnte. Es ist ihm nicht gelungen, für alle Punkte einen einzigen Text aufzustellen.“ Tatsächlich ist auch nur bei einer ganz geringen Anzahl von Punkten eine Uebereinstimmung erzielt worden, und zwar nur bei allgemeinen Grundsätzen und Begriffsbestimmungen. Sonst aber bietet der etwa 30 Seiten lange Bericht des Ausschusses ein überaus trauriges Bild. Ein größeres Armutszeugnis hat sich bisher noch keine der vom Völkerbunde eingesetzten Kommissionen ausstellen müssen. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß keine der Delegationen irgendwie für die zweite Lesung gebunden ist, sondern daß bei der zweiten Lesung etwa gemachte Zugeständnisse wieder zurückgenommen werden können. Es charakterisiert auch die Lage, daß die beiden Hauptmatadore der Abrüstungsverhandlungen, der französische Sozialist Paul Boncour und der Engländer Lord Robert Cecil, es vorzogen, den letzten Verhandlungen überhaupt nicht mehr beizuwohnen, und es charakterisiert ferner die Lage, daß auch der Ausschuß für die Kontrolle der Waffenherstellung auseinandergehen mußte, ohne ein Datum für die Konferenz festzusetzen und ohne bestimmte Vorschläge a nden Rat machen zu können. Die Frage ist, wie die Dinge nun sich weiter gestalten werden. Zunächst wird man einmal die Seeabrüstungskonferenz abwarten müssen, die vom Präsidenten Coolidge einberufen ist und an der bekanntlich auch die Vereinigten Staaten, England und Japan teilnehmen. Inzwischen aber wird vermutlich auf diplomatischem Wege versucht werden, die sehr großen Gegensätze, die in der Abrüstungsfrage zwischen Paris und London klaffen, zu überbrücken. Ob das gelingen wird, muß bezweifelt werden. Dann würde man sich im November wieder an den Verhandlungstisch setzen und das alte Spiel könnte von neuem beginnen. Es ist ganz ausgeschlossen, daß man zu irgend einem Ergebnis kommt, solange die von Frankreich geführte Mächtegruppe immer wieder die Frage der Sicherheit in die Debatte wirft, um sich der klar ausgesprochenen vertragsmäßigen Pflicht zur Abrüstung zu entziehen. Mit erfreulicher Deutlichkeit hat Graf Bernstorff betont, daß Deutschland keiner Scheinlösung zustimmen werde, und es ist selbstverständlich, daß das für die weitere Behandlung der Abrüstungsfrage ebenso gilt, wie für die jetzt abgeschlossenen Verhandlungen. Wenn Graf Bernstorff Pressevertretern gegenüber weiter betont hat, es sei nötig, daß die Völkerbundsversammlung und die öffentliche Meinung der Welt die Regierungen beeinflussen, damit man zu einem Resultat in der zweiten Lesung komme, so ist diese Forderung an sich zweifellos richtig. Die Aussichten erscheinen uns allerdings recht gering, hat sich doch auch der Vorbereitungsausschuß über die Kundgebung des Internationalen Friedensbüros, die mit den denkbar schärfsten Ausdrücken die Genfer Abrüstungskomödie geißelte, hinweggesetzt, und ist er sich doch auch darüber nicht im Unklaren gewesen, daß er, um ein Wort des polnischen Delegierten zu gebrauchen, auf der Anklagebank saß, wobei er nicht einmal mildernde Umstände für sein Versagen anzuführen vermochte.

## Die polnische Sabotage der Genfer Schulentscheidung.

Nachdem von polnischer Seite zunächst alles Erdenkliche versucht worden ist, um die Durchführung der Genfer Schulentscheidung zu verschleppen, liegt nunmehr eine amtliche polnische Mitteilung vor, wonach — nachdem der Wojewode zunächst nur die Niederschlagung der von den Polizeibehörden schwebenden Schulstrafenprozesse zugestanden hatte — auch die noch vor den Gerichten schwebenden Prozesse gegen die Erziehungsberechtigten niedergeschlagen werden, die ihre für die deutschen Minderheitsschulen angemeldeten Kinder bis heute den polnischen Schulen nicht zugeführt haben. Gleichzeitig aber verkündet das Organ des Wojewoden, die „Polska Zachodnia“, daß nicht nur die für die polnische Schule angemeldeten Kinder, sondern auch die Kinder, die bereits minderheitsschulpflichtig sind, auf ihre deutschen Sprachkenntnisse geprüft und, sofern diese Kenntnisse nicht als ausreichend anerkannt werden, den polnischen Schulen auch gegen den Willen der Eltern zugeführt werden sollen. In dieser Verlautbarung hat weiterhin der Wojewode die Stirn, zu erklären, daß eine solche Maßnahme dem klaren Sinn der Genfer Entscheidung vom 12. März d. J. entspreche. Es handelt sich dabei um mehrere tausend Kinder. Inzwischen ist ohne weiteres festzustellen, daß diese polnischen Absichten den letzten Genfer Beschlüssen des Völkerbundsrates geradezu ins Gesicht schlagen, wie sie weiterhin eine erneute schwere Verletzung des bekannten Wiener Abkommens zwischen Deutschland und Polen darstellen, sofern Polen die obigen Absichten verwirklichen würde. Das Wiener Abkommen bestimmt, daß denjenigen Eltern bezw. Erziehungsberechtigten, die sich zur Minderheit bekennen, freisteht, ihre Kinder in diejenigen Schulen zu schicken, die ihnen erwünscht sind. Auf diese Entschließung hat nach dem Abkommen die polnische Regierung keinerlei Einfluß auszuüben. Der klare Sinn dieser Abmachung ist also, daß selbst polnisch sprechende Erziehungsberechtigte, sofern sie sich eben zur deutschen Minderheit bekennen, völlig freie Hand haben, ihre Kinder den deutschen Minderheitenschulen zuzuführen. Es entbehrt nicht einer gewissen Ironie, daß die obige Bestimmung des Wiener Abkommens auf ausdrücklichen Wunsch Polens in das Abkommen eingefügt wurde. Man wird abzuwarten haben, ob der vom Völkerbund ernannte schweizerische Schulsachverständige Maurer sich bereit erklären wird, auch noch die Kinder auf ihre Kenntnisse in der deutschen Sprache zu prüfen, die bereits Minderheitenschulen besuchen. Auf alle Fälle zeigt sich schon jetzt, wie viele neue schwere Kämpfe in der Schulfrage in Ostoberschlesien bevorstehen.

**Das beste ist gerade gut genug**
für Ihr Kind. Wählen Sie deshalb
**Kufeke** und frische **Milch!**
Der gute Erfolg wird Ihnen Freude machen.

# „Der Mann, der Weizen wachsen läßt“.

Abenteuerliches Schicksal.

Von

**Dr. Friedrich Koch-Wawra**

Der Mann, der Weizen wachsen läßt und sonst nichts weiter tut, ist ein strohblonder Landsmann des großen Knut Hamsun. Im Kulladal stand seine alte Holzwiege; eine bejahrte Großmutter zog ihn auf und erzählte ihm abenteuerliche Geschichten von kühnen Seefahrten und märchenhaften Reichtümern. Seine Schwester hieß Karin; ihn selbst nannten sie Jens, Jens-Aeskevold.

Karin hatte keinen brauchbaren Spielgefährten an dem stillen Bruder. Den trieb die Sehnsucht auf den höchsten Berggipfel von Kulladal. Da lag der stille Bruder und schaute hernieder auf den Stavangerfjord und über das blaue Weltmeer. Hatte er Hunger, so half er den Holzfällern. Wenn die Herbststürme über die Berge fegten, so stieg er hinunter ins Dorf und lernte lesen und schreiben bei einem Wanderlehrer.

Eines Morgens war die Bergluft so klar, daß Jens Aeskevold „Amerika riechen“ konnte. Hundert schieferblaue Wolken zogen eilends westwärts. Ein alter Holzfäller erzählte von Newyork. Großvater Jörgensen kam heraufgekraxelt, um Beeren zu suchen. Als er seinen Korb gefüllt hatte, legte er sich nieder und erzählte von einer kleinen Stadt in Dakota.

„Wie heißt das Städtchen, bestevader?“

„Dickinson heißt das Städtchen.“

„Wie kommt man nach Dickinson?“

Man muß in Newyork sein und 24 Dollars haben. Auf der Station sagen sie einem schon, wie man hinkommt. Die 24 Dollars muß man ihnen geben.“

„Wie viele Kronen sind 24 Dollars, bestevader?“

„100 norwegische Kronen.“

An diesem Abend stieg Jens Aeskovold zu Tal.

„Großmutter, gib mir hundert Kronen. Ich gehe nach Amerika. Ich schicke sie Dir wieder zurück.“

Der Kaufmann Tage Schünning lieh der Großmutter hundert Kronen auf ihr kleines Häuschen. Jens Aeskevold knotete das Geld in ein Taschentuch und barg es fest unter dem Wams.

Jens Aeskevold schlug sich durch bis nach Bergen. Dort saß er lange Wochen am Hafen, bis sie ihn als Junge auf einem Amerikasegler anheuerten. Lohn bekam er nicht. Er mußte erst seine Ausrüstung abverdienen. Dafür ging die Brigg aber geradeswegs nach Newyork. —

Am 10. Juli 1899 stand Jens Aeskevold auf dem Broadway. Ein Norweger, den er nach dem Bahnhof gefragt hatte, lockte ihn in ein Wirtshaus.

„Gib die hundert Kronen nur her! Ich besorge Dir das Ticket. Warte hier auf mich.“

Da fing Jens Aeskevold dermaßen an zu brüllen, daß ein Schutzmann in das Wirtshaus stürmte. Der brachte ihn zur Polizeiwache Ein Norweger wurde gerufen.

„Wo will Du hin, kid?“

„Nach Dickinson.“ Sie suchten die Landkarte ab.

„Hast Du denn Geld, kid?“

„24 Dollars. Soviel kostet das Ticket.“

„Was willst Du denn in Dickinson?“

„Arbeiten.“

Allright. Arbeiter konnte man brauchen im jungen Westen. Sie kauften ihm ein Tricket nach Dickinson. Der Kommissar schenkte ihm noch 25 Cents, und die Polizisten gaben ihm ihre Frühstücksbrote.

„Good luck!“

So kam Jens Aeskevold eines Morgens nach Dickinson und machte mit den Armen die Bewegung des Arbeiters vor einem jeden, der wie ein Baas aussah. Ein alter Schotte namens Henderson nahm ihn mit auf seine Farm.

Jens Aeskevold stand in dem gelben Weizenfeld und arbeitete, bis er seine Haut vom Körper abschälen konnte. Aber dieselbe Sonne, die ihn zuschanden gebrannt hatte, gab ihm ein neues Fell. Das war so zähe wie Leder. Bald sprach er englisch statt norwegisch, und eines Morgens hielt er dem Baas die schwielige Hand hin. Der Baas legte 30 Dollars hinein und sagte: „Johnny, Du mußt bei mir bleiben. Ich gebe Dir von heute ab 15 Dollars im Monat.“

Jens Aeskevold schickte die 30 Dollars der Großmutter und arbeitete für den Baas ein ganzes Jahr. Dann ließ er sich von der Regierung eine „homestead“ geben. Henderson vermietete dem fünfzehnjährigen Unternehmer ein Pferd, eine Kuh und einen Pflug. Jens Aeskevold wurde Arbeitgeber.

Beim Pflügen dachte er: Zweimal zwei ist vier, zweimal vier ist acht. In diesem Sinne grub er einen Brunnen, baute ein Blockhaus, verkaufte eine Ernte und ließ sich die beiden nächsten homesteads dazu geben. Nun grub er zwei Brunnen, baute zwei Blockhäuser und legte einen Draht um das Ganze. Einmal schoß er einen Bären. Einmal trampelte ihm ein Rudel Pferde das Weizenfeld zusammen. Ein Mann aus dem Osten verkaufte ihm einen Motorpflug. Dann wurde Jens Bürger der Vereinigten Staaten und nannte sich John Ashfold.

Als Mr. Ashfold kam er bald hinter die Formel eines einträglichen Lebens. Was brauchte man, um glücklich zu sein? Drei, vier tüchtige Männer. Die stopfen im Herbst die Saat in die Erde. Dann kann man gehen. Im Spätsommer kommt man wieder, schneidet die goldenen Aehren ab und zieht einen Scheck von 10 000 Dollars auf die Bank von Minnesota.

Als Mr. Ashold zu dieser Einsicht gekommen war, bestellte er einen vertrauenswürdigen Menschen zum Aufseher und fuhr auf einem Ozeanriesen nach Europa.

Die Menschen im Kulladal kannten ihn nicht mehr. Großmutter Fiete war tot. Karin hatte einen Postmeister in Christianssund geheiratet. Mr. Ashfold schenkte ihr tausend Dollars. Nur der alte Höjberg war noch da. Seinetwegen war man ja auch nach Norwegen gekommen. Eines Tages gingen die Zimmerleute an die Arbeit und bauten eine Villa an derselben Stelle, auf der Jens Aeskevold von dem alten Jörgensen den Weg nach Dickinson erfragt hatte. Nun sitzt John Ashlold an langen Sommertagen auf der Veranda und schaut über den Stavangerfjord und über das Weltmeer. Wenn am Abend die Luft vor Klarheit leuchtet, so kann Herr Ashfold „Amerika riechen“. Dann schließt er die Augen und träumt von goldenen Weizenfeldern. Im August zieht der Angekok durch die Lüfte. Dann packt Herr Ashfold sein Köfferchen und fährt geradeswegs nach Dickinson. Dort weilen zu dieser Jahreszeit allerlei Gestalten auf dem Bahnhof, Tramps, Hobos aus aller Herren Länder; ihre Sehnsucht sind Güterzüge zum Weiterfahren. Mr. Ashfold tritt einfach unter die Bums und spricht:

„Hallo, boys! Brauche 45 Männer. 4 Dollars am Tag und Essen. Wer geht mit?“

Ist der Weizen geschnitten, so zieht Herr Ashfold seinen Scheck, die Bums erhalten das Doppelte des ausgemachten Lohnes, und der Verwalter bekommt Geld für die Bestellung des Landes. —

Im August eines jeden Jahres fährt Herr Ashfold nach Dickinson, im Oktober auf den Höjberg im Kulladal. Herr Ashfold ist niemals in Paris oder in Berlin gewesen. Newyork interessiert ihn nicht. London und Chicago sind „bloody places“. Herr Ashfold liebt gerade Wege und schläft nur im Pullmanwagen, in Dampferkajüten, auf seiner Farm in Dakota oder in seiner Villa im Kulladal.

Herr Ashfold besitzt kein einziges Buch. Sein Englisch eignet sich auch nicht gut zum Bücherlesen.

„Sie sollten heiraten, Mr. Ashfold,“ meinte einmal eine Farmersgattin. „Sie wissen nicht, was ein glückliches Familienleben ist.“

„Wollen Sie einen glücklichen Mann sehen, lady? Right here vor Ihnen, da steht er. Ich lebe und denke, das ist mir genug. Ich kann träumen und denken, was ich will. Das ist Glück genug.“

„O, es gäbe nicht weit von hier eine brave Frau, die Ihnen ein treues Weib, eine —“

„Das interessiert mich nicht.“

„Ein aufopfernde Gattin und Ihren Kindern —“

Hören Sie auf!“

Die Dame ging. Jenes Aeskevold nahm einen strammen Schluck Whisky und verteilte den Rest unter die Boys. Denn dies war der einzige Heiratsantrag, der Herrn Ashfold je angetan wurde. Er selbst gibt kein „verdammtes bißchen“ um die Frauen.

Ich muß es wissen, denn ich wohnte acht Tage mit diesem sonderbaren Kauz in derselben Kabine.

---

**Voranzeige des Badischen Landestheaters (10. Sinfonie-Konzert).** Montag, den 2. Mai, wird nun auch das letzte diesjährige Sinfoniekonzert stattfinden. Entgegen der bisherigen Ankündigung tritt jedoch eine Aenderung der Programmfolge ein. Die ursprünglich vorgesehene Wiedergabe von Bruckners neunter Sinfonie muß auf den nächsten Winter verschoben werden. Das Werk soll dann zusammen mit dem Tedeum — als krönenden Abschluß für den bekanntlich fehlenden vierten Satz — in der Festhalle zur Aufführung gelangen; an ihrer Stelle erscheint jetzt Bruckners Sechste Sinfonie in A-Dur, die inhaltlich seiner neunten mitverwandt ist, obwohl sie bedeutend früher (1879—81) komponiert wurde. Bachs Konzert für 2 Violinen (in D-Moll) rückt an den zweiten Platz der Vortragsfolge; die beiden Soloinstrumente spielen die Konzertmeister des Landestheaterorchesters Ottomar Voigt und Hans Ochsenkiel. Mit der Freischütz-Ouvertüre findet das von Generalmusikdirektor Josef Krips geleitete Konzert sein Ende.

# Reise nach Afrika.

Von

**Dr. Alfred Nawrath-Bremen.**

I.

Von Paris bis Marseille.

Mit unwahrscheinlicher Geschwindigkeit, die manchmal freilich auf Kosten der Sicherheit geht, braust der PLM-Expreß südwärts, der morgens Paris verläßt und unter Berührung von Lyon abends in Marseille eintrifft. Dieser FD, der Frankreichs wichtigste Städte miteinander verbindet, hat nur 5 Zwischenstationen, weil die Lokomotive nach amerikanischem Muster während der Fahrt Wasser nehmen kann und weil der Zug ausschließlich für Reisende bestimmt ist, die von Paris direkt nach Marseille fahren. Da die Fahrkarten kontingentiert sind, herrscht keinerlei Ueberfüllung.

Es ist überhaupt still geworden in Frankreich: Ein Frank zu 17 Pfg. und Preise, die auf den 12 Pfg.-Franken zugeschnitten sind — das verlohnt sich nicht mehr für jenes schäbige Gesindel aus Dollarien, das wir Deutsche aus den traurigen Jahren 1922/23 noch in unangenehmster Erinnerung haben.

Im Speisewagen wird der Nachtisch gereicht: Rosinen in niedlicher farbiger Packung, die an Größe ein Mittelding darstellt zwischen einer Zündholz- und einer Zigaretten-Schachtel. Ich stelle mit Genugtuung fest, daß man in der Aufschrift die Sprache unseres 100-Millionen-Volkes nicht vergessen hat.

Ich bin diese Strecke sehr oft gefahren, vor und nach dem Kriege, aber niemals sind mir so viel farbige Gesichter aufgefallen: es durchläuft die Farbenskala vom Lederton des Berbers bis zum hellen Kaffeebraun des Malayen. — Marseille, Porte de l'Orient, heißt es auf den Poststempeln, und das ist nicht zu viel gesagt: Wöchentlich einmal wird im Anschluß an die großen britischen Indien-Dampfer auf unserer Strecke der „Bombay"-Expreß gefahren, der den Weg nach und von London um nahezu eine Woche abkürzt, und seit kurzem hat die PLM einen „Lloyd"-Expreß eingerichtet, der bei 22 Stunden Fahrtzeit den Haag mit Marseilles verbindet, wo alle 14 Tage ein Dampfer des Rotterdamschen Lloyd nach Batavia abgefertigt wird.

Wir wollen wünschen, daß es auch bald wieder einen deutschen Lloyd-Expreß geben möge, der Bremen und Hamburg mit dem Mittelmeer verbindet! Die letzten Jahresausweise von Hapag und Norddeutschen Lloyd berechtigen zu einer gewissen Hoffnung.

Zypressen tanzen vorüber: wir sind auf provenzalischem Boden. Avignon. Ich kann der Versuchung nicht widerstehen und steige aus. Um den Belfried des Papst-Palastes heult der Mistral. Krampfhaft muß ich mich festhalten, um nicht über die Brüstung geschleudert zu werden. In der Nacht sänftigt sich der Sturm. Auf den Schwingen des Morgenwindes schwebt es heran wie ferner Sang. Dort, wo die Dolomitenwände in der Sonne glühen, unter breitästigen Platanen, sang Petrarca. Sein Lied auf Laura quillt aus geheimnisvoller Tiefe wie die sprudelnden Wasser der Vaucluse. Dort, wo die geborstenen Wände des Schlosses hell von der Höhe grüßen, klang einst das süße Lied des Troubadours.

Die liebenswürdige Wirtstochter des Hotel de Provence in St. Remy begrüßt mich zu meinem nicht geringen Erstaunen in deutscher Sprache — sie hat die ehemalige deutsche Schule in Beirut besucht! Rasch sorgt sie für einen Wagen nach Maillane. „Non nobis, domine, non nobis, sed nomini tuo et Provinciae nostrae da gloriam." Niemand hat dies Land heißer geliebt als Mistral, der hier unter den wehenden Zypressen seiner Heimat ruht.

Wenig westlich von Avignon träumt in weltentrückter Einsamkeit ein römischer Aquaduct. Ich promeniere in dem Stollen, den einst das Wasser durchflutete, kirchturmhoch über der Talsohle. Im Lauf der Jahrhunderte hat das Wasser bis zu Mannshöhe riesige Sintermassen abgesetzt, die den Stollen soweit einengen, daß man sich eben noch durchzwengen kann.

Den knappen Tag, der mir noch bis zur Abfahrt bleibt, benutze ich zur Besichtigung des Rove-Tunnels, der Marseille in direkte Verbindung mit dem Unterlauf des Rhône gebracht hat. Der Bau dieses Riesentunnels für Schiffe, welcher der erste und einzige seiner Art ist, stellt, was die Bewegung von Material betrifft, die gewaltigste Ingenieur-Leistung des 20. Jahrhunderts dar. Der Querschnitt des 22 Meter breiten Tunnels ist so beträchtlich, daß man den doppelgleisigen Gotthard-Tunnel, die beiden Rölsen des Simplon, den Arlberg- und Lötschberg-Tunnel in ihn hineinstecken könnte, und noch bliebe etwas Spielraum übrig. Mit den ausgesprengten Gesteinsmassen des 7 Kilometer langen Tunnels könnte man den gesamten Güterwagenpark der Deutschen Reichsbahn gedeckte und offene Wagen nahezu bis zum vollen Ladegewicht befrachten. Der Kanal, dessen kürzlich erfolgte Fertigstellung die finanziellen Kräfte Frankreichs ganz außerordentlich in Anspruch genommen hat, soll ohne Zweifel dazu beitragen, den Vorsprung einzuholen, den seit der Zeit des Duce das nahe Genua gewonnen hat.

Ich bummele planlos durch die Straßen. Hie und da freilich noch etwas schüchtern ein Schild „Hier wird deutsch gesprochen." Marseilles spielt auch heute wieder eine bedeutende Rolle im deutschen Afrika-Dienst, und es war hohe Zeit, daß endlich ein deutsches Konsulat eingerichtet wurde! — Plakate mit der Aufschrift „Enkin la baisse" suchen das kaufunlustige Publikum zu ermuntern. Die Preise sind hoch. Wie bemerkt, ist Frankreich schon längst nicht mehr das Land, wo man billig einkauft. Dieser Umstand hat ja sein Gutes für die deutsche Industrie. — An einem Schaufenster kleben zwei rotgestempelte deutsche Tausender. Der Händler sucht sie zu kaufen, das Stück zu — 12 Sous (wenig ermunternd für unsere „Aufwertungsparteien").

Ich stehe am alten Hafen. Die eisernen Riesentürme der Seilfähre mit ihrem spinnwebartigen Gewirr von Trägern geben ihm etwas Amerikanisches. Als ich am 24. Dezember dort stand, um nach Tunis überzufahren, lagen vorn in der Ecke, überragt von der ehrwürdigen Notre Dame de la Garde zwei amerikanische Zerstörer. 282, 283 schrie es in Riesenziffern. Toucey, Breck — ich erinnere mich genau an Nummer und Name. Steuerbord und backbord Torpedo-Drillingsrohre, das Modernste und, wie sichs für Amerika gebührt, funkelnagelneu. Daneben schaukelten, alt und schäbig, zwei französische Bote. „Peace on earth" sagte voll Bitterkeit mein französischer Freund, ein junger Lycéeprofessor. Lange standen wir am Ufer und schauten den amerikanischen Matrosen nach, die, geschmückt mit ihren weißen Konditormützen, im dunklen Viertel um die Poissonnerie Vieille verschwanden.

Mein Freund läßt sichs nicht nehmen, mich zum Hotel zu begleiten. Wir schreiten die breite, monumentale Freitreppe empor zum Bahnhof und Terminushotel. „Ziemlich übel, was wir uns da nach dem Kriege mit enormen Kosten aufgebaut haben, nicht wahr?" Ich zögere mit der Antwort „Na also, ich wußte es ja!" Ich habe mit meinem Freunde nach dem Kriege das Leipziger Völkerschlachtdenkmal besucht und ihm an der Unterelbe den Bismarck Lederers gezeigt. — „Wir Franzosen verstehen uns aufs feine Detail, aber wir gehen darin verloren; der Wucht des Monumentalen seid nur Ihr fähig oder die Skandinavier, die Eure Schüler sind."

Während ich mein Junggesellengepäck rasch zusammenwerfe, starrt er auf den Hebel der Dampfheizung. „Was ist Ihnen denn?"

„Nichts, nichts: ich stelle nur fest, daß die Zentralheizung des ersten Hotels in unserem ersten Hafen von einem deutschen Werk geliefert ist.

L. Weil
Herrenmaßgeschäft
Neuheiten für Frühjahr und Sommer
in deutschen und englischen Stoffen
Vornehmste Ausführung
Lammstraße 6 Telephon 1759

# Der Zug über den Atlantik.

## Die Erschließung Brasiliens.

Von

**Frederico Koepken-Santos (Brasilien).**

„Der Himmel des Atlantik wird von Flugzeugen durchfurcht" mit diesen Worten begann kürzlich eine brasilianische Zeitung ihre Betrachtungen der Flüge über den Atlantik, die von den verschiedensten Nationen unternommen werden. Aus dem ersten Versuch des Portugiesen Saccadura Cabral, der das große Meer mit einem unzureichenden Apparat bezwang, und dessen Tat man mit den ersten Entdeckerfahrten zu vergleichen pflegt, haben sich andere entwickelt, die für die Handelsluftfahrt von großer Bedeutung geworden sind. Man kann bei der Betrachtung dieser Flüge und der noch bestehenden Projekte zwei Gruppen scharf unterscheiden. Die erste unterimmt und fördert die Flüge vom Gesichtspunkt der Handelsbeziehungen zu Südamerika. Sie findet ihren Gegenspieler in Nordamerika, das auf demselben Wege seinerseits dasselbe zu erreichen trachtet. Die andere Gruppe faßt die ganze Angelegenheit nur als eine sportliche Leistung auf. Zu ihnen gehören in erster Linie die Bestrebungen der südamerikanischen Nationen, es den Vorgängern aus Europa, beziehungsweise Nordamerika gleich zu tun. Es sei hier nur an die verunglückten „Uruguay-Flieger" erinnert.

Unter den Urhebern der Flüge der ersten Gruppe haben wir Männer zu suchen, die weitblickend die Bedeutung Südamerikas für den Welthandel erkannten oder mit den internationalen Flugverhältnissen genau vertraut sind, um zu erkennen, daß dem Luftverkehr die Zukunft gehört, und schließlich solche, die schon Interessen in den südamerikanischen Ländern besitzen. Es ist klar, daß diese europäischen Kreise drüben ihre entsprechenden Beziehungen in Häusern europäischer Herkunft haben. Dadurch erklärt sich eine Einstellung, die man dort bei dem Studium der öffentlichen Meinung, beispielsweise der brasilianischen Presse, über diese Unternehmungen sofort herausfindet: Wohl herrscht großes Interesse an allen den Versuchen, den Atlantik zu überqueren oder die Flugverbindung nach Nordamerika einzurichten, aber das Interesse ist nicht innerlich. Man kann sagen, daß die Aeußerungen der Presse viel mehr die sportliche Einzelleistung in den Vordergrund stellen, als daß sie auf die Zukunftsbedeutung näher eingehen, die diese Einzelleistungen zweifellos aufweisen.

Welches sind also die Gründe hierfür? Nimmt man als Beispiel Brasilien, so wird einem entgegnet, die wirtschaftliche Lage des Landes gestatte es nicht, sich mit so weitgehenden Plänen zu befassen. Durch eine engere Verbindung mit Europa oder Nordamerika können aber die wirtschaftlichen Verhältnisse eines solchen Landes nur gehoben werden. Das kann also nicht der wahre Grund sein. Man kann ihn vielmehr darin suchen, daß alle bisher gemachten Flüge keinen direkten Einfluß auf das Wirtschaftsleben des Landes gezeitigt haben.

Man kann es daher immer wieder von den einschlägigen Kreisen in Brasilien hören, daß sie zwar die Ueberseeflüge an sich für zukunftsreich halten, sich aber fragen: Was hat Brasilien selbst davon? Würde uns gezeigt werden, daß man durch das Flugzeug eine sichere Verbindung nach dem Inneren unseres Landes schaffen kann, daß es uns dazu verhelfen kann, schneller das Innere unseres Landes nutzbar zu machen, dann könnte man erwarten, daß wir uns selbst für die Verwirklichung derartiger Pläne einsetzen.

Betrachtet man auf der anderen Seite die Entwicklung in Europa, wie schon gleich nach dem Kriege, ja schon im Kriege selber der Gedanke der Atlantiküberquerung auftauchte, wie es aber erst einer intensiven Entwicklung eines innereuropäischen Luftverkehrs bedurfte, bis solche Flüge zur Ausführung kamen und man sich ernsthaft mit dem transatlantischen Luftverkehrsproblem befaßte, so versteht man sofort die Gründe, weswegen ein Land wie Brasilien kein aktives Interesse an diesen Projekten haben kann. Es fehlt ihm die eigene Handelsluftfahrt.

Daher ist es für alle, die sich mit diesen Projekten befassen, von Bedeutung, die Schaffung, oder wo schon Anfänge vorhanden sind, die Entwicklung der Handelsluftfahrt in den südamerikanischen Ländern zu verfolgen, an ihr selbst teilzunehmen. Bemerkenswert scheint in dieser Beziehung eine Notiz, die sich über die Absichten des italienischen Fliegers de Pinedo in der brasilianischen Presse findet, daß er nämlich beabsichtige, von Buenos-Aires aus seinen Flug über die großen Ströme Südamerikas nach Belem fortzusetzen. Das hat sofort einen gewissen Widerhall in der brasilianischen Presse gefunden, berührt doch ein solcher Flug das Hauptinteresse Brasiliens, da er über Teile des wildesten, aber auch reichsten Landinneren führt. Es ergibt sich daraus eine Möglichkeit zur Schaffung einer brasilianischen Handelsluftfahrt, indem durch Wiederholung solcher Flüge über die großen Ströme des Landes den einschlägigen Kreisen die Vorteile der Handelsluftfahrt ins Innere durch sichere und schnelle Verbindungen und der Regierung selbst gleichzeitig einen Weg zur schnellen Erlangung sicherer Nachrichten aus den entferntesten Gebieten des Reiches gezeigt werden.

Denn grundverschieden von der Entwicklung in Europa muß die der Handelsluftfahrt in solchen teilweise noch unerforschten Ländern vor sich gehen. Während in Europa die Luftfahrt als letzte Vervollkommung des Verkehrswesens die Konkurrenz mit hochentwickelten Verkehrsmitteln, der Eisenbahn und dem Automobil, aufzunehmen hatte, soll sie hier als Pionier bahnbrechen, die Anlage der Bahnlinien und Autostraßen in vielen Fällen erst zu ermöglichen. Zunächst werden weit im Inneren liegende Zentren, die infolge schlechter Verbindung nicht recht zur Entfaltung kommen konnten, mit der Küste verbunden. Dann kann die neue Aufgabe der Erforschung einer geeigneten Trace für die Landverbindung in Angriff genommen werden, deren Bau durch unwegsames Gelände wieder durch das Flugzeug wirkungsvoll unterstützt wird. Erst im letzten Stadium unternimmt endlich das Flugzeug den ihm auch in Europa zufallenden Dienst des Schnellverkehrs neben der Landverbindung. Gleichzeitig bleibt aber auch dem neuen Verkehrsmittel eine Sonderaufgabe, die wir in Europa nicht finden, der Transport höchstwertiger Ware.

Ein kleines Beispiel kann diesen Entwicklungsgang kurz beleuchten: Im Inneren Brasiliens liegen reiche Diamantengebiete, deren Verbindung mit dem Haupthandelsplatz dieses Artikels, Rio de Janeiro, derartig schlecht ist, daß etwa in je 6 Wochen eine Transaktion erfolgen kann. Durch das Flugzeug würde sich bei einer nur einmal in der Woche stattfindenden Verbindung die Zahl der Transaktionen versechsfachen. Der Verkehr könnte also allein durch die Frachten des wertvollen Materials, das außerdem seinen Weg mit viel größerer Sicherheit über das unwegsame Zwischengebiet nehmen würde, rentabel gestaltet werden. Im Laufe der Entwicklung wäre vermutlich das Aufblühen dieses Gebietes die baldige Folge, es könnten Autostraßen, Eisenbahnlinien entstehen, bis schließlich die Zone erschlossen ist die der Küste reiche Erzeugnisse, besonders für den Exporthandel zuführt.

Es liegt auf der Hand, welche Bedeutung eine solche innere Entwicklung für die transatlantischen Linien haben würde. Statt ein Land zu berühren, das sich in einem gewissen Stillstand der Produktionsfähigkeit mit allen seinen Folgen befindet, würden sie die Abflußadern eines sehr entwicklungsreichen Landes bilden.

# Kuriose Patente.

Aufgestöbert von

**Kurt Sloamak.**

In unserer Zeit ist die Idee gesetzlich geschützt, der Gedankendiebstahl wird wie jeder andere Diebstahl bestraft, die Ideen sind registriert und geordnet, verstempelt, in Klassen sortiert und als Patente anerkannt. Riesengebäude existieren für sie, in denen tausend Beamte eifrig beschäftigt sind, sie zu prüfen, zu begutachten, und ihnen ein unantastbares Lebensrecht einzuräumen.

Das ist das „Reichspatentamt" in Berlin. Ein mächtiges Haus aus grauem Sandstein, dessen Gänge ein Labyrinth sind, durch das sich kaum der Eingeweihte durchfindet. 80 000 Patentanmeldungen werden jedes Jahr geprüft. Und ehe ein Patent erteilt wird, müssen alle Schriften über dieses Gebiet, die Patente Europas, der Vereinigten Staaten und Asiens darauf durchgesehen werden, ob die Anmeldung sich nicht mit einem schon erteilten Anspruch deckt.

Ein Beispiel für die Patentwut: 1232 Menschen haben ein deutsches Reichspatent erhalten für 1232 Möglichkeiten, einen Stock an einem Besen zu befestigen. In Amerika existieren 3000 Patente für einfache Schraubenschlüssel, die alle das gleiche Ziel haben, ein gebogenes Stück Eisen zu schaffen, um Schrauben damit festziehen zu können. Fast reichen die Schränke nicht aus, die Patentschriften zu bergen. Da ist der Anspruch des Herrn M. aus Kalau: „Hosenträger mit doppelter Strippe" neben der Neukonstruktion eines Luftschiffgerippes der Zeppelinwerke, die „Stehlampe mit aufklappbarem Schirm" neben dem „Verfahren zur Gewinnung des Stickstoffs aus der Luft" der Höchster Farbwerke. Die Patentschriften: „Zusammenklappbarer Taschenkamm", die „Uhr mit Singstimme", Patente der Herren Meier, Müller, Schulze, die in einer erleuchteten Stunde diesen großen Einfall gehabt haben, finden sich neben einem neuen Gußverfahren der Siemenswerke, an dem dreißig Ingenieure und 300 Arbeiter jahrelang gearbeitet haben.

Die Jagd nach dem Erfolg bringt sonst ganz vernünftige Menschen auf die sonderbarsten Ideen. Im folgenden soll eine Anzahl besonders merkwürdiger Erfindungen herausgegriffen werden, wobei im voraus ausdrücklich bemerkt sei, daß sie tatsächlich bei den Patentämtern vorliegen und anerkannt sind.

Den Herrn H. Brown in Ontario, Kanada, drückte die Brille auf der Nase. Er erfand deshalb eine „Einrichtung zur Befestigung vom Brillen an Kopfbedeckungen", die auch in Deutschland patentiert wurde. Man befestigt mit einem kleinen Bügel das Brillengestell am Hutrand und kann nun bequem, „ohne die Gläser zu beschmutzen", die Brille auf die Nase ziehen. Es gibt kein Klemmen mehr und keine unliebsame Nasenröte. Man grüßt seine Bekannten durch Zuruf, denn man darf den Hut nicht ziehen, weil er ja durch das Patent zu einer höheren Verwendungsart geadelt ist. Hut ab vor diesem Patent!

Da lebt in Berlin ein Herr W., der einen schweren Stockschnupfen hatte. Er ist der glückliche Besitzer des Patentes 149 136, Gesundheitspflege. Er ließ durch seinen Zwicker einen konstanten elektrischen Strom laufen. Die Batterie trug er in der Tasche. Der Strom hielt seine Nase warm, und der verstockte Schnupfen sah sich gezwungen, wollte er nicht in ein Nichts zusammenschrumpfen, auf einen anderen Herrn überzusiedeln.

Herr Müller in B. übernahm ihn. Er kannte leider W.'s „Zwicker zur elektrotherapeutischen Behandlung der Nase" nicht, und kurierte den Schnupfen deshalb auf normale Weise. Aber er schützte sich in Zukunft radikal vor ihm durch ein besonderes Patent: 20 799, Filzbearbeitung. „Wann erkältet sich der Mensch?" fragte er sich. Wenn er naß wird. „Wann wird er naß?" — Wenn es regnet, und er keinen Schirm bei sich hat. — Mein Hut sei mein Schirm! Ein Griff — ein Zug hat den dreifachen Durchmesser, er ist wasserdicht und imprägniert, sogar gegen Schwefelsäure — denn man kann nie wissen, was es regnet. Und im Verhältnis zum Vorteil dieses Hutes ist die Unbequemlichkeit gering, solch eine Maschine auf dem Kopf zu tragen.

Ueberhaupt ruft das Regenwetter zahlreiche Erfindergenies auf den Plan. Will mir der Regen das Ausgehen verbieten, dann nehme ich einen Schirm. Aber was mache ich, damit die Zigarre nicht naß wird, wenn ich im strömenden Regen rauchen will? Ich kaufe mir das Patent des Herrn W. in D.: „Zigarrenhalter für den aufgespannten Regenschirm" und stecke die Zigarre in das am Schirmstock befestigte Gestell. Nun kann ich rauchen bei Regen, Hagel und Schnee. Leider versagt die Erfindung bei Erdbeben.

Bei Erdbeben nehme ich das Patent des Herrn O. S. aus Westpreußen: „Vorrichtung zum Erhalten des Brandes bei Zigarren" (44 b—21, 181 413) in die linke Hand. Meine Zigarre kann jetzt nie mehr ausgehen. Sie raucht sich selbst weiter.

Der Großstadtverkehr bringt allerlei Gefahren mit sich. Du überschreitest die Straße, siehst gespannt auf deinen vorderen Fuß, damit er nicht unter ein Wagenrad gerät, und hast das trostlose Gefühl, den zweiten Fuß vollkommen unbeaufsichtigt lassen zu müssen. Du kannst ja nicht nach zwei Seiten schauen! Warum bist du so ängstlich? Siehe, Herr M. hilft dir! Kaufe die seine „Brille mit Vorrichtung zum Rückwärtsschauen", und du bist gerettet. Es gibt keinen Unfall mehr! Du guckst nach vorn und hinten zu gleicher Zeit. Die Zunft der Taschendiebe stirbt aus, und die Zeit der Verkehrsunfälle ist vorüber.

Es gibt Menschen, die ihr ganzes, schwer verdientes Geld ausgeben, um gut zu essen, fest zu schlafen, bequem zu gehen. Für die ersten beiden Bedürfnisse wird von vielen Seiten gesorgt. Es gibt hunderttausend Vorschläge, gut zu essen (nicht patentfähig). Auch Patente, fest zu schlafen, werden geliefert. Für das angenehme Laufen aber sorgt Patent 181 796 71/17. Das „Schuhwerk mit voneinander gesondert aufblähbaren Luftkissen" verbürgt gerades, elastisches Laufen auf jeder Steigung und bei jedem Gefälle. Gehst du berghinauf, ist die Luft im hinteren aufgeblähten Kissen, wanderst du hinab, so drehe nur ein klein wenig an dem Hahn, der sich am Schuh befindet, und die Luft wird sogleich nach vorn sausen und dir ein gerades Gehen auf den schwersten Steigungen ermöglichen. Doch tritt in keinen Nagel und vermeide spitze Steine!

Ein Herr aus U. S. A. meldete 1914 ein „Lehrmittel zur Darstellung des menschlichen Sehvermögens" an, das auch von nicht gewöhnlichem Scharfsinn zeugt:

„Um einem Kinde die richtige Erkenntnis von der Natur des Sehens zu vermitteln", sagt er, „befestige man auf einem Bilde, das ein Gesicht darstellt, einen kleinen Konvexspiegel. Schaut das Kind das Bild an, so sieht es sich in dem auf dem Bild befestigten Spiegel und kann sich vorstellen, wie sein Auge dies Bild aufnimmt." Dieses Patent ist in allen Kulturstaaten angemeldet, und man betrachtet die Patentschrift mit Ehrfurcht vor diesem durchdringenden philosophischen Gedankenweg seines Erfinders.

Ausgezeichnet ist auch der „Hut mit Ventilationseinrichtung". Man setzte ihn auf und wandert nun im Zimmer umher. Die Körperbewegung bringt ein kleines Pendel im Hut in Bewegung, das dem Haarschopf einen regulierbaren Luftstrom zuführt. Man kann den Hut auch mit einem kleinen Pumpwerk verbinden, das an die Schuhe angeschraubt wird. Beim Laufen beginnen die Pumpen zu arbeiten, lassen einen linden Luftstrom den Rücken hinaufrieseln, die Luft verfängt sich summend im Hut und setzt dort einen kleinen Propellerventilator in Bewegung, der wiederum einen Windstrahl nach der Nase sendet. An kühlen Tagen speichert man die so erzeugte Luft in einem am Rückenende zu tragenden Kasten auf und kann die erlaufene Kraft benutzen, um die Nähmaschine in Gang zu setzen oder einen kleinen Motor zu treiben!

Ist die Kraft im Luftkasten zu Ende, so setze man die „Vorrichtung zum Scheiteln des Kopfhaares" auf die vom Luftstrom zerwühlten Locken — mit einem Griff hat man einen erstklassigen Scheitel.

30 Pfennig hat man so gespart! Für dieses Geld kaufe dir einige Bogen weißes Papier und arbeite die Patentschrift aus: „Vorrichtung zur Verhütung neuer Patente." Dann hast du unter den jährlich 70 000 neuen Patentanmeldungen in Deutschland die beste eingereicht, und die Menschheit ist ihrem Glück und ihrer vollkommenen Zufriedenheit einige große Schritte nähergebracht.

# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

## Berliner Börse.

**Berlin, 28. April.** (Funkspruch.) Die Haussebegeisterung der Spekulation wurde durch das Heranrücken der Ultimo-Liquidation heute etwas eingeschränkt. In Elektrowerten, den bisherigen Hauptfavoriten, fanden größere Glattstellungen statt, wodurch deren Kurse beeinträchtigt wurden. Allerdings setzte das Geschäft dafür auf anderen Gebieten lebhaft ein. So erzielten Textilwerte, unter Führung der Kunstseidenpapiere, starke Kursbesserungen. Auch der Schiffahrtsmarkt war belebt und fest. Montanaktien notierten zu den ersten Kursen auffälligerweise, trotz der ungünstigen Lageberichte aus dem Bergbau, überwiegend höher. Einiges Interesse bestand außerdem noch für verschiedene Einzelpapiere, während im übrigen die Haltung bei ruhigem Geschäft gut behauptet war.

Am **Geldmarkt** machte sich die Ultimovorbereitung heute erstmalig bemerkbar. Tagesgeld war stärker gefragt und zog infolgedessen auf 5—6. Prozent an. Zugleich hörte man für Gelder auf einige Tage fest über den Ultimo Forderungen von 7—7.5 Prozent. Monatsgeld notierte unverändert 6.5—7.5 Prozent, Warenwechsel zirka 4¾ Prozent.

Im **Devisenverkehr** schwächte sich der rumänische Lei empfindlich ab und notierte gegen Zürich 3.28 Brief. Mehrfachen Schwankungen unterlag der Lire, der sich schließlich in London auf etwa 91.20 stellte.

Im weiteren Verlauf der Börse machte die Gesamttendenz einen bemerkenswerten **festen** Eindruck. Eine größere Anzahl von Einzelpapieren konnte um mehrere Prozent anziehen. Unter anderem Klöckner, Schubert u. Salzer (plus 19), Deutscher Eisenhandel, Thür. Gas, Gebr. Junghans, Feldmühle Papier. Die J.-G. Farbenaktie ging von 328 auf 336, da höhere Dividendentaxen umliefen, senkte sich aber nach Bekanntwerden des Vorschlages von 10 Prozent brutto wieder auf 331 bis 332. In diesem Zusammenhang gestaltete sich auch sonst der Schluß der Börse **uneinheitlich**.

Der Satz für **Reportgeld** ist in den späten Mittagsstunden auf 7.25—7.75 festgesetzt worden, bewegt sich damit also auf seiner bisherigen Höhe. Ludwig Löwe minus 8, Elektrowerte nach wie vor gedrückt.

**Privatdiskont** kurze und lange Sicht 4.75.

An der **Nachbörse** entwickelte sich eine **Haussebewegung in Schultheiß und Ostwerke**, indem Schultheiß bei starker Beteiligung der Spekulation den Stand von 500 Prozent erreichten (Schlußkurs 495). Ostwerke folgten mit 478 nach. Sonst war die Nachbörse wenig lebhaft bei uneinheitlicher Verfassung. J.-G. Farbenindustrie 331 (nach 329.5). Bemerkenswert war noch ein kräftiger Tagesgewinn der Hotelbetriebsgesellschaft, deren Kassakurs mit 260 notiert wurde und die in der Kulisse danach mit 267 umgingen. Im einzelnen hörte man gegen 2 Uhr 30 Min. unter anderem: A.E.G. 212.5, Siemens 328, Ges. für elektr. Ind. 284.5, Mannesmann 237.25, Harpener 263.5, Gelsenkirchen 205.5, Rhein. Stahl 266, Verein. Glanzstoff 675, Hapag 155.75, Hamburg-Süd 248.25, Nordd. Lloyd 159, Mitteld. Creditbank (fest) 272, Buderus schwächer 146.25, Ablösungsrente-Neubesitz 21.25.

## Frankfurter Börse.

**Frankfurt, 28. April.** Trotz des bevorstehenden Ultimos war die Haltung an der Börse fest. Im Gegensatz zum gestrigen Börsenverkehr konnte sich sogar ein recht lebhaftes Geschäft entwickeln. Die feste Stimmung ging vom Montanmarkt aus. Gelsenkirchen standen im Vordergrunde des Interesses mit plus 4 Prozent. Ferner gewannen Rheinstahl 3 Prozent, Mannesmann 2¼ Prozent, Harpener 1½ Prozent. Auch chemische Werte waren begehrt. Gegenüber den höheren Kursen der gestrigen Abendbörse konnten Autowerte und Zellstoffaktien noch etwas anziehen. Ein lebhaftes Geschäft entwickelte sich in den J.-G. der Farindustrie, die sich ebenfalls etwas befestigen konnten. Man hatte sich bereits mit der Tatsache einer 10prozentigen Dividende abgefunden, so daß die Bestätigung in der heutigen Aufsichtsratssitzung keinen Eindruck mehr machte. Fest waren auch Schiffahrtswerte. Banken lagen eine Kleinigkeit schwächer. Am Elektromarkt überwogen ebenfalls Angaben. Renten gleichfalls umsatzlos.

### Berliner Devisennotierungen vom 28. April

| | 27. April Geld | 27. April Brief | 28. April Geld | 28. April Brief | | 27. April Geld | 27. April Brief | 28. April Geld | 28. April Brief |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 168.59 | 169.0 | 168.60 | 169.02 | Rio de Jan. | 0.496 | 0.498 | 0.496 | 0.498 |
| Buenos-Aires | 1.781 | 1.785 | 1.782 | 1.786 | Wien | 59.28 | 59.42 | 59.31 | 59.45 |
| Brüssel-Antw. | 58.575 | 58.715 | 58.575 | 58.715 | Prag | 12.473 | 12.513 | 12.474 | 12.514 |
| Oslo | 108.81 | 109.19 | 108.81 | 109.09 | Jugoslaw. | 7.40 | 7.42 | 7.40 | 7.42 |
| Kopenhagen | 112.42 | 112.70 | 112.42 | 112.70 | Budapest | 73.43 | 73.61 | 73.41 | 73.59 |
| Stockholm | 112.71 | 112.99 | 112.69 | 112.97 | Bulgarien | 3.043 | 3.053 | 3.043 | 3.053 |
| Helsingfors | 10.589 | 10.6[illegible] | 10.59 | 10.632 | Lissabon | 21.475 | 21.5[illegible] | 21.475 | 21.5[illegible] |
| Italien | 22.28 | 22.34 | 22.43 | 22.49 | Danzig | 81.71 | 81.91 | 81.75 | 81.95 |
| London | 20.483 | 20.514 | 20.481 | 20.513 | Konstantinop. | 2.155 | 2.165 | 2.155 | 2.165 |
| Newyork | 4.213 | 4.223 | 4.213 | 4.223 | Athen | 5.69 | 5.71 | 5.64 | 5.66 |
| Paris | 16.50 | 16.54 | 16.50 | 16.54 | Canada | 4.216 | 4.226 | 4.216 | 4.226 |
| Schweiz | 81.01 | 81.2 | 81.02 | 81.22 | Uruguay | 4.275 | 4.28 | 4.255 | 4.265 |
| Spanien | 73.91 | 74.09 | 74.36 | 74.54 | Kairo | 20.987 | 21.039 | 20.987 | 21.039 |
| Japan | – | – | 2.008 | 2.012 | | | | | |

### Frankfurter Devisennotierungen vom 28. April

| | 27. April Geld | 27. April Brief | 28. April Geld | 28. April Brief | | 27. April Geld | 27. April Brief | 28. April Geld | 28. April Brief |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 168.60 | 169.02 | 168.58 | 169.01 | Rio de Jan. | 0.495 | 0.49[illegible] | 0.496 | 0.49[illegible] |
| Buenos-Aires | 1.781 | 1.785 | 1.782 | 1.786 | Wien | 59.34 | 59.48 | 59.31 | 59.45 |
| Brüssel-Antw. | 58.[illegible]9 | 58.73 | 58.60 | 58.74 | Prag | 12.47 | 12.515 | 12.47 | 12.517 |
| Oslo | 108.83 | 109.14 | 108.81 | 109.09 | Jugoslaw. | 7.407 | 7.427 | 7.40 | 7.42 |
| Kopenhagen | 112.48 | 112.76 | 112.46 | 112.74 | Budapest | 73.47 | 73.65 | 73.45 | 73.63 |
| Stockholm | 112.74 | 113.0 | 112.72 | 113.00 | Bulgarien | 3.043 | 3.053 | 3.043 | 3.053 |
| Helsingfors | 10.[illegible]9 | 10.6[illegible] | 10.592 | 10.632 | Lissabon | 21.47 | 21.52 | 21.475 | 21.525 |
| Italien | 22.55 | 22.61 | 22.49 | 22.55 | Danzig | 81.71 | 81.91 | 81.75 | 81.95 |
| London | 20.496 | 20.518 | 20.486 | 20.518 | Konstantinop. | 2.155 | 2.165 | 2.155 | 2.165 |
| Newyork | 4.2139 | 4.2[illegible] | 4.2124 | 4.2224 | Athen | 5.69 | 5.71 | 5.64 | 5.66 |
| Paris | 16.505 | 16.545 | 16.505 | 16.545 | Canada | 4.21 | 4.226 | 4.216 | 4.226 |
| Schweiz | 81.02 | 81.22 | 81.025 | 81.225 | Uruguay | 4.275 | 4.28 | 4.255 | 4.265 |
| Spanien | 73.96 | 74.14 | 74.36 | 74.54 | Kairo | 20.987 | 21.0.9 | 20.987 | 21.039 |
| Japan | – | – | – | – | | | | | |

### Züricher Devisennotierungen vom 28. April

| | 27. 4. | 28. 4. | | 27. 4. | 28. 4. |
|---|---|---|---|---|---|
| Newyork | 5.19 [illegible] | 5.19 [illegible] | Deutschland | 123.26 1/4 | 123.26 1/4 |
| London | 25.25 [illegible] | 25.2[illegible] | Wien | 73.15 | 73.15 |
| Paris | 20.37 | 20.37 | Budapest | 90.60 | 90.60 |
| Brüssel | 72.30 | 72.30 | Agram | 9.13 3/4 | 9.13 3/4 |
| Italien | 27.62 1/2 | 27.98 3/4 | Sofia | 3.75 | 3.75 |
| Madrid | 91.30 | 91.85 | Bukarest | 3.40 nom | 3.35 nom |
| Holland | 203.[illegible]5 | 208.02 1/2 | Warschau | [illegible]8 | 58.125 nom. |
| Stockholm | 139.15 | 139.15 | Helsingfors | 13.12 1/2 | 13.11 1/4 |
| Kristiania | 134.20 | 134.20 | Konstantinop. | 2.67 1/2 | 2.65 |
| Kopenhagen | 138.70 | 138.70 | Athen | 6.90 | 6.95 |
| Prag | 15.41 1/4 | 15.40 | Buenos-Aires | 2.20 | 2.20 |

**Berlin, 28. April.** (Funkspruch.) Ostdevisen: Bukarest 2.62 G 2.64 B, Warschau 47.03 G 47.27 B, Kattowitz 46.98 G 47.22 B, Posen 46.93 G 47.17 B, Riga 80.975 G 81.375 B, Reval 1.112 G 1.118 B, Kowno 41.395 G 41.605 B, Polen (groß) 46.785 G 47.265 B, Polen (klein) 46.71 G 47.19 B, Lettland 80.65 G 81.45 B, Estland — G — B, Litauen 41.19 G 41.61 B.

* **Berlin,** 28. April. (Funkspruch.) Devisen am Usancenmarkt. London-Kabel 4.8576, London-Paris 124.02, London-Brüssel 34.94, London-Amsterdam 12.14, London-Mailand 91, London-Madrid 27.53, LondonKopenhagen 18.21⅝, London-Oslo 18.81, Kabel-Zürich 5.19⅞, Kabel-Amsterdam 2.5, Kabel-Warschau 8.96, Kabel-Berlin 4.2179.

### Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft, Karlsruhe.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Adler Kali | 90% | Grindler Zigarr. | 20% | Moninger Brauerei | 150% |
| Badenia Druck. | 120% | Itterkraftwerke | 20% | Rastatter Waggon | 26% |
| Brown Boveri | 185% | Kali-Industrie | 195% | Rodi u. Wienenberg | 55% |
| Deutsche Lastauto | 54% | Kammerkirsch | 40% | Spinn. Kollnau | 110% |
| Deutsche Petrol. | 88½ | Karlsr. Lebensverf. | 215% | Spinn. Offenburg | 130% |
| Gasolin | 110% | Krügershall | 190% | Zuckerwaren Speck | *G. |

*G gesucht.

## Warenmarkt.

**Viehmarkt in Durlach am 27. April.** Aufgetrieben: 65 Kühe, 23 Kalbinnen und Rinder (Jungvieh). 14 Kälber. Verkauft: 54 bezw. 16 bezw. 14. Preise: Milchkühe 500, 400, 700 RM., Kalbinnen, trächtig 600—550 bis 650 RM., Kuhrinder 300—250—350 RM.

**Berlin, 28. April.** (Funkspruch.) **Produktenbörse.** Der Berliner Getreidemarkt folgte heute in weitestem Maße den gesteigerten Auslandsofferten. Den Hauptanlaß zu der umfangreichen Preiserhöhung der Inlandsgetreide bildete aber in erster Linie der sehr kleine vorhandene Bestand, dem anhaltende Deckungsfrage und auch Auslandsinteresse gegenüberstanden. Diese Situation spiegelte sich besonders in der Preisgestaltung des Terminmarktes wieder. Weizen wurde hier bis Juli um 3.50 RM., September um 1.50 RM. hinaufgesetzt. Roggen verzeichnete ein Plus von etwa 2.50 RM. für vordere Sichten. Auch Futtergetreide fest.

**Die amtlichen Berliner Produktennotierungen** stellen sich (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen, märk. 283—286, Mai 292.50—293, Juli 292—291.75, Sept. 266, fest; Roggen, märk. 259—263, Mai 263.50—263.75, Juli 258.50—259.50, Sept. 230, fest; Sommergerste, märk. 223—250, Wintergerste 196—210, still, Hafer, märk. 226—234, Mai 233 u. Geld, Juli 233—234.50, steigend; Mais, loko Berlin 186—189, steigend; Weizenmehl 35.5—37.25, sehr fest; Roggenmehl 35—36.50, Juli 35.75 Brief, Sept. 31.75 Brief, sehr fest; Weizenkleie 14.75—15; Roggenkleie 16.50, fest; Raps und Leinsaat —; Viktoriaerbsen 42—58; kleine Speiseerbsen 26—29; Futtererbsen 22—23; Peluschken 20 bis 22; Ackerbohnen 20—22; Wicken 21—24; blaue Lupinen 13.50—14.50; gelbe Lupinen 15.50—16.50; Serradella —; Rapskuchen 15—15.60; Leinkuchen 19.60—19.90; Trockenschnitzel 13—13.20; Sojaschrot 19.90—20.20; Torfmelasse —; Kartoffelflocken 34—35 RM.

**Magdeburg, 28. April.** Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen — RM. Melasse 2.90—3. Tendenz: still. Terminpreise für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto). April bez. 17.20 Br. 17 G, Mai bez. 17.20 Br. 17.10 G, Juni bez. 17.20 Br. 17.10 G, Juli bez. 17.25 Br. 17.20 G, Aug. 17.40 bez. 17.40 Br. 17.35 G, Sept. bez. 17.10 Br. 17 G, Okt. bez. 15.85 Br. 15.75 G, Nov. bez. 15.60 Br. 15.55 G, Dez. bez. 15.70 Br. 15.60 G, Okt.-Dez. bez. 15.70 Br. 15.65 Jan.-März bez. 15.80 Br. 15.75 G. Tendenz: schwächer.

**Bremen, 28. April.** (Funkspruch.) Baumwolltermin-Notierungen (1 Uhr) in Dollarcent: Mai 15.82 G 15.89 B, Juli 16.18 G 16.19 B, Sept. 16.30 G 16.33 B, Okt. 16.48 G 16.49 B, Dez. 16.59 G 16.02 B, Jan. 16.61 G 16.62 B, März 16.74 G 16.80 B. Tendenz: sehr stetig.

★ **Bremen, 28. April.** Baumwolle. Schlußkurs: American fully middling. c. 28 g. mm loko per engl. Pfund 16.73 Dollarcents.

**Liverpool, 28. April.** (Funkspruch. Baumwolleröffnungskurse (in engl. Pfund): Mai 8.05—8.06, Juli 8.19—8.20, Okt. 8.30—8.31, Jan. 8.37 bis 8.38, März 8.43. Tendenz: befestigt.

## Das Schicksal der Mologa.

**Verlust des Aktienkapitals.**

**Berlin, 28. April.** (Funkspruch.)

Zu der heutigen GV. der Mologa A.-G. wurde die Presse nicht zugelassen. Diese Maßnahme wurde in einer vor der GV. abgegebenen Pressebesprechung durch Staatssekretär **Hemmer** damit begründet, daß die Gesellschaft sich gegenüber der russischen Regierung **verpflichtet habe, vor Abschluß der zur Zeit laufenden Verhandlungen keine Informationen an die Oeffentlichkeit zu bringen.** Die Verhandlungen werden voraussichtlich in sechs bis acht Wochen zu Ende geführt werden. **Die Angelegenheit stehe halbwegs befriedigend. Das AK. der Mologa AG. sei wahrscheinlich verloren.** Vom Darlehenskapital hoffe man einiges wieder zurückzubekommen. Die deutsche Mologa gehe aus der Mologa-Konzession heraus. Die Mologa werde nach einiger Zeit als Aktiengesellschaft verschwinden.

## Berliner Börse

vom 28. April

**Deutsche Staatspap.**

| | 27. 4. | 28. 4. |
|---|---|---|
| Abl.Schuld I | 320 | 320 |
| " " II | 322.5 | 322.5 |
| Reichsanl. Neubes. | 21 | 21 |
| 5% Reichsanleihe 1927 | 9[illegible] | 90 |
| 6 Dt. Wertb. | 99.45 | 99.5 |
| 4 Schutzgeb. | 11.2 | 11.25 |
| 5 Sp. Pr. A. | – | – |
| **Wertb. Anl., Pfandbr.** | | |
| 5 Bad G.L. | 13.4 | 13.4 |
| 10% Lbsch. CtrRoggen | 10.43 | 10.44 |
| 5 Pr. Kaliw. | 6.25 | 6.25 |
| 5 Pr. Roggw. | 8.8 | 8.8 |
| 8% Preuß. Ztr. Stadt | 105 | 104 |
| 5 Rh.-M. G. | 88.3 | 88.6 |
| 5 Rogg. 1.11 | 8.39 | 8.45 |
| 5 R. 12.18 | 8.25 | 8.27 |
| **Ausländ. Werte** | | |
| 4½ Oest. S. | 26.25 | 26.12 |
| 4 Goldr. | 30.62 | 30.5 |
| 4 Kronenr. | 2.6 | 2.6 |
| 4 Türk Ad. | 14.37 | – |
| 4 " Bagd. I | | 26.5 |
| 4 T. Bagd. II | 20.75 | 20.75 |
| 4 T. Zoll. | 15.8 | 15.62 |
| Türk.-Lose | 31.25 | 30.5 |
| 4½ Ung. 13 | 24.5 | – |
| 4½ Ung. 14 | 25 | 25.12 |
| 4 U. Goldr. | – | 28.1 |
| 4 Kronenr. | 2.62 | 2.62 |
| 5 Mexikaner | 43.5 | 43.25 |
| 4 Mexikaner | 29.5 | 29.87 |
| 5 Tehuant. | 27.75 | 27.5 |
| 4½ do. | – | – |
| **Eisenbahn-Aktien** | | |
| Baltimore | 97 | 98 |
| Canada | 74 | 73.87 |
| Schantung | 10.62 | 10.62 |
| A.-G. f. Verk. | 236 3/4 | 236.5 |
| Allg. D. Eis. | 102.5 | 102 7/8 |
| 7½ D. Reichsbahn Vz. | 108.5 | 108 7/8 |
| Elekt. Hochb. | 101 | 101 |
| Hamb. Hochb. | – | – |
| **Schiffahrts-Werte** | | |
| D. Austr. | – | – |
| Hapag | 158 3/8 | 156.5† |
| Hamb. Süd | [illegible] | 243 7/8 |
| Hansa | 236.5 | 237.5 |
| Kosmos D. | – | – |
| Neptun | 168.5 | 170.5 |
| N. Lloyd | 157 7/8 | 160 |
| Stett. Dpf. | – | – |
| Ver. Elbe | 60 | 95 |

**Bank-Aktien**

| | 27. 4. | 28. 4. |
|---|---|---|
| Adca | 168.5 | 170.5 |
| Bad. Bank | 164 | 165 |
| Bk. f. Brau | 244 3/4 | 2[illegible]4 |
| Barm. B. V. | 170 | 170 † |
| Bay. Hyp. B. | 205 | 205 3/4 |
| " Vereins | 211 | 208[illegible] |
| Berl. Hdlsg. | 272 | 275 |
| Commerzb. | 225 | 215 † |
| Danz. Priv. | 102 3/4 | 102 |
| Darmst. Bk. | 276 1/4 | 277 |
| D. Asiat. Bk. | 51 | 50.5 |
| Dtsche Bk. | 200 | 193 3/4 † |
| D. Uebs. B. | 128 | 128 |
| Diskontog. | 186.5 | 185.5 |
| Dresdn. B. | 186 | 185 |
| Mein. Hyp. | 168 | 167 |
| Mitt. Bod. C. | 266 | 253 |
| Mitteld. Cd. | 250.5 | 260 |
| Ostbank | 132 | 131 |
| Oest. Credit | 10.25 | 10 |
| Pr. Boden | 164 3/4 | 163.5 |
| Reichsbk. | 176 1/8 | 177 |
| Südd. Bkred. | 270 | 275 |
| Südd. Disk. | 156 | 156 |
| Wiener Bkv. | 7 | 6.95 |
| **Ind.-Aktien** | | |
| Schultheiß | 478.5 | 485 |
| Accumulat. | 182.5 | 185 |
| Adl. u. Opp. | 156.5 | 161 |
| Adlerh. Gl. | 145 | 143.5 |
| Adlerw. Kl. | 150 1/4 | 157.5 |
| A. E. G. | 216 | 214 1/8 |
| Alsen Zem. | 279 | 282 |
| Ammend. P. | 255.5 | 257.5 |
| Anglo Ct. G. | 119 | 122 |
| Anneser G. | 25 | 25 |
| Aschaffb. Z. | 195 | 200 1/4 |
| Augsb. NM. | 160 | 162 1/4 |
| BalckeMasch. | – | – |
| Bamag. Mg. | 58.25 | 59 |
| Bamb. Kalik. | – | – |
| " Mälz. | 142 | 142 |
| Barop. Walz. | 146 | 151 |
| Basalt | 113 | 118 |
| Bayr. Zell. | 93 | – |
| " Motoren | 300 | 319 |
| Bayr. Spieg. | 70.5 | 74 |
| J. P. Bemberg | 455 | 486 |
| Berg Everlg. | 83 | 87 |
| Berger Tfb. | 391.5 | 391 3/4 |
| Bergm. EW. | 241 | 239 3/4 |
| Berl Hotel | 325 | – |
| B. Karlsr. J. | 125 | 126.5 |
| Bl. Masch. | 152.5 | 157 |
| Berth. Mess. | 132 | 13[illegible] |
| Bingwke. | 33.5 | 33.5 |
| Boch. Guß | 195 | 203 |
| Böhler St. | – | – |
| Brk. Brik. | 210 | 225 |
| Brschw. K. | 245 | 247 |
| Brem. Besigh. | 78.12 | 78.12 |
| Brem. Linol. | 290 | 297 1/4 |

| | 27. 4. | 28. 4. |
|---|---|---|
| Brem. Bulk. | 155 | 159 |
| Brem. Wolle | 224 3/4 | 22[illegible] |
| Buderus E. | 143 1/4 | 148 1/4 |
| Busch Wag. | 110 | 112.5 |
| Capito Kl. | 24 | 24 |
| Charl. Wass. | 164.5 | 165 |
| Charl. Hütte | – | – |
| Ch. Buckau | 107.5 | – |
| Ch. Heyden | 137.5 | 138 |
| Chem. Milch | 84 | 84 |
| Ch. Gelsenk. | 102 | 104.5 |
| Ch. Albert | 164 1/4 | 171 |
| Conc. Chem. | 100 | 102 |
| Conc. Spinn. | 183 | 185 |
| Ct. Caoutch. | 149 | 150 |
| Daimler | 147 | 146 |
| Delmenh. L. | 286 1/4 | 290 |
| Dess. Gas | 251 5/8 | 251 |
| Dt. Atl. Tel. | 125 1/4 | 128 |
| Dt. Luxb. | 197 | 205 |
| Dt. Asphalt | – | – |
| Dt. Erdöl | 200 | 301 3/4 |
| Dt. Gußstahl | 138 | 13[illegible] |
| Dt. Jute | 163 | 170 |
| Dt. Kabel | 135.5 | 144 |
| Dt. Kali | 15[illegible] | 157 |
| Dt. Linoleum | 265.5 | 285 |
| Dt. Masch. | 129 5/8 | 134.5 |
| Dt. Post | 5 | 50 |
| Dt. Schachtb. | 129 | 130 |
| Dt. Spiegel | 90 | 91.86 |
| Dt. Steinzg. | 220.5 | 220.5 |
| Dt. Ton | 167 | 169 |
| Dt. Werke | – | – |
| Dt. Wolle | 85.5 | 88 |
| Dt. Eisenh. | 106 1/8 | 110 |
| Donnersm. | 142 | 143 |
| Dr. Schneppr | 153 | 164 |
| Dürkoppw. | 101 | 115 |
| Düss. Weyer | 66 | 66.75 |
| Düss. Masch. | 40 | 72 |
| Dynamit | 168 1/8 | 162 |
| Egest. Salz | 132 1/4 | 134 |
| Eintracht | 201 | 201 |
| Eisenb. Verk. | 145 1/4 | 144 1/4 |
| Eisenm. AG. | – | – |
| Eisenw. Kr. | 66 | 68 |
| El. Liefer. | 212 | 212 3/8 |
| El. Licht Kr. | 227 | 223 |
| Elitew. | 45 | 47 |
| Els. Bad. W. | 50.62 | 44 |
| Enzing.-U. | 94 | 95 |
| Erdmsd. | 153 | 150 1/4 |
| Erlang. Bw. | 201 | 208 |
| Ermemann | – | – |
| Eschw. Bg. | 170 1/4 | 170 1/4 |
| Ess. Steink. | 123 | 224 |
| Faber Blei | 125 | 130 |
| Fahlbg List | 168 1/4 | 170 3/4 |
| Falkenstein | 130 | 137 3/4 |
| Faradit | – | 120.5 |
| J. G. Farbenindustrie | 328 1/4 | 333 |
| Feinjute | 138.5 | 143 |
| Feldm. Pap. | 235.5 | 241 |
| FeltenGuill. | 183 | 183.5 |

| | 27. 4. | 28. 4. |
|---|---|---|
| FlendBrück. | 8 | 8 |
| Flöth. Masch | 150 | 154 |
| Franconia | 14.25 | 14.12 |
| Freund Msch. | 142.5 | 145 |
| Fried. Hall | 158.5 | 168 |
| Frdr. Hütte | 201 | 204.5 |
| Frister | 117 1/4 | 119 1/4 |
| FuchsWagg. | 0.525 | 0.5 |
| Gaggen. Eis. | 67.5 | 69.25 |
| Gels. Bw. | 197 | 205 1/4 |
| Gels. Guß | 17 | 18 |
| Genschow | 92 | 4.87 |
| Germ. P. | 271 | 275 |
| Ges. f. e. Unt. | 284 | 283 1/4 |
| Gildem. | 123 3/4 | 123 1/4 |
| Girmes Co. | 185 | 184 1/4 |
| Gladb. Wolle | 210 | 216 |
| GlasSchalke | 170 | 171 |
| Glockenst. | 53.75 | 5[illegible] |
| Gordh. Tpf. | 135 | 136.5 |
| Goldschm. | 153.5 | 153.5 |
| Görlitz Wg. | 23 | 23 |
| Görz opt. | – | – |
| GothaWagg. | 23.87 | 24 |
| Gritzner | 139 | 142 |
| Hacketh Dr. | 116 1/4 | 122 3/4 |
| Halle Masch | 215.5 | 215 3/4 |
| Hamb. El. | 190 3/8 | 192[illegible] |
| Hammersen | 190 | 189 |
| Hann. Masch. | 140 | 148 |
| Hansa Lld. | 67 | 68.5 |
| HarbPhönix | 116 | 120 |
| " Eisen | 145 | 147 |
| Harkort Bg. | – | – |
| " Brück. | – | – |
| Harpener | 251 3/4 | 265 |
| Hartm. M. | 66.25 | 69.87 |
| Heckmann | 80 | 80 |
| Hedwigsh. | 155 | 155 |
| Held Franke | 152 | 151 |
| Hemm. Zm. | 283 | 284 |
| Hille Wke. | 62 | 58.5 |
| Hilpert M. | 93 | 94 |
| Hindr. Auff. | 124 | 126 |
| Hirsch Kpf. | 125 | 126.5 |
| Hirschb. Ld. | 142 | 140 |
| Hoesch | 226.5 | 230 |
| Hoffm. St. | 90.5 | 97 |
| Hohenlohe | 29.12 | 29.25 |
| Holzm. Ph. | [illegible] | 227 |
| Horchwke. | 135 | 135 |
| Hotelbetr. | 253 | 260 |
| Humb. Masch | 49.12 | 50 |
| C. M. Hutsch. | 69.25 | 71 |
| Lor. Hutsch. | 141.[illegible] | 142.5 |
| Hudt. Brsl. | 39.37 | 39.5 |
| Ilse Bergb. | 299 3/4 | 325 |
| Industrieb. | 180 | 179 1/2 |
| Jeserich | 183 † | 183 1/4 |
| Jüdel | 158 3/4 | 162 |
| Junghans | 121 | 127 |
| Kahla Porz. | 137 | 140 |
| Kahlbaum | 320 | 312 |
| Kali Aschl. | 209 3/4 | 211.5 |

| | 27. 4. | 28. 4. |
|---|---|---|
| Karlsr. Mk. | 42.5 | 45.62 |
| Karstadt | 180 | 180.5 |
| Klöcknerw. | 187 1/4 | 196 |
| Knorr C. H. | 203 | 200.5 |
| Köhlm. St. | 139 3/4 | 140 |
| Kolb & Sch. | 216 | 217.5 |
| Köln Neuess. | 228 3/4 | 233.5 |
| Kölner Gas | 124 7/8 | 129 |
| K. Nürnb. V. | 160 | 1[illegible]5.5 |
| Kört Gebr. | 112.5 | 116 1/4 |
| Kört El. | 152 | 153 |
| Krauß & Co. | 94 | 94.25 |
| Kronpr. Met. | 142 | 147 |
| KunzTreibr. | 162 | 169 |
| Küppersb. | 222.5 | – |
| Kyffh. H. | 90 | 94.87 |
| Lahmeyer | 197.5 | 197 |
| Laurahütte | 92.62 | 92.12 |
| Leopoldgr. | 149 | [illegible] |
| Lindes Eis | 180 3/4 | 183 |
| Lindenb. St. | 62.5 | 61.25 |
| Lindström | 238 | 235 |
| Linget Sch. | 107 | 104 1/4 |
| Lingnerw. | 139 3/4 | 139 7/8 |
| Linke Hofm. | 96.5 | 98.5 |
| Loewe Wke. | 377 | 376 |
| Lorenz Tel. | 151 | 156 |
| Lüdensch. M. | 125 | 125 1/2 |
| Magirus | 87.75 | 90 |
| Mannesm. R. | 236 1/4 | 237 3/4 |
| Mansfeld | 170 | 173 |
| Marienh. K. | 90 | 91 |
| M. Kappel | 14.75 | 14.75 |
| M. W. Lind | 347 | 365 |
| " Sorau | 249.5 | 248.5 |
| " Zittau | 167.5 | 164 1/4 |
| Metallbank | 171 3/4 | 176.[illegible] |
| Miag | 160 | 159 |
| Minimax | 126 | 127 |
| Mix & Gen. | 194 | 195 |
| Mot. Deutz | 82.5 | 85 |
| Mühlh. Bg. | 200 | 200 |
| Nation. Auto | 146 | 143 |
| Neckarwke. | 162 | 164 |
| N. S. U. | 143 1/4 | 144 3/4 |
| Ndl. Kohle | 198 | 204 |
| Nordd. Eis | 203 | 210 |
| " Steingut | 207 | 210 1/4 |
| Nordd. Trik. | 119 | 115 |
| " Waggon | 35 | 34 |
| " Wolle | 217 3/8 | 220 |
| NordwKraft | 123 | 123.5 |
| Nog. Herkul. | 105 | 108 3/4 |
| Oberbed. | 127 | 130 1/4 |
| Ob. Koks | 131 | 130 1/2 |
| Oek. Stahl | 57 | 57 |
| Ohles Erb. | 78.75 | 80.12 |
| Orenstein | 145 | 1[illegible]0 3/8 |
| Ostwerke | 455 | 465 |
| Panzer | 113.5 | 113 1/2 |
| Pet. Union | 142 | 143.5 |
| Phönix Bg. | 141 1/4 | [illegible]4 7/8 |
| Phönix Brk. | 122 1/4 | 127 |
| Pintsch | 159.5 | 159 |
| Pittler Wkz. | 177 | 180 |

| | 27. 4. | 28. 4. |
|---|---|---|
| Porge el. | 164 | 166.5 |
| Preßtw. | 185.5 | 192 |
| Preußengr. | 114 1/4 | 115 |
| Rasqu. Farb. | 123 | 123 |
| Ratg. Wg. | 113.5 | – |
| Reichelt M. | 100 | 104 |
| Reish. Pap. | 301 | 300 |
| Rh. Braunk. | 318 3/4 | 324 |
| " Elektro | 207 | 206.5 |
| Rhein. Möb. | 162 | 164 |
| " Stahlw. | 262 3/4 | 266.5 |
| R. W. E. | 216 1/4 | 217 |
| " Westf. K. | 176 | 182.5 |
| RW. Spreng | 124 | 123 |
| Rhenania ch. | 75.75 | 76.87 |
| Rheydt El. | 4.12 | 4.2 |
| RichterDav. | – | – |
| Riebeck Mt. | 185.5 | 184 1/4 |
| Riedel J. D. | 92.75 | 92.5 |
| Rockstroh | 132 | 134 |
| Roddergr. | 642 | 642 |
| Romb. Hütte | – | – |
| Rosenth. P. | 150 | 154 |
| Rütgersw. | 143 | 144 1/4 |
| Sachsenw. | 141 3/4 | 143 1/4 |
| Sächs. Guß | 195 | 200 1/4 |
| " Kammg. | – | – |
| S.-Th. Ptl. | 240 | 244 3/4 |
| " Waggon | 94 | 95 |
| " Webstuhl | 167 | 171 |
| Sal. Salz. | 169.5 | 172 |
| Salzdetfurth | 267 | 271 |
| Sangerh. M. | 165 1/4 | 162 1/4 |
| Sarotti | 228 1/4 | 23[illegible] |
| Scheidem. | 37 | 37.37 |
| Schering ch. | 243 | 243 |
| Schl. Berg. Z. | 164 7/8 | 155 |
| Schl. Text. | 148 | 148 |
| Schneider H. | 142 3/4 | 134 3/4 |
| SchönwPorz | 60.5 | 61 |
| Schub. Salz | 368 | 381 |
| Schub. Gen. | 298.5 | 308 |
| Schuckert el. | 240 | 234 3/8 |
| SchelmEis. | 205 | 205 |
| Sieg-Sol. G. | 78 | 83 |
| Siem. Gl. | 196 | 196 |
| Siem. Halske | 333 | 327[illegible] |
| Staßfurt ch. | 77.25 | 77 |
| Stett. Cham. | 123.5 | 127 |
| " Vulkan | 72.5 | 75 |
| Stock & Co. | 80 | 86 |
| Stöhr Kg. | 189 | 192 |
| Stöwer Nm. | 84.5 | 85 |
| Stolb. Zink | 302 7/8 | 304 |
| Stralf. Sp. | 353 | 350 |
| Stuhl Goff. | – | 133 |
| Südd. Imb. | 133.5 | 169 |
| Südd. Zuck | 168.5 | 171 |
| Tecklenb. | 38 | – |
| Tel. Berlin | 112 | 140 |
| Thörl Oel | 117 7/8 | 94.75 |
| Ties Köln | 168.5 | 200 |
| Transradio | 14[illegible] 3/4 | 151 1/4 |
| Tuch Aach. | 168 | 157 3/4 |
| Tüll Flöha | 144 | 140.5 |
| Gebr. Unger | 144 | 147 |
| Union chem. | 93.5 | 94.75 |

| | 27. 4. | 28. 4. |
|---|---|---|
| Un. Diehl | 99.75 | 103 |
| " Gießerei | 61.5 | 60.25 |
| Varz. Pap. | 154 | 158.5 |
| Ver. Charl. | 201 | 203 |
| " ch. Zeitz | – | – |
| " Dt. Nickel | 188.5 | 194 |
| " Flausch. | – | – |
| " Glanzst. | 670 | 677 |
| " Gothania | – | – |
| " Jute B. | – | – |
| " M. Hall | 114 | – |
| " Pinsel | 110 | 111 1/4 |
| " Bern. W. | 97.5 | 99 |
| " Stahlw. | 151 | 153 1/4 |
| " St. Zyp. | 250 3/4 | 257 |
| Vikt. Wke. | 137 | 138 |
| Vogel Tel. | 132 7/8 | 134 1/4 |
| Vogtl. MS. | 111 | 115 |
| " Tüll | 112 1/4 | 115 |
| Voigt Häff. | 173 | 174 |
| Vorw. Spinn. | – | – |
| Wanderer | 289 3/4 | 291 |
| Wegelin | 152 | 154 1/2 |
| Wernsh. Kg. | 27 | 23 |
| Westereg. | 209 3/4 | 213 |
| W. D. Hamm | 97 | 97 |
| W. Eis. Dr. | 55.25 | 56.25 |
| W. Kupfer | 92 | 94 |
| Wicking | 221.5 | 214.2† |
| Wilh. Hütte | 91.75 | 92.5 |
| Witt. Guß | 77 | 75 |
| Witt. Tief. | 183 | 175 |
| Wolf Masch. | 75 | 75.25 |
| Zeitz Masch. | 192 3/4 | 201.5 |
| Zellst. V. | 165 | 166 |
| Z. Waldh. | 231.5 | 293.5 |
| Zimm. Wk. | 7 | 7 |
| Zwick. Masch. | 33.5 | 36 |
| **Kolonial-Werte** | | |
| Dt Ostafr. | 239 | 240 |
| Neu-Guinea | 1360 | 1375 |
| Otavi | 42 | 42.25 |
| **Termin-Notierungen** | | |
| 7% Reichsb. | 108 3/8 | 109 1/4 |
| Dt. Austral. | – | – |
| Hapag | 158.5 | 155 5/8 |
| Hamb. Süd | 245.5 | 243 7/8 |
| Hansa | 237.5 | 233 |
| Kosmos | – | – |
| Lloyd | 157.5 | 159.5 |
| All. Dt. E. V. | 102.5 | 102 |
| Adca | 170 | 171 1/4 |
| Barm. Bankv. | 1[illegible]9 3/4 | 170 |
| Berl. Hdlsg. | 274 1/4 | 277 |
| Commerzb. | 225 1/4 | 214 |
| Darmst. Bk. | 277 | 276.5 |
| Dt. Bank | 202 | 193 |
| Diskontog. | 187 1/4 | 185 1/4 |
| Dresdn. Bk. | 187.5 | 1[illegible]6.5 |
| Mitteld. Crd. | 252 | 272 |
| Schulth.-P. | 480 | 494 |
| A. E. G. | 217.5 | 212 |
| Bergm. E. | 24[illegible] | 237.5 |
| Berl. Masch. | 153 3/4 | 157 1/4 |
| Boch. Guß | – | – |

| | 27. 4. | 28. 4. |
|---|---|---|
| Buderus | 146.5 | 146 5/8 |
| Charl. Wass. | 163 | 164 |
| Ct. Caoutch | 150 | 149 3/8 |
| Daimler | 145.5 | 143 |
| Dess. Gas | 252 | 249 |
| Dt. Luxemb. | – | – |
| " Erdöl | 200 3/4 | 201 3/4 |
| " Masch. | 132 1/4 | 134 7/8 |
| Dynamit | 161 | 162 |
| Elektr. Licht | 229 | 225 |
| Elektr. Lief. | 214 | 211 3/4 |
| EssenSteink. | 220 | 223 1/4 |
| J. G. Farbenindustrie | 328 1/4 | 330 |
| FeltenuGuill. | 183 3/4 | 181 |
| Gels. Bg. | 197 | 205 |
| G. f. el. U. | 284 | 283.5 |
| ThGoldschm. | 156 3/8 | 158 1/4 |
| Hamb El. | 191 5/8 | 191 1/4 |
| Har. Berg | 201 1/4 | 262.5 |
| Hösch | 226 | 229 1/4 |
| Holzm. Ph. | 224.5 | 226 |
| Ilse Bergb. | 310 | 326 |
| Kali Aschl | 210.5 | 211.5 |
| Klöckner | 187.5 | 195 1/4 |
| Köln-Neuess. | 228 1/4 | 231.5 |
| Linke-Hofm. | 98.75 | 97.5 |
| Ldw. Loewe | 380 | 375 |
| Mannesm. | 236 | 237 3/4 |
| Mansfeld | 170 1/4 | 171 5/8 |
| Metallb. Frkf | 171 1/4 | 175 3/4 |
| Nat. Auto | 147 | 14[illegible] |
| Ob.-Bedarf | 127.5 | 131 3/8 |
| " Koks | 130 7/8 | 141 |
| Orenstein | 148 | 150.5 |
| Ostwerke | 457 1/8 | 474 |
| Phönix Bg. | 142.5 | 143.5 |
| Rh. Br. K. | 323 | 323 |
| Rhein. El. | 207 3/4 | 204.5 |
| Rheinstahl | 262 | 265 1/4 |
| Riebeck Mt. | 184.5 | 18[illegible].5 |
| Rütgersw. | 141 3/4 | 144 |
| Salzdetf. | 268 | 270 |
| Schl. El. | 232.5 | 233 |
| Schuckert el. | 238 | 233 1/4 |
| Siem. Halske | 333 1/4 | 327.5 |
| Leonh. Tietz | 171 | 170 |
| Transradio | 146 | 153 |
| Ver. Glanzst | 673 | 675.5 |
| V. Stahlw. | 151 1/4 | 153 1/2 |
| Westeregeln | 211.5 | 212 |
| Zellst. Waldh | 292 | 295 |
| Otavi | 42.37 | 42.2 |

**Ergänzung zum Kurszettel**

Staatsanleih. Pfandbriefe usw., Sachw. u. ausl. Anleihen

| | 27. 4. | 28. 4. |
|---|---|---|
| Fkt Hyp. B. Pf. 14 | 16.4 | 16.4 |
| dto Pfbf. 43 | 17 | 17.2 |
| dto. 53 | – | – |
| Pf Pfdb 96 | – | – |
| Pr. Hyp Bk. 04/05 alt | 15.32 | 16.43 |

† excl. Div.

| | 27. 4. | 28. 4. |
|---|---|---|
| Rh. Hyp. Bk. Pfdr. 50,66 | 15.2 | 16.2 |
| dto. Kom. O. | – | – |
| Westd. Bod. | 14.3 | 14.27 |
| dto. 12 | – | – |
| dto. 13 | – | – |
| dto. 14 | – | – |
| dto. Komm. 3 | – | – |
| dto. Komm. 4 | – | – |
| Hess. L. Pfdr. | 10.5 | 10.5 |
| dto. 26—29 | – | – |
| dto. Komm. Obl. 1—16 | – | – |
| 6 Großkr. M | – | – |
| 4 Aegypter groß | – | – |
| 4 Aegypt. A. | – | – |
| 4 Türkunif. | 23.75 | 23.25 |
| 5 Rum. 1903 | 10.3 | 11 |
| 4 dto. ndv. 24 | 8.8 | 8.25 |
| 4½ Budap. St. 14 m. T. | 62.25 | 62 |
| 4½ Budap. St. 14 abg. | 59 | 59.5 |
| 4 Budapest. St. 96 l. K. | – | – |
| 5 Sofia St. | 25.5 | 25.5 |
| 4½ M. B. A. | 36.87 | 37 |
| 4½ Anat. I | 29 7/8 | 23.5 |
| 4 do. II | 27.5 | 27.37 |
| 4½ do. III | 25.25 | 25.62 |
| **Banken u. Industrie** | | |
| Süd. Eisenb. | 165 | 167.5 |
| Pr. Zentr. B. | 171 | 173.5 |
| Rh. Erdl. | 146 | 146 |
| Düren Met | 103.5 | 1[illegible]8 |
| Dyterb. u. W. | – | 52 |
| Email Ullr. | 62 | 62 |
| Frankf. Gas | 200 | 207 |
| Geiling | 90 | – |
| Grenvendt. | – | 115.5 |
| Grün u. Bilf | 220.5 | 220 |
| Hageda | 129 | 131 3/4 |
| Inag | 86 | 86.5 |
| Kollm. Frd. | 92 | 91 |
| Kont. Wass. | 91.5 | 94 |
| Kostheim Z. | – | – |
| Maxim Lin. | 259.5 | 265 |
| MeyerKffm | 119.5 | 121 |
| MezS. Frbg | 99 | 102 |
| Mot. Mhm. | 30 1/2 | 30 |
| Nudbg Ep | – | – |
| Reish. Pap | 301 | 300 |
| Rheinf. Kr. | 185 | 190 |
| Schriftg. Off | – | – |
| Schub Herz | 92 | 95 |
| Sinner A. G | 88 | 96.5 |
| Ver. P. Fr. G | 113.5 | 120.5 |
| " Ultram | 166 3/4 | 119 |
| Wiesl Ton. | 114 | 114 |
| **Versicherung.** | | |
| Mannh. V. | 165 | 165 |
| Nordst. A. V. | 92 | 95.75 |
| dto. Leb. V. | – | – |
| dto. Transp. | – | – |

## Frankfurter Börse

vom 28. April

**Staatspapiere in %**

| | 27. 4. | 28. 4. |
|---|---|---|
| Abl.Schuld I | 319 1/4 | 319 |
| " " II | 323 | 322.5 |
| Reichsanl. Neubes. | 21.25 | 31.30 |
| 2 Wert | 99 | 99 |
| 4 Schutz | 11.35 | 11.475 |
| 4 " 14 | 11.35 | 11.47[illegible] |
| **Ausländ. Werte** | | |
| Spez. Port. | 12 | – |
| 5 Rum. 03 Tal | 10.25 | 10.50 |
| 4½ ö G 13 | 22 | 22.50 |
| 4 do am. Kv | – | |
| Zollürken | 15.87 | – |
| 4 ung. Gold | 27.8 | 27.8 |
| **Ausl. Stadtanleihe** | | |
| Budapest | – | – |
| dto. abg. | – | – |

**Banken**

| | 27. 4. | 28. 4. |
|---|---|---|
| Bad. Bank | 166 | 164 |
| Barm. Bk. | 170 | 169 |
| Danatbk. | 277 | – |
| Dt. Bank | 199 3/4 | 192 |
| Disk. Ges. | 186 | 186 |
| Dresd. Bk. | 187 1/4 | 187 |
| Metallbk. | 172 | 175.5 |
| Mitteld. Cdt | 242 | 259 |
| Oest. Crdt. | 10.25 | 10.30 |
| Rh Credit | 147 | 147 |
| Rh Hyp. | 216.5 | 216 1/4 |
| Südd. Disk. | 157 | 158 |
| Westb. | – | – |
| Wien. Bkv. | 7 | 7 |
| Wtb. Ndl. | – | – |
| **Verkehrswerte.** | | |
| Hapag | 159 | 156.5 |
| Lloyd | 156 | 159 |

**Industrie-Papiere**

| | 27. 4. | 28. 4. |
|---|---|---|
| Eichbaum | 255 | 255 |
| Adt Gebr. | 70 | 69.9 |
| Adler Op. | – | – |
| Adl. Kleyer | 154 | 155 |
| A. E. G. St. | 215 1/4 | 213.5 |
| Ang. Gu. | – | – |
| Asch Zellst. | 195 | 199 3/4 |
| Badenia | – | – |
| Bad. Elektr. | – | – |
| Bad. Masch. | 145 | 147 |
| " Uhren | 30 | 30.5 |
| Bad Cell | 63 | 75 |
| Bergmann | 241 1/4 | 237 |
| Bingwerke | – | 34 |
| Cem. Heid. | 185.5 | 187 |
| Daimler | 145.5 | 143.5 |
| Dt. Eisenh | 105 | 112.5 |
| " G S Sch. | 242 | 247 |
| " Verlag | 225 | 225 |
| Dingler | – | – |
| Dresd Schn. | 161 | 163 |
| Dyckerhoff | 51.8 | 52.9 |
| E. W. Kaff. | – | 53 |

| | 27. 4. | 28. 4. |
|---|---|---|
| Elektr. Lief. | 112 | 214 3/4 |
| El. L. u Kr. | 226 | 225.5 |
| El. B Woll. | 49 | 49 |
| Emag | – | 0.5 |
| Ettl. Masch. | – | 97.50 |
| Ettl Spinn. | 220 | 225 |
| Fahr Gebr. | 52 | 52.5 |
| J. G. Farben | 328 1/4 | 330.5 |
| Felt Guill. | 182 | – |
| Feinm Jett | 115 | 113 |
| Frkf. Pok. | 98 | – |
| Fuchs Wag | 0.549 | 0.55 |
| Germ Lin. | – | 320 |
| Goldschm. | 154 | 158 |
| Gritzner | 140 | 142 |
| Grün u Bilf | 220 | 221.5 |
| Haid u Neu | 51.60 | 54 |
| Hammersen | – | 192 |
| Hanfw Füss. | – | 148 3/4 |
| Hindr. Auff | – | – |
| Hirsch Kupf. | 124.5 | 126 |
| Hochtief | 156 | 156 |
| Holzmann | 223 3/4 | 226 |
| Holzverkohl. | 90.75 | 92 |
| Hydrom. | 38 | 38.5 |

| | 27. 4. | 28. 4. |
|---|---|---|
| Inag | 85 | 87.50 |
| Jungh. Gebr | 122 1/4 | 127 |
| Kg. Kaisers | – | 220 |
| Karlsr. M. | – | 43.5 |
| KleinSchanz | 145 3/4 | – |
| Knorr | 204 1/4 | 204 1/4 |
| Kont. Braun | 82 | 82 |
| Krauß Co. | 92 | 92.5 |
| Lahmeyer | 198 | 197 3/4 |
| Lechwerk. | 143.5 | 144 3/4 |
| Led Spich | – | 20 |
| Lin. Maz. | 260.5 | 26[illegible] |
| Ludw Walz | 144.5 | 145 |
| Mainkr. | 136 | 135.5 |
| Mequin | 59 | 60 |
| Metallg. | 217 7/8 | 219 3/4 |
| Met Knodt | 78 | 79.5 |
| Mez Söhne | 95.75 | – |
| Miag | 158.5 | 161 |
| Moenus | 89 | 89.5 |
| Deutzmotor | – | – |
| Oberursel | 72 | 75 |
| N S U | 145 | 145 |
| Peters Un. | 140 | 142.5 |
| Pf. Näh. K. | 64 | 69 |

| | 27. 4. | 28. 4. |
|---|---|---|
| Rein. Gebb. | 145 | 145 |
| Rh. El Mm. | 206 1/4 | 205.5 |
| Rhenania | 76 | 76 |
| Rodb. Dmst. | 9.62 | 9.62 |
| Rütgersw. | 142 | 144 |
| Schleußner | – | – |
| Schlink Co. | – | – |
| Schnell. Fr. | 111 7/8 | 111 |
| Schuckert N | 239 | 233 |
| SchubBern | 92 | 93 |
| SchubHerz | 89 | 92 |
| Schulz Gr. | 54 | 52 |
| Seil Wolff | 93 | 93 |
| Sichel Co. | 2 | – |
| Siem Halske | 335 | 337. |
| Sinalco | 147 | 146 |
| Text Bergh. | 77.25 | 78 |
| Tüll Lief. | 134.5 | 134.9 |
| Uhr Furtw. | – | – |
| Ver D. Oelf. | – | – |
| " Gas. Kad | 95.75 | 97 |
| Voigt. Haffn | 173 | 173 |
| Volth. Kabel | 70.5 | 70 |
| WayßFreyt. | 195 | 195 |

| | 27. 4. | 28. 4. |
|---|---|---|
| Wohlmuth | 25 | – |
| Württ El. | 145 | 148 |
| Zellst. Waldh | 91.9 | 298 |
| Zuck. Rheing. | – | |
| Südd Zuck | 166.5 | 166.5 |
| **Bergw.-Aktien** | | |
| Boch. Guß | – | – |
| Buderus | 143.5 | 147[illegible] |
| Dt Lux. | – | |
| Eschw. Berg | – | 170 |
| Gelsenkirch | 199 | 203 |
| Harpener | 63.5 | 68. |
| KaliAschersl | 209.5 | 211 |
| Kali Wester | 209.5 | 214 |
| Mannesm. | 237 | [illegible]39 3/4 |
| Mansfelder | 170 | 173 1/4 |
| Oberbed | 129 | 130 |
| Phönix | 142 | 145 |
| Rheinstahl | 264 | 266 |
| Romb. Hütte | – | – |
| Salz Heilbr | – | – |
| Stinnes M | 183 | 188.5 |
| Tellus Berg | 125 | 125 |
| V K Laurah | 93 | 94.5 |
| V. Stahlw. | 151.85 | 153.5 |

| | 27. 4. | 28. 4. |
|---|---|---|
| **Versicherungsaktien** | | |
| Frankf Allg. | 162 1/4 | 165 |
| Mannh. Vers | – | – |
| Oberrh. Vers. | 201 | 201 |
| Providentia | – | – |
| **Wertbest. Anleihen briefe usw.** | | |
| Bad Holz | 21.2 | – |
| 5 " Kohle | – | – |
| Fr. Pf Bk. II | 89.5 | 89 |
| Mhm Kohle | – | – |
| Hess. Bk. | – | – |
| Neckarg | – | – |
| Pr. Kali | 6.25 | – |
| Pr Rogg. | 8.8 | 8.8 |
| Rh Hyp 24 25 | 100.5 | – |
| do. V VIII | – | 100. |
| Rh M. D. | – | – |
| Sachsenk. | – | 8 |
| 5 " Rogg. | – | – |
| 5 Süd Festw | – | 2.28 |
| Rh. Hyp 33 | 14.80 | 14.80 |
| **Ergänzungen.** | | |
| Budap. 1914 | – | – |
| dto. abgest. | – | – |

| | 27. 4. | 28. 4. |
|---|---|---|
| Eisenb.-Bk | – | |
| " Rentbk | 8 | 8 |
| Frkf G G | 197 | 205 |
| Rh. Metall | – | – |
| Geiling | 89 | 89 |
| Frankona Rück Lit. A | 118 | 118 |
| dto Lit. C | – | 195.5 |
| 8% Pfalz Hyp Bk II-V | 100 | 100.5 |
| dto. VI-VII | – | – |
| dto. VIII | – | – |
| 8% Rhein Hyp 24/25 | 102.5 | 102 3/4 |
| Bad. Komm. | – | – |
| Hessen 25.2 | 10.5 | 10.5 |
| do 26, 28 | – | – |
| do Kom. 1 16 | 5 | – |
| Nassau F-O. R-Z 26 | 8.80 | 8.9 |
| **Freie Werte** | | |
| Becker Stahl | 80 | – |
| Brown Bov | – | – |
| Frkf Hdlsbk. | 162.5 | 160 |
| Ufa | 34.25 | 34.25 |
| Rast. Wagg. | – | – |

## Todes-Anzeige.

In tiefem Schmerz teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß Gott der Allmächtige heute abend 8¼ Uhr nach schwerem Leiden meinen lieben Mann, unsern guten, treubesorgten Vater, Schwiegervater und Großvater

# Gottfried Zinser sen.

Architekt

im Alter von nahezu 73 Jahren in die ewige Heimat abgerufen hat.

KARLSRUHE, den 27. April 1927.
Sofienstraße 118. 12062

Die trauernden Hinterbliebenen:
**Franziska Zinser**, geb. Weilhard
**Gottfried Zinser jun.**, Architekt, und **Frau Frieda** geb. Jäger, Karlsruhe
**Adolf Zinser**, Kaufmann, und **Frau Emmy** geb. Protz, Berlin
**Julius Zinser**, Architekt, und **Frau Else** geb. Werres, Karlsruhe
**Josef Heinrich**, Oberrechnungsrat, und **Frau Franziska**, geb. Zinser, Karlsruhe
**Gottfried Zinser**, Kaufmann, Grenzach bei Basel
**Helmut Zinser**, stud. arch., Karlsruhe
**Walter Heinrich**, Gymnasiast
**Ilse-Vera Zinser.**

Beerdigung: Samstag, den 30. April, nachmittags 3 Uhr
Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

---

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres unvergeßlichen Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels B1899

**Wilhelm Pallmer sen.**

sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**
**Karlsruhe**, den 28. April 1927.

---

Für die uns beim Heimgang unserer guten, lieben Mutter B1889

Frau
**Wilhelmine Huber wwe.**

erwiesene herzliche Teilnahme, sowie für die schönen Kranzspenden, sagen innigsten Dank.

**Geschwister Huber.**

**Karlsruhe**, den 27. April 1927.

---

**DANKSAGUNG.**

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Hinscheiden unserer teuren Mutter, sprechen wir unseren innigsten Dank aus. Besonders möchten wir auch denen nochmals danken, die während der schweren Krankheitszeit ihre Liebe und Aufmerksamkeit gezeigt haben.

In tiefer Trauer:
**Karl Stein** u. Tochter.
**Mühlburg**, den 26. April 1927.

---

Robert Emil

Unsere Hannelore hat ein Brüderchen bekommen

Robert Kraft u. Frau
Emy, geb. Groke.

---


**Fußpflege, Heilmassage**
ärztl. geprüft — in und außer dem Hause
Hühneraugen — eingewachsene Nägel — schmerzlose Behandlung. Telefon 6505
**Emil Maier, Schillerstrasse 5** (Straßenb.-Haltestelle)


## Offene Stellen

### Männlich

**Sprachschule**
nicht geeignete Lehrkräfte, vorzüglich Auslandskräfte. Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch. Sprach-Unterricht wird nach der **bedeutendsten Methode** erteilt. Angebote u. Nr. B1884 an die Bad. Pr.

Besseres Geschäft sucht per 1. Mai einen **Kaufmann** aufs Büro für **Vertrauensposten**
mit 5—8000 M Interesseneinlage. 1. Hypoth.-Sicherheit und Verzinsung. Bitte um ausführl. Angebote unter 84325 an die Badische Presse.

1—2 tüchtige, selbständ.
**Pflästerer**
sucht für dauernde Beschäftigung (2136a)
**Jakob Köhler,**
Pflästerermeister
**Ettlingen** (Baden).

Wir suchen für unsere Abteilung
**Kraftwagen-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherung**
zur Instruktion u. praktischen Einführung unserer ausgedehnten Organisation einen
**Spezialbeamten**
der in diesem Versicherungszweige gediegene Fachkenntnisse besitzt und gute Erfolge in der Werbung nachweis. kann. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften, möglichst auch mit Lichtbild an die Bezirksdirektion der (12032)
**Aachener u. Münchener Feuer-Vers.-Gesellschaft Karlsruhe,**
**Karlstraße Nr. 47.**

10 Proz. Provision und evtl. Alleinvertr. Alles staunt über die neue, mir patentg. gesch. Fleckseife. Stück 50 Gramm, Dtz. 1.34, Toilettenseife, Dtz. 50 Pfg u. 1 Mk., 100 Gramm-Stücke Dtz. 1.73, Tellfeinseife Dtz 2.27, Lilienmilchseife, Einzelpackung Dtz. 1.40, echte Dtz. 2.85, Sonnenw.-Seife, 250 Gramm, 6 Stck 2 Mark ab Lager. Nachn. **P. Holfter, Breslau, Fl. 409.** (A1147)

**Lagerist**
im Alter v. 20—25 Jahr. gesucht, in Kolonialwarengeschäft Mittelbadens. Angebote u. Nr. 2137a an die Badische Presse.

**Tüchtiger Maurerpolier**
gesucht. Selbständig. Arbeiten Bedingung. Angebote unter Nr. 2109a an die Badische Presse.

**Selbständigen**
**Bautechniker od. Architekt**
für den Verkauf eines konkurrenzl. Bau-Massenbedarfsartikels in Karlsruhe und Umgebung, gegen Provisionsvergütung **gesucht.** Zuschriften unter Nr. **B. A. 2087** an **Anzeigen Heubach, Heidelberg.** (A1233

Leistungsfähige **Importfirma** sucht für den Vertrieb von erstklassigen engl. und holländischen Produkten einen rührigen
**Reisevertreter**
und zwar zunächst gegen Provisionsvergütung. Herren, die in Baden und möglichst Pfalz bei Industrie und Handel nachweisbar bestens eingeführt sind, belieben Angebote unter Nr. 2138a an die Badische Presse einzureichen. Bei zufriedenstellenden Leistungen angen. Dauerverhältnis.

**Reisender gesucht!**
Von einer Rindleder- und Sportstiefelfabrik, die nur Qualitätsware herstellt, wird für die Gebiete Bayern, Württemberg und Baden ein gut eingeführter Reisender auf feste Anstellung gesucht. Tüchtige Verkäufer wollen Angebote mit Lichtbild einreichen u. Nr. 2143a an die Bad. Pr.

Große westdeutsche Gesenkschmiede mit umfangreichen mechanischen Werkstätten.
**Spezialfirma**
für Waggon- und Lokomotiv-Beschläge, Schmiedestücke für den Automobilbau, für Bergwerks- und landwirtschaftliche Maschinen, für Feldbahnen, Weichen und Stellwerksanlagen, überhaupt geschmiedete Teile aus Stahl oder Eisen für jegliche Zwecke, sucht für **Baden** einen geeigneten
**Vertreter.**
Angebote unter Nr. X4323 an die Badische Presse erbeten.

**VERTRETER**
für Karlsruhe und Umgebung zum Besuch von Hotels etc. gesucht. Angebote unter Nr. 2141a an die Badische Presse.

Tüchtiger
**Maschinen-Schreiner**
für dauernde Beschäftigung von hiesigem Industrieunternehmen
**gesucht.**
Angebote mit Angabe der seitherigen Tätigkeit und Lohnansprüche unter Nr. 9297 an die Badische Presse.

**Kaufm. Lehrling**
mit Obersekundareife und guten Schulzeugnissen auf
**sofort gesucht.** 12026
**Steinwerke Kupp & Moeller.**

Auf das Büro hiesiger Großhandlung wird
**Fräulein**
bis 18 Jahre, das unbedingt Stenographie und Schreibmaschine beherrscht **gesucht.**
Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit 2c. unter Nr **11952** an die Bad Presse" erbeten.

**Tüchtiges Mädchen**
das selbständig gut kochen kann, zu 3 Personen bei hohem Lohn, auf 1. Mai gesucht. (11600
**Hoffstraße 8, parterre.**

**Zu sämtlichen Krankenkassen zugelassen**
**August Kühling**
Amerikan Dentist
Kaiserstraße 215 Telefon 1718
Habe meine Sprechstunden wieder voll aufgenommen
**Frau Kühling-Eisele, Dentistin**

## Weiblich

**Tücht. Friseuse gesucht.**
Außerdem eine Aushilfe für Samstags. Gute Bezahlung. (B1906)
**Frisier-Salon A. Lutz,**
3 Kaiserstr. 3.

Für Restaurant in Karlsruhe wird auf 1. Mai eine
**perfekte Köchin**
in Dauer-Stellung gesucht. Bewerberinnen mögen ihre Gesuche mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen unter Nr. 11918 an die Badische Presse senden.

**Alleinmädchen**
per sofort oder 15. Mai gesucht. (B1887)
**Baronin Reitzenstein,**
Kaiser-Allee 127.

Nicht zu junges, ehrliches, kinderliebes
**Dienstmädchen**
das auch gerne aufs Land geht, per sofort gesucht. Vorzustellen bei:
**Frau E. Proß,**
**Karlsruhe-Rheinhafen.**
Südl. Uferstr. 5. B1888

**Tücht. Mädchen**
evtl. bei Familienanschl., das schon in Stellung war, f. Küche u. Haushalt, per 1. od. 15. Mai gesucht. Angebote u. Nr. L4311 an die Bad. Pr.

Zuverlässige, ältere, bessere
**Frau**
**ohne Anhang**, zur Führung des Haushalts bei kleiner Beamtenfamilie Nachbarort Karlsruhe sofort auf längere Zeit gesucht. Angebote unter Nr. N4288 an die Badische Presse.

Zuverlässiges
**Mädchen**
bei gut. Behandlung sof. gesucht. (12018)
**Kriegsstraße 68.**

**Mädchen** gesucht für 1. Mai in ein Geschäftshaus. Etwas Kochkenntnisse erwünscht. Gute Zeugnisse erforderlich. Vorzustellen: Kronenstr. Nr. 60 (Laden). (B1939)

## Stellengesuche

Ein in d. Hotel-, Bier- u. Weinbranche seit 20 J. tät. bilanzsich. **Buchhalter**, 36 J. alt, verh., kinderl., sucht sich sof. o. spät. in gleiche Posit. in Dauerstellung zu verändern. Beste Ref. z. Verfüg. Würde evtl. auch nachweisb. gutgeh. Geschäft dch. Kauf o. Pacht übern. Frau in der Hotelbranche fachkundig. Angebote u. Nr. G4007 an die Badische Presse.

**Erf. Buchhalter**
auch perf. in Steuersach., sucht geg. mäß. Stundenbez., ausw. g. Fahrtverg.
**Nebenbeschäftig.**
Anfrag. unter M. L. 45 **hauptpostlagernd** erbeten. (B1890)

Junger
**Bankbeamter**
der seine Lehrzeit beendet hat, sucht gestützt auf gute Zeugnisse u. bescheidenen Ansprüchen geeignete Stellung in Bank, kaufmännisch. od. industriellen Betriebe.
Angebote erbitte unter Nr. E4230 an die Badische Presse.

**Tüchtiger Werkmeister**
der Holzbranche, 47 Jahre alt, sucht Stellung oder sonstigen Vertrauensposten. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Zuschriften an **J. Häußler, Baden-Oos, Badenerstraße 21.** (2130a)

## Wohnungstausch

Schöne gr. **2 Zimmerwohnung**, Westst., II. St. (Friedensmiete) gegen ebenso, od. kl. 3 Z.-W., auch Darland, oder Mühlburg. Ang. unter **W4222** an die Bad. Pr.

## Zu vermieten

**Wohnungszentrale Herbst**
vermittelt Wohnungen u. Zimmer leer, für Vermieter **kostenlos.** (B1799
**Kaiserstraße 42, III.,**
**Telefon 2371.**

In freier Lage d. Mittelstadt schöne, geräum.
**Geschäftsräume**
1 Tr. hoch, per 1. Juli zu vermieten. Angebote unter Nr. M4312 an die Badische Presse.

2 **große Fabrikräume** über 200 qm, geeignet für Werkstätte und Fabrik, sofort zu vermieten in der Nähe v. Schlachthof. Anfr. unt. F4256 an die Badische Presse.

**Lagerraum**
20 qm, schön hell, zu vermieten. **Heilmann,** Augartenstr. 41. B1870

**Garagen**
f. Auto u. Motorrad m. Waschplatz u. el. Licht, bequeme Einfahrt. (7161)
**MAG. Sofienstraße 115.**

Schönes, gut eingericht. **Büro** mit separ. Eing., sofort billigst zu vermieten. Zu erfragen Blumenstraße Nr. 11, parterre. (B1884)

Schöne
**6 Zimmerwohnung**
in fr. Lage, Mittelstadt, IV. St., auf 1. Juli zu verm. Angebote u. Nr. Q4314 an die Bad. Pr.

Ettlingerstraße 1. St., große, schöne
**5 Zimmerwohnung**
in Herrschaftshaus, auf 1. Juli zu vermieten. Angebote u. Nr. M4313 an die Badische Presse.

**Schönes, leeres Zimmer**
an berufstät. Herrn od. Fräulein. Kaiserallee, per 1. Mai zu vermiet. Angebote u. Nr. Q4240 an die Badische Presse.

**Wohn- u. Schlafz.**
mit Balk., gut möbl., an sol. Hrn. zu vm. (B1454
Friedenstr. 18, III. St.

**Rout. Kaufm.**
gesetzt. Alters, sucht Beschäftigung irgendwelch. Art bei bescheiden. Ansprüchen. Angeb. unter Nr. G4282 an die Badische Presse erbeten.

Jg. Mann, 22 J., kath., deutsch u. franz. sprech., m. Molkereischuldipl. u. gut. Zeugn. versch., an selbst. Arbeit gewöhnt, in Hart- u. Weichkäsearten, Salzen, Butterei, mit neuzeitl. Masch. sowie in der Schweinem. gut bew., sucht Anstellg. in **milchwirtschaftlichem Betrieb oder Käsehandlung.** Eintritt nach Belieb. Gefl. Angebote mit Gehaltsang. an (J4009) **Leo Bard, Käserei Cottens, Freiburg, Schweiz.**

Lehrerssohn
sucht
**Zahntechniker-Lehrstelle.**
Gefl. Angebote unt. Nr. 2142a an die Bad. Pr.

Gewandte
**Stenotypistin**
sucht passenden Posten auf 15. Mai oder später. Angebote u. Nr. D4204 an die Badische Presse.

Gewandte
**Stenotypistin**
mit gut. Empfehlungen sucht Anfangsstellung b. bescheid. Anspr. für sof. oder später nach hier od. auswärts. Angebote unter Nr. C4178 an die Badische Presse.

**Mädchen**
gesetzten Alters, 4 Jahre bei einer Herrschaft in Stelle, in häuslichen Arbeiten und bürgerlich Kochen perfekt, sucht in Durlach oder Karlsruhe auf 15. Mai d. J. Stelle in kleinerem Haushalt. Angeb. unt. Nr. O4291 an die Badische Presse.

**Junge Frau** sucht tagsüber einige Stund. **Beschäftigung** im Haushalt. Angeb. unter Nr. K4235 an die Badische Presse.

**Schön möbl. Zimmer**
ab 1. Mai zu vermieten. Baumeisterstr. 14, III. (9239)

**Gut möbliertes Zimmer** m. el. Licht, zum 1. Mai zu vermieten. (B1670) Amalienstr. 85, part.

**Gut möbl. Zimmer** zu vermieten: Sofienstr. 13, 3. Stock. (B1747)

**Schön möbl. Zimmer** gutes Haus, sonn. Lage an geb., sol. Hrn. zu vm. Kriegsstr. 268, II. B1592

Zu vermieten
**Zimmer**
gut möbliert, beste Südweststadtlage, el., an sol. Fräulein. Adr. zu erfr. u. G4257 in d. Bad. Pr.

**Nettes, möbl. Zimmer**
mit el. L., an der Haltestelle der Elektr., billig zu vermieten. (B1843) Kaiser-Allee 27, 1. Stock.

**Zimmer**
gut möbl., sonnig, elektr. L., heizb., Nähe Hauptp., auf 1. Mai an bess., sol. Herrn zu vermiet. (B1905 Hirschstraße 21, III.

**Gut möbl. Zimmer**
mit elektr. Licht, auf 1. Mai zu vermieten: Durlacher-Allee 24, III., lks. (B1902)

**Wohn- u. Schlafzimmer** mit 2 Betten, gut möbl., mit Kochgel., in gutem Hause zu vm. Anzusch. 2—4 Uhr. Hirschstr. 37, II. Stock. (B1892)

**2 möbl. Zimmer** sofort zu vermieten. Schützenstr. 77, II. (B1891)

**Gut möbliertes Zimmer** m. 2 od. 1 Bett, el. L., evtl. m. Klavierben., an sol. Herrn sof. od. auf 1. Mai in ruh. H. b. kl. Fam. bill. zu vermiet. Waldhornstr 58, 4. St., links. (B1829)

**Schönes Zimmer** ist billig zu vermieten. Kaiser-Allee Nr. 80, I. Stock. (9347)

Zu vermieten Mansarde m. 2 Betten: Rüppurrerstraße 14, IV. (B1920)

Groß, schönes **Zimmer** sowie kleineres **Zimmer**, beide part., mit sep. Eingang, elektr. Licht, zu vermieten. Werderstr. Nr. 87, part. B1856

**Frdl. Zimmer.** 2 Betten, el. L., an sol., berufst. Herrn zu verm. Luisenstr. 56, III r. (B1847)

In gutem Hause möbl. **Zimmer** mit elektr. Licht an geb. Herrn od. Dame zu vermieten. Sofienstraße 61, II. Nähe Mühlb. Tor. (B1885)

**denn** sie verwenden nur **PILO** in der schwarzen Dose als Schuhpflegemittel.
Schon im Gebrauch ist PILO sparsam;
**denn** die einzigartige Konsistenz der PILO-Paste ermöglicht ein hauchdünnes Auftragen.
Die größte Sparsamkeit erzielen Sie aber am Schuh selbst;
**denn** PILO putzt nicht nur — sondern pflegt jeden Schuh, sodaß er viel länger ein tadelloses Aussehen behält.
Sparen Sie auch! Kaufen Sie nur noch
27/7 **Pilo** in der schwarzen Dose


**Gemütliches Wohn- u. Schlafzimm.**, sep. Eing., in sehr ruhigem Hause, an solid. Herrn sofort billig zu vermieten. Zu erfragen Rüppurrerstr. Nr. 15, II. (B1880)

**Kl. leeres Zimmer.** Kaiserstr., an Herrn zu vermieten. Angebote unter Nr. L4286 an die Badische Presse.

**Freundl. möbl. Zimmer**
(25 M) zu verm. Anzuf. vormittags bis 2 Uhr. Greve, Marienstr. 64, I. (B1894)

**Möbl. Zimmer** ab 1. Mai zu vermiet. Schillerstr. 25, II. r. B1878

**Gut möbl. Zimmer** mit 2 Betten u. elektr. L. zu verm.: Kaiserstr. 140, 3 Treppen. (B1914)

Hirschstr. 82, II., behagl.
**möbliertes Zimmer**
el. L., an bess., sol. Herrn a. 1. Mai zu vm. (12050

**Schön. Zimmer** an bess. Herrn zu verm. (B1919 Rüppurrerstr. 14, 4. St.

**Gut möbliertes Zimmer** sofort zu verm. (B1909 Kapellenstraße 72, II.

Groß., gut möbliertes **Zimmer** mit 2 Betten, elektr. L. u. sep. Eing., zu vermieten. (B1910) Waldhornstr. 1a, part.

Berufstätiges Fräul., welches bei zwei älteren Kindern schlafen wollte, erhält **Kost u. Zimmer** billig. Ostendstraße 4, parterre. (B1893)

**Einfach möbl. Zimmer** an sol. Herrn per 1. Mai zu verm.: Ludwig-Wilhelmstr. 18, II., r B1210

**Frdl. möbl. Zimmer** mit separatem Eing. zu verm. Klauprechtstr. 2, 4. St., rechts. (B1908)

**Werkstätte-Lagerraum**
zirka 70 qm, sofort zu vermieten.
**Hirschstraße Nr. 28. Laden.**

**Autogarage**
an der Gabelsbergerstraße, massiv gebaut, Torbreite 2.45 Meter, sofort zu vermieten. Näheres Erbprinzenstr. 9, Büro. (12034)

In guter Lage der Kaiserstraße ist vollständig neu hergerichtete, schöne
**7 Zimmer-Wohnung**
(Belle Etage) mit kompl. Bad, in besser. Hause auf sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. J4309 an die Bad. Presse erb.

**3 Zimmer-Wohnung**
neuzeitlich eingerichtet, mit großen Räumen, reichlich Zubehör wie Küche, Speisekammer, Bad, Diele, Terrasse, Fremden- und Mädchenzimmer, eventl. mit Autogarage, in einem 2 Familienhaus beim Richard-Wagnerplatz, baldmöglichst zu vermieten gesucht. Näheres bei (12030)
**Pfeiffer & Großmann, Architekten,**
Belfortstr. 14. Telefon 532.

**Warnung!**

Dieses Zeichen kennen Sie. Es steht weiß auf blauen Tafeln an den Landstraßen und behütet die Autofahrer vor Umschmiß und vor dem Hineinsausen in Wassergräben, frischgedüngte Wiesen oder Zäune aller Art.

An dieser Stelle soll es den Fußgänger vor ähnlichen Reinfällen warnen.

Wenn Sie nämlich die weltbekannten, vielmillionenfach bewährten Kukirol-Erzeugnisse zur zweckmäßigen Fußpflege kaufen wollen, so kann es Ihnen noch immer passieren, daß Ihnen ein Geschäftsmann, der mehr auf Lauf- als auf Dauerkundschaft rechnet, eine der diesen minderwertigen Nachahmungen aufzureden sucht, weil er daran für den Augenblick mehr verdient.

Es heißt also aufpassen und auf den Namen Kukirol achten.

Das Kukirol-Fußbad erfrischt und stärkt die Füße, und verhütet somit die schnelle Ermüdung. Fußschmerzen, Brennen und Wundlaufen werden durch den Gebrauch des Kukirol-Fußbades beseitigt. Sparpackung für 5 Bäder 1 Mark. Probepackung für 2 Bäder 50 Pfg.

Das Kukirol-Hühneraugen-Pflaster entfernt, wenn es nach Vorschrift angewendet wird, auch die ältesten Hühneraugen in kürzester Zeit ohne Blutvergießen und ohne Schmerzen. Eine Packung kostet nur 75 Pfg.

**Kukirolen Sie!**

Sie erhalten die Kukirol-Erzeugnisse in fast allen Apotheken und besseren Drogerien. Führt sie ein Geschäft nicht, dann gehen Sie bitte zu dem nächsten Konkurrenten, wo Sie sie dann bestimmt bekommen werden.

**Kukirol-Fabrik Kurt Krisp, Groß-Salze bei Magdeburg.**

# SCHMOLLER'S WERBE-TAGE!

Solange Vorrat! **Beginn: Freitag, den 29. April** Mengenabgabe vorbehalten!

### Spitzen

| | |
|---|---|
| 5 m Wäschebörtchen oder Feston 0.25 | 0.15 |
| 9,20 m Wäschestickerei für Leibwäsche 1.25 | 0.75 |
| 1 m Unterrockstickerei 0.45 | 0.38 |
| 3 Hemdenpassen Klöppel | 0.65 |
| 4 Kissenecken Klöppel 0.90 | 0.70 |
| 1 m Klöppelspitzen ca. 6 cm breit 0.18 | 0.14 |
| 1 m Klöppeleinsätze ca. 10 cm breit 0.35 | 0.28 |
| 6 Paar Stickereiträger | 0.45 |

### Herrenartikel

| | |
|---|---|
| Oberhemden mit 2 Kragen, einfarbig 5.90 | 4.75 |
| Oberhemden mit 2 Kragen, kariert 7.50 | 5.90 |
| Oberhemden weiß, Batisteinsatz 8.75 | 6.75 |
| Schillerhemden weiß, Natté 4.75 | 4.25 |
| Herren-Nachthemden 4.75 | 3.95 |
| Herr.-Einsatzhemden 1.85 | 1.75 |
| Schillerhemden Zefir 3.95 | 3.45 |
| Sporthemden Flanell 4.75 | 3.95 |

### Strümpfe

| | |
|---|---|
| Damenstrümpfe farbig, Paar 0.42 | 0.32 |
| Damenstrümpfe Seidenflor Paar 1.45 | 0.95 |
| Damenstrümpfe Kunstseide Paar 1.25 | 0.95 |
| Herrensocken farbig Paar 0.55 | 0.32 |
| Herrensocken gemustert Paar 0.95 | 0.65 |
| Kinderstrümpfe schwarz u. farbig, Gr. I 0.60 | 0.45 |
| Kindersöckchen farbig mit Rand, Größe 1 0.40 | 0.32 |
| Kinderkniestrümpfe Seidenflor, Gr. III | 0.95 |

### Damenwäsche

| | |
|---|---|
| Damenträgerhemden 1.75 | 0.95 |
| Damen-Hemdhosen 2.75 | 1.95 |
| Damen-Reformröcke 2.50 | 1.75 |
| Mädchenhemden m. Stickerei Gr. 35 cm | 0.55 |
| Knabenhemden mit ½ Arm Gr. 40 cm | 0.95 |
| Damenschlupfhosen farbig 0.95 | 0.58 |
| Damenschlüpfer K'seide 2.25 | 1.75 |
| Reformröcke Kunstseide 3.75 | 2.75 |

### Baumwollwaren

| | |
|---|---|
| Hemdenflanell gestrft. m 0.75 | 0.55 |
| Sportflanell m 1.25 | 0.85 |
| Schürzenstoffe ca. 120 cm, m 1.35 | 0.95 |
| Schürzensatin neue Must. 1.65 | 1.45 |
| Kleiderschotten dopp. brt. 1.45 | 1.25 |
| Waschmuslin m 0.85 | 0.65 |
| Faconné-Kunstseid. m 1.95 | 1.45 |
| Waschseide kariert, m 1.45 | 1.25 |

### Erstlingswäsche

| | |
|---|---|
| Erstlingshemden mit Feston Stück 0.40 | 0.30 |
| Erstlingsjäckchen gestrckt Stück 0.40 | 0.30 |
| Moltondeckchen umstochen Stück 0.55 | 0.35 |
| Mullwindeln Stück 0.60 | 0.50 |
| Einschlagdecken Stück 1.75 | 1.25 |
| Laufröckchen feston. Stck. 1.95 | 1.30 |
| Wagendecken m Stick. St. 1.85 | 1.45 |
| Wagenkissen gebogt Stck. 1.45 | 0.95 |

### Glaswaren

| | |
|---|---|
| 1 Butterdose | 0.40 |
| 1 Käseglocke | 0.85 |
| 1 Wasserflaschen-Garnit. 4teilig | 1.25 |
| 1 Keksdose | 1.45 |
| 1 Jardiniere 1.45 | 0.95 |
| 1 Fruchtschale 1.60 | 1.25 |
| 1 Likörservice 8teilig | 1.60 |
| 3 Weingläser auf hohem Fuß | 0.95 |

### Porzellan

| | |
|---|---|
| 1 Obertasse groß | 0.32 |
| 1 Obertasse mit Goldrand und Bild 0.48 | 0.25 |
| 1 Kaffeetasse mit Untertasse groß | 0.48 |
| 1 Porzellanteller glatt oder gerippt | 0.45 |
| 1 Teekanne 1.45 | 0.95 |
| 1 Obertasse bunt Steingut 0.28 | 0,15 |
| 1 Satzschüsseln 6teilig 1.65 | 1.35 |

### Holzwaren

| | |
|---|---|
| 1 Handtuchhalter 1.35 | 0.95 |
| 1 Putz- u. Wichskasten 1.25 | 0.65 |
| 1 Besteckkasten 1.25 | 0.75 |
| 1 Eierschrank | 1.25 |
| 1 Gewürzschrank 6teilig | 1.75 |
| 1 Kochlöffelgarnit. 7teilig | 0.95 |
| 1 Ärmelbügelbrett | 0.95 |

### Lederwaren

| | |
|---|---|
| 1 Aktenmappe Rindleder 5.75 | 4.95 |
| 1 Einkaufsbeutel schwz. Lack 1.95 | 1.65 |
| 1 Einkaufsbeutel Rindleder | 5.75 |
| 1 Schulranzen Leder | 6.75 |
| 1 Schulranzen verschiedene Ausführg. 2.95 | 1.95 |
| 1 Dam.-Besuchstasche 2.45 | 1.45 |
| 1 Kinderkoffertasche schw. u. fbg. | 0.95 |

### Schuhe

| | |
|---|---|
| Damen-Spangenschuhe schwarz und braun 7.50 | 6.95 |
| Knabenstiefel Rindbox, 36/39 | 7.50 |

| Kinderstiefel | Gr. 23-26 | 27-30 | 31-35 |
|---|---|---|---|
| | Paar 4.75 | 5.75 | 6.50 |

| Segeltuch-sandalen | Gr. 23-25 | 26-30 | 31-35 |
|---|---|---|---|
| | Paar 1.45 | 1.75 | 2.25 |

| Rindled'sandalen braun | Gr. 27-30 | 31-35 | 36-39 |
|---|---|---|---|
| | Paar 3.95 | 4.50 | 4.95 |

### Toilette-Artikel

| | |
|---|---|
| Zerstäuber Stück 0.95 | 0.75 |
| Cell.-Kopfbürsten wß. St. 1.45 | 0.95 |
| Cell.-Handspiegel weiß 1.25 | 0.75 |
| Frisierkamm weiß, Stück 0.55 | 0.35 |
| Lavendelseife Stück 0.35 | 0.25 |
| Blumenseife Stück 0.22 | 0.15 |
| Lilienmilch- od Mandelseife | 0.20 |
| Glyzerinseife Stück | 0.35 |

### Blechwaren

| | |
|---|---|
| 1 Kranzform 1.45 | 1.10 |
| 1 Springform 0.95 | 0.85 |
| 1 Fruchtpresse 1.25 | 0.95 |
| 1 Isolierflasche 1.45 | 0.95 |
| 1 Brotkasten viereckig | 2.95 |
| 1 Fleischsieb 0.35 | 0.28 |

### Emaille

| | |
|---|---|
| 1 Wassereimer braun | 1.10 |
| 1 Bazarwanne grau | 0.95 |
| 1 Milchkanne 2 Liter | 0.95 |
| 1 Kaffeekanne 1.60 | 1.10 |
| 1 Sand-Seife-Sodagestell | 0.95 |
| 1 Toiletteeimer | 1.95 |
| 1 Nudelpfanne 16 cm | 0.55 |
| 1 Bräter Gußeisen 1.45 | 0.95 |

### Aluminium

| | |
|---|---|
| 1 Fleischtopf 26 cm | 1.95 |
| 1 Milchkanne 2 Liter | 1.85 |
| 1 Schüssel 20 cm | 0.55 |
| 1 Kindergarnitur Besteck, Teller, Becher | 0.85 |
| 6 Eßlöffel oder Gabeln | 0.60 |
| 1 Essenträger doppelt | 1.35 |
| 1 Wasserkessel poliert | 3.75 |
| 1 Kaffeekanne poliert | 3.45 |

---

**Mehr als alle Rennerfolge**

sagen die vielen Anerkennungen über die

**Ia Marken-Fahrräder**

**Patria**

und

**W.K.C.**

aus den altrenommiert. Solinger W. K. C.-Werken.

Sämtliche Fahrräder sind aus garantiert nahtlosen Stahlrohren hergestellt. — Alle Verbindungsstelle sind hart gelötet.

Keine geschweißte Ware.

3 Jahre schriftliche Rahmen-Garantie.

Neben **zahlreichen, besten Referenzen aus mein. Kundenkreis** stehen mir auch solche über **mehr als 20 jähr. dauernden Gebrauch** dieser Fahrräder zur Verfügung. Dieser beste Beweis für die Gediegenheit des Fabrikats dürfte Ihnen die Wahl für ein Patria- oder W.K.C.-Rad leicht machen. Solche erhalten Sie bei

**Anzahlung von Mk. 20.-**
**und wöchentl. Raten von Mk. 3.-**
**oder monatl. Raten von Mk. 15.-**

sofort ausgehändigt. – Besichtigen Sie bitte unverbindlich meine reichhaltige Ausstellung oder verlangen Sie Preisliste mit Abbildungen. Versand nach auswärts prompt ab meinem hiesigen oder Fabriklager

**Solide Preise!** **Reparaturen prompt und billig!**

**P. Bernards**

**Karlsruhe, Passage 56,** Ecke Akademiestraße

Besuchen Sie meinen Stand Nr. 7 auf der Ausstellung „Für alle Leute" vom 30. April bis 9. Mai in der städtischen Ausstellungshalle.

---

**Loba Parket**
**Ihr Bohner-Wachs**

---

Citrovin-Fabrik Bad Homburg

---

**BARMENIA**
DIE KRANKENVERSICHERUNG DES MITTELSTANDES

Freie Wahl des Arztes und Zahnarztes. — Höchstsätze bis zum Vierfachen der Mindestsätze der Allgem. Deutschen Gebührenordnung für Aerzte. — Zahnbehandlung u. Zahnersatz — Arzneien. — Heilmittel. — Krankenhausbehandlung. — Wochenhilfe. — Sterbegeld

— Aufnahme jederzeit —

**Umfangreiche Verbesserungen der Versicherungsleistungen**

sind bereits beschlossen und treten in wenigen Wochen in Kraft.

**Beim Uebertritt von anderen Kranken-Versicherungs-Unternehmen weitgehende Sondervorteile**

Aufnahmepapiere und Allgemeine Versicherungsbedingungen kostenlos durch die Hauptverwaltung in Barmen oder die

**Verwaltungsstelle**
**Karlsruhe**
Karlfriedrichstraße 23
Markgräfliches Palais.

**Werbemitarbeiter, in Mittelstandskreisen gut eingeführt, überall gesucht.** 11934

---

**Für Frühjahr**
Gute Qualitäten
**Herren- u. Damen-Kleiderstoffe**
**Aussteuer-Artikel, Trikotagen**
in nur erstklassigen Qualitäten zu den allerbilligsten Preisen!

Ohne Preisaufschlag 12054
**Bequeme Teilzahlung bis zu 4 Monaten Ziel.**

**Siegfried Ruben**
**Kaiserstr. 100.** Verkauf nur 1 Treppe hoch.

---

**Briefumschläge** liefert rasch und billig Druckerei F. Thiergarten.

---

**Müde, schmerzende Füße**
**Brennen und Umkippen der Füße**
**Schmerzen in Wade, Knie bis Hüfte**
sind fast nur verursacht durch Überanstrengung der Fußmuskeln, wodurch schwache, eingefallene Gelenke entstehen, d. h. Senk- und Spreizfuß

**Jung's Fußgelenkhalter**
sind eine sichere, sofortige und millionenfach bewährte Hilfe, indem sie das Fußgelenk in seine normale Lage zurückbringen. Volle Garantie. Broschüre kostenfrei.

**Jung's Co., Generalvertretung**
**Littenweiler 15 — Freiburg i. B.**

**Niederlagen in:**
**Karlsruhe: Meyer & Kersting,** Kaiserstraße 106
**Pforzheim: K. Allendorf,** Sedanplatz 10
**Hornberg: Hermann Mayer,** Drogerie
**Lahr: Max Caroli,** Sanitätshaus
**Waldkirch: Frau Ww Hils,** Engelsgasse 4
**Freiburg i. B.: F. L. Fischer,** Sanitätshaus
**Emil Merkle,** Sportart. Eisenbahnstr. 14
**Müllheim i. B.: D. Keller,** Kraftgasse 9
**Lörrach: Grammelspacher & Riehle**

***Was sagt der Fußleidende?***

Herr K. Sch., Kaufmann in München: Mit den von Ihnen gelieferten „Miracle"-Haltern Nr. 7 bin ich sehr zufrieden. Seit 15 Jahren habe ich viele Arten von Einlagen getragen und damit nie einen solchen Erfolg erzielt wie mit den von Ihnen bezogenen „Miracle"-Haltern. A2752

---

## Grundstücks-Zwangsversteigerung

**Grundstück:** Gemarkung Karlsruhe-Daxlanden, Lgb. Nr. 19545a: 1 ar 56 qm Hofreite im Drisetter m. Gebäulichkeiten (Agathenstr. 16).
**Schätzung** mit Zubehör: 16 070 RM.

**Versteigerungstermin:** Dienstag, den 3. Mai 1927, vorm. 9 Uhr, im Notariatsgebäude Karlsruhe (Kaiserstr. 184) 2. Stock, Zimmer 10; daselbst gebührenfreie Auskunft. (12042)

**Karlsruhe, den 25. April 1927.**

**Bad. Notariat IV als Vollstreckungsgericht.**

---

**Meine Mutter kauft alle Nährmittel Sauger, Milchflaschen etc. nur bei CARL ROTH DROGERIE TELEFON 6180 6181**

---

Dame, Rheinl., in den 30 Jahre, alleinstehend, sucht

**Wandergenossin**

für sonntägliche Ausflüge. Evtl. gemeinsame Teilnahme bei den Wanderungen des Schwarzw.-Ver. Nachricht u. Adr. erb. u. Nr. B4232 an die Bad. Pr.

---

**Zu verkaufen**

**Schlafzimmer**
liefern in pr. Qualität u. hübscher Form sehr preiswert 11024
**Karl Thome & Co.**
Möbelhaus
Herrenstraße 28
gegenüber der Reichsbank

---

**Möbel** kaufen Sie gut u. billig bei **Hischmann**
B292 **Zähringerstr. 29.**

---

**Antike Möbel**
in reicher Auswahl bei
**J. L. Distelhorst**
**Waldstr. 32** 8583
Hintergebäude
9–12 u. 2½ bis 4½ Uhr.

---

Eleg., formschönes
**Schlaf- u. Speisezimmer**
prima Arb., sehr billig zu verkauf.: Hischmann Zähringerstr. 29, Möbelg.

---

**Ladentische**
Regale, Roll-Tische, Leitern, neue Feuer-Lösch-Apparate, Näh- und Stanzmaschine sehr bill. abzugeben. (12022)
**Rudolf Vieser jr.**
Ludwigsplatz.

---

**Zu verkaufen:**
**Ladeneinrichtung**
Regale und Theken, für Manufakturwarengeschäft od. ähnl. Branchen geeignet. (12006)
Zirkel 33, im Laden.

---

Kleiderschränke, Büfett, Küchenschränke, Schreibtische, Betten etc., billigste Preise. (B1836)
**Carl Heine,**
Marienstraße 63.

---

**Billige Wollmatratzen**
3teil. u. Keil 34.50
**Chaiselongues**
m. verstb. Kopfk. 48.50
**L. Kehrsdorf**
Karlstraße 68 9·73

---

Zu verkaufen:
Gut erhaltene (B1911)
**Badezimmer-Einrichtg**
Brahmsstr. 12, part.

---

**Gartenschlauch, 2tür. Schrank,**
sind zu verkauf. (9349)
Kaiser-Allee 80, 1. Stock.

---

Massiver
**Schlosserherd sowie Gasherd**
billig zu verkaufen.
Kriegsstr. 176. (11986)

---

**Piano**
gut erh., wegen Platzmangel billig zu verkaufen. (B1774)
Markgrafenstraße 11.

---

**Pianos**
**unt. günst. Bedng. bei**
**Ph. Hoffenstein Sohn**
Karlsruhe, Sofienstr. 8.

---

**Radio-Apparate**
**Radio-Zubehör**
billigste Preise. (B1837)
**Akku-Ladestation.**
**C. Heine,** Marienstr. 63.

---

**RADIO**
3 Röhren, mit Lautsprecher u. Kopfhörer, kompl.
**D. K. W.**
Sport-Modell 26, fahrbereit, sehr gut erhalt., mit all. Schikanen, weg. Auswanderung billigst zu verkaufen. Adresse zu erfragen u. Nr. B4300 in der Badischen Presse.

---

1 Grammophon mit Platten, neu, 1 Anzug u. 2 große Bilder zu verkaufen oder gegen Bett u. Chaiselongue zu vertauschen. Adresse zu erfragen unter Nr. X4223 in der Badischen Presse.

---

1 Wohlmuth-Apparat gut erhalt., zu kauf. ges. Angeb. m. Preisang. u. Nr. H4308 a. d. Bd. Pr.

## Bausparkasse der Gemeinschaft der Freunde.

Der württembergische Minister des Innern hat auf Grund des § 4 Abs 2 Ziff. 3 des Reichsgesetzes über Depot- und Depositengeschäfte vom 26 Juni 1925 und 23. Dezember 1926 die Bausparkasse der Gemeinschaft der Freunde G. m. b. H. in Wüstenrot im Benehmen mit der Reichsbankhauptstelle Stuttgart und im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsministerium in Berlin zum geschäftsmäßigen Betrieb von Depot- und Depositengeschäften zugelassen. Diese Berechtigung, die nur das Erkenntnis über das Vorliegen der nach Reichsgesetz an eine Depositenbank zu stellenden Voraussetzungen, nicht aber eine statliche Garantie für die tatsächliche Weiterentwicklung eines solchen Unternehmens bedeutet, ist im vorliegenden Fall u. a. noch an folgende Bedingungen geknüpft worden:

Die vom Württembergischen Innenministerium am 28. August 1926 in rechtlicher, mathematischer und kaufmännischer Beziehung gegebenen Richtlinien sind einzuhalten. Maßgebende Grundlage des Unternehmens ist der neue, von der geschlossenen Bauspargruppe ausgehende Geschäftsplan Für den Fall, daß zur Abkürzung der hiernach sich ergebenden Wartezeiten die Bausparkasse der Gemeinschaft der Freunde Anleihen auf Grund der ihr zur Verfügung stehenden Hypotheken aufnehmen will, ist die Bausparkasse gehalten, sowohl in der Oeffentlichkeit wie den einzelnen Bausparern gegenüber klar zum Ausdruck zu bringen, wie die Verkürzung der Wartezeiten voraussetzt. daß die Bausparkasse die in ihrem Eigentum befindlichen Hypotheken von dritter Seite beliehen erhält.

Auf Grund dieser Stellungnahme des württembergischen Ministers des Innern ist die seitens des badischen Ministers des Innern unter dem 15. Februar 1926 für Baden verhängte Sperre aufgehoben worden. Hierin ist keine Stellungnahme des badischen Ministers zu der wirtschaftlichen Güte oder den Aussichten des Unternehmens zu erblicken. Es muß jedem einzelnen Staatsbürger die volle Verantwortung für die Anlage seiner Gelder bei dem Unternehmen verbleiben. P. A.

## Das Trachtenfest in Oberndorf.

Dieser Tage fand in Villingen zwischen Vertretern des Gebirgs- und Volkstrachtenvereins Oberndorf a. N. und der Trachtenorganisation des Schwarzwaldes und der Baar eine Besprechung statt, die das Gautrachtenfest, das am 2. und 3. Juli d. J. in Oberndorf stattfinden soll, zum Gegenstand hatte. Von Vertretern der Trachtenorganisationen des Schwarzwaldes wurde darauf hingewiesen, daß die Trachtenträgerinnen bei den verschiedenen Veranstaltungen in größeren Städten vielfach zu rein dekorativen Zwecken ausgenutzt wurden. Die Vertreter von Oberndorf betonten, daß Ideale der Trachtenbewegung und die Notwendigkeit, an der alten Tracht festzuhalten, und legten ausführlich dar, daß das Gautrachtenfest in Oberndorf nur diesen Zielen gelten solle. An den Festtagen werden an die 600 Trachtenleute aus Bayern, dem Salzburgischen, aus Württemberg und dem Schwarzwald teilnehmen. Aus dem reichhaltigen Programm sei besonders hervorgehoben die Wiedergabe von Wintermantels „Dr Ledig Bue".

## Schwerer Sturm auf dem Bodensee.

= **Konstanz,** 28. April. Am Montag und Dienstag bis in die späten Nachmittagsstunden ging über den Bodensee ein schwerer Weststurm. Der Sturm hat einem Kiesschiff der Firma Wocher in Langenargen übel mitgespielt. Das mit 130 Tonnen Kies beladene Fahrzeug wollte mit drei Mann Besatzung am Dienstag vormittag nach Friedrichshafen fahren. Bei dem Sturm schlugen die Wellen jedoch in das Schiff und füllten es, so daß es immer mehr Tiefgang bekam. Die Mannschaft erkannte die Gefahr und versuchte, mit dem Schiff in den Hafen von Langenargen zu gelangen. Infolge der schweren Belastung mit Kies und Wasser gelang es nicht; das Schiff legte sich vielmehr auf die Seite und wurde durch die von Westen kommenden Wellen vollständig umgekippt, so daß der Kiel des Schiffes obenan lag. Die Mannschaft rettete sich unter Lebensgefahr auf den Kiel und ließ sich mit dem Schiff treiben. Durch das entschlossene Eingreifen des Fischermeister Rahmer von Langenargen konnte die Besatzung mit einer Fischergondel gerettet werden.

## Durlach.

△ **Durlach,** 27. April. Eine erhebende Feierstunde verdankt die evangelische Kirchengemeinde dem Evangelischen Kirchengesangverein Durlach, der am Karfreitag abend unter Leitung seines bewährten Chormeisters, Herrn K. A. Maierheuser, in der evangelischen Stadtkirche eine musikalisch-liturgische Passionsfeier abhielt. Der Kirchengesangverein trug zwei Chöre „In stiller Nacht" (Brahms) und „Ave Verum" (Mozart) in ausgezeichneter Weise vor; die Art des Vortrages machte der guten Schulung des Chors und der hingebenden Arbeit des Chormeisters alle Ehre. Die Vorträge gehörten zu den besten Leistungen des Kirchengesangvereins und waren nicht nur künstlerisch erquickend, sondern auch seelisch wohltuend. Ein eifriges Mitglied des Vereins, Paul Faber, ergänzte den gesanglichen Teil der Feier durch zwei Tenorsoli. „Mein Jesu, was für Seelenweh" und „Bist Du bei mir" (beide von J. S. Bach). Der weiche, schmiegsame und reife Tenor des Sängers kam dabei zur vollen Geltung; klangvoll, sicher, seelenvoll wurden die Lieder gesungen und verrieten Begabung und Liebe des Sängers und fleißiges Studium. Als auswärtige Künstlerin hatte der Verein Frau Dr. Bernd Maier, Karlsruhe (Violine) berufen und damit eine außerordentlich glückliche Wahl getroffen. Das Violinsolo Adagio aus der F-Dur-Sonate von Händel und das Violinsolo von J. S. Bach wurden mit vollendeter Meisterschaft wiedergegeben. Klar durchdrangen die weichen, stimmungsvollen Harfenklänge den weiten Raum. Den künstlerischen Rahmen des Ganzen bildeten die Orgelvorträge des Chormeisters K. A. Maierheuser: Variationen zum Choral „Sei gegrüßet, Jesu gütig" und Choralvorspiel: „O Haupt voll Blut und Wunden" (beide von J. S. Bach), die mit vollem Verständnis der Bach'schen Musik in wuchtiger Weise zur Geltung gebracht wurden. Eine besondere Freude war den Hörern ein Orgelstück von Friedmann Bach: „Largo e spiccato" a. d. Orgelkonzert in D-moll. Das klangvoll, liebliche Stück wurde aus feinster Einfühlung zu Gehör gebracht; die Technik, die recht hohe Aeforderungen stellt, wurde von den Vortragenden glänzend bemeistert. Das Konzert stand auf künstlerischer Höhe und bedeutet ein Ehrenblatt in der Geschichte des Vereins und einen vollen Erfolg seinen Solisten. Die Auswahl der Stücke wie auch ihre Ausführung war eine derartige, daß Gesang und Musik zusammen mit den Schriftlesungen, Gebeten und Gemeindegesängen ein einheitliches, feinabgetöntes Ganzes bildeten Es war eine würdige, tief erbauliche Karfreitagsfeier, die in den Besuchern die ernsten Gedanken des hohen Festes vertieften.

— **Ludwigshafen,** 28. April. In der J.G.-Farbenindustrie wollte ein Elektriker eine Lötlampe an einer Schweißflamme anzünden. Diese brannte jedoch ein Loch in den Benzinbehälter. der infolgedessen explodierte. Drei Arbeiter erlitten dabei leichte Verletzungen.

Verlangen Sie nur
**Prinen Goulnt**
die Butter des verwöhntesten Feinschmeckers; in Originalpackungen direkt in Dänemark verpackt, daher hygienisch einwandfrei und von langer Haltbarkeit. 11556
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

## Franz Friedrich Geppert †.

= **Baden-Baden,** 28. April. Heute nacht zwölf Uhr ist im Alter von 74 Jahren der Kreisvorsitzende des Kreises Baden, Franz Friedrich Geppert (Bühl) verschieden. Seine Tätigkeit für den Kreis Baden begann am 6. April 1906 mit der Wahl als Ersatzmann in den Kreisausschuß, worauf er bereits im Herbst ds. Js. für ein verstorbenes Mitglied in den Kreisausschuß vorrückte. Neben seinem Respiziat für Fragen der Landwirtschaft usw. gehörte Geppert dem Aufsichtsrat der Landwirtschaftlichen Kreiswinterschule und Kreishaushaltungsschule Bühl an. Ferner war er Mitglied des Landwirtschaftsrates und der Landwirtschaftsberufsgenossenschaft. Besonders die Schulen des Kreises hat Herr Geppert stets mit seiner besonderen Fürsorge betreut Der Wiederaufbau der im Jahre 1918 niedergebrannten Kreishaushaltungsschule konnte Dank der Tatkraft des Verstorbenen so gefördert werden, daß bereits 1920 wieder der Winterkurs abgehalten werden konnte, und der Initiative des Herrn Geppert ist es ferner zu verdanken, daß der Winterunterricht 1926 der Landwirtschaftlichen Schule in Bühl erstmals in dem mit großen Aufwendungen erstellten neuen Winterschulgebäude erteilt werden konnte. Eine tatkräftige Förderung erfuhren stets alle Zweige der Landwirtschaft, sei es nun der Obst- oder Pflanzenbau durch Schaffung des Postens eines Obstbauinspektors oder die Förderung der Landwirtschaft als solche durch energische Tätigung der Holz- und Obstausfuhr aus dem Kreis Baden nach dem Ausland, um den mit Frankenschulden in der Inflation schwer belasteten Käufern von Schweizer Vieh mit den erzielten Gewinnen beizuspringen. Eine stete Sorge des Verstorbenen war die Förderung des Straßen- und Wegewesens. Alle noch so schwierigen Fragen im Bereich der Kreisverwaltung haben durch Herrn Geppert stets eine befriedigende Lösung erfahren. Politisch gehörte der Verstorbene der Badischen Zentrumspartei an. deren Interessen er im Badischen Landtag von 1899 bis 1912 vertrat.

## Unfallchronik.

— **Durmersheim,** 28. April. **(Zusammenstoß.)** Gestern abend um ½9 Uhr fuhr ein Motorrad mit dem Gemeinderechner Kolb aus Durmersheim und dem Dreher Emil Vetter auf der Landstraße Würmersheim—Rastatt in einen Anhängewagen des Sägewerks G .Schorpp von Würmersheim hinein. Vetter erlitt schwere Verletzungen und wurde ins Krankenhaus nach Rastatt verbracht. Kolb ist nur leicht verletzt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

— **Rastatt,** 28. April. **(Tödlich abgestürzt.)** In der Scheune eines hiesigen Gasthauses ist ein 53 Jahre alter Hausknecht aus Iffelsheim tot aufgefunden worden. Er ist vom Heuboden abgestürzt und erlitt einen Schädelbruch.

= **Emmendingen,** 28. April. **(Autounfall.)** Ein scharfer Bogen, den die Landstraße Freiburg—Emmendingen unweit der Ortschaft Wasser macht, um auf der dortigen Brücke den Elzfluß zu überschreiten, ist nachts schon manchem Kraftfahrzeug zum Verhängnis geworden, dessen Lenker es nicht möglich war, die scharfe Kurve rechtzeitig zu erkennen. So geriet auch am Dienstag abend ein Auto aus Straßburg an jener Stelle über den Straßenbord hinaus und stürzte um. Die vier Insassen, darunter das Ehepaar Leonhardt, „zum grünen Baum" hier, kamen mit leichteren Verletzungen davon, während das Auto stark beschädigt wurde. Es besteht aller Anlaß, vor jener gefährlichen Stelle nachdrücklichst zu warnen.

≡ **Eppingen,** 27. April. **(Reiterverein e. V. Eppingen.)** Aus dem auf der diesjährigen Hauptversammlung am Samstag abend im Nebenzimmer der „Krone-Post" von dem 1. Vorsitzenden Tierarzt Fritz Hecker erstatteten Geschäftsbericht ging hervor, daß der Reiterverein ins Vereinsregister eingetragen ist und daß 50 Reiter und 30 Pferde gegen Haftpflicht versichert sind. Von der Stadtgemeinde wurde dem Verein Gelände im Tannenwäldchen zur Errichtung eines Reitplatzes zur Verfügung gestellt. Der von dem Rechner, Kaufmann C. F. Frey, vorgetragene Kassenbericht wies einen günstigen Stand auf. Die Wahlen ergaben die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder des Vorstandes und Ausschusses. Am Sonntag nachmittag 2 Uhr fand bei der alten Zichorienfabrik unter starker Beteiligung der Mitglieder Unterricht im Pferdevorführen und am lebenden Pferd statt, wobei der Vorsitzende einen äußerst interessanten und lehrreichen Vortrag hielt, insbesondere auch über die verschiedenen Pferdekrankheiten. Die Teilnehmer waren sich in dem Wunsch einig, daß noch mehrere solche Vorträge folgen mögen. Anschließend waren die Mitglieder noch in gemütlicher Weise im „Löwen" beisammen .

## Steuererleichterung für Wintersaatgeschädigte.

= **Schopfheim,** 27. April. Der Bezirksverein des Landbundes hat kürzlich Schritte unternommen, um den durch die Zerstörung der Wintersaat besonders Geschädigten Steuererleichterungen zu verschaffen. Besonders den Geschädigten der am meisten betroffenen Gemeinden Bürchau, Elbenschwand, Endenburg, Gersbach, Gresgen, Raich, Sallneck, Schweigmatt, Tegernau und Wies soll durch eine gemeinsame Eingabe an das Finanzamt eine Berücksichtigung des Schadens vermittelt werden. Die Eingabe ist zusammen mit den jeweiligen bürgermeisterämtlichen Erhebungen über den Umfang des Schadens dem Finanzamt Schopfheim zugegangen.

## Ausbau der Elztalbahn.

= **Waldkirch,** 28. April. Der Bezirksrat befaßte sich in seiner letzten Sitzung u. a. auch mit der Frage des Verkehrs im Elztal. In einer Entschließung spricht sich der Bezirksrat bezgl. des Ausbaues der Elztalbahn für den von der Vollversammlung der Handelskammer für den Kreis Freiburg einstimmig angenommenen Beschluß aus. Der baldige Ausbau der Elztalbahn von Elzach nach Triberg oder Hausach entspricht einem allgemeinen Bedürfnis nach wird dringend befürwortet.

## Aus der Erzdiözese Freiburg.

Im Laufe des Monats Mai wird Weihbischof Dr. Wilhelm Burger in den Landkapiteln Endingen und Lahr das Sakrament der Firmung erteilen. Während das Dekanat Endingen mit seinen 16 Pfarreien nur zwei Firmstationen hat, wird das große Dekanat Lahr mit seinen 44, zum Teil großen Pfarreien, neun Stationen haben, in denen gefirmt wird.

= **Wiesloch,** 29. April. **(40 Jahre im Dienste des Flügelrades.)** Die Fachgewerkschaft der Reichsbahninspektoren, Gruppe, der Dienstvorstände und Abteilungsleiter der Stationsämter 1 und 2. Klasse und Güterämter, im Bezirk Heidelberg hielt in Malsch (Amt Wiesloch) eine Versamlung ab, in der Kassenoberinspektor Schroth-Heidelberg über den Verlauf der Landesversammlung anfangs dieses Monats in Baden-Baden berichtete. Man gedachte dann in einfacher Feier des Tages an dem vor 40 Jahren die Bahnhofsinspektoren Hammann-Kirchheim, Meyer-Rot-Malsch, Rösch-Bruchsal, Wießler-Weingarten und Schuh-Heidelberg in den Dienst der Eisenbahn eintraten. Der Bezirksvorsitzende ehrte die Jubilare durch eine Ansprache.

= **Heidelberg,** 27. April. **(Autolinie Heidelberg-Wilhelmsfeld.)** Der Kreis hat beschlossen, die Einrichtung einer Kraftwagenverbindung Heidelberg-Wilhelmsfeld, die notwendig geworden war, da eine große Anzahl Arbeiter täglich diesen Weg zu ihrer Arbeitsstätte zurücklegen muß. Die neue Autolinie, die von der Reichspost geführt wird, soll ihren Weg über Ziegelhausen nehmen und voraussichtlich in zwei bis drei Monaten dem Verkehr übergeben werden.

= **Schriesheim** (Bergstraße), 19. April. **(Schwerspatgrube.)** In den Bergen der Gemarkung Schriesheim befinden sich große Adern von Schwerspat, Feldspat und anderen Mineralien, jedoch ist ein systematischer Abbau bisher noch nicht betrieben worden und die Konzession, die ein Siegerländer Industrieller besitzt. wurde nicht ausgenutzt. Auf Drängen der Gemeinde sind jedoch nun die Arbeiten in der Schwerspatgrube, in die ein 170 Meter langer Stollen hineinführt, aufgenommen worden.

= **Neckarbischofsheim,** 26. April. **(Grober Unfug.)** Beim Rangieren auf dem Bahnhof von Untergimpern wurde der Maschinist durch das Nachpfeifen des Rangiersignals von Seiten einiger Burschen beinahe irre. Wegen dieser Buberei kam es dann zu einer Auseinandersetzung zwischen Bahnbeamten und den Burschen, in deren Verlauf der verheiratete Leonhard Hörner von zwei Söhnen des Bürgermeisters so übel mißhandelt wurde. daß er nach dem Heidelberger Krankenhaus verbracht werden mußte.

V **Mosbach,** 27. April. **(Schuldienst.)** Hauptlehrer Rolf Gustav Haebler in Karlsruhe, Mitglied der sozialdemokratischen Landtagsfraktion, wurde zum Schulinspektor (zweiter Beamter) beim Kreisschulamt Mosbach ernannt.

= **Rastatt,** 28. April. **(Eröffnung der Fohlenweide.)** Die Fohlenweide des Verbandes mittelbadischer Pferdezuchtgenossenschaften wird am 10. Mai eröffnet.

**Friseurgeschäft Wilh. Schmitt**
befindet sich jetzt
**Lammstraße**
nächst Kaffee Bauer

**Lichtpausen**
schnellstens von Ozalid-Lichtpauserei mit elektr. Rotat.-Masch.
**Fritz Fischer,** Kaiserstr. 148
Pausen werden auf tel. Anruf 1072 abgeholt und zugestellt. — Vertrauliche Behandlung. 8471

**Maler- und Tapezierarbeiten**
bei billigster Berechnung. Küche weißeln u. Oelfarbanstrich von 18 ℳ an. Zimmer weißeln u. tapezieren von 25 ℳ an, je nach Auswahl der Tapeten. Angebote unter Nr. 34175 an die Badische Presse.

Flickerin sucht noch einige Kundenhäuser. Angeb. unt. Nr. M4287 an die Badische Presse.

**Adler-Grützner-Presto-Fahrräder**
**Nähmaschinen**
Ersatzteile
Reparatur-Werkstatt
Teilzahlung gestattet
**X. Hottner**
Karlsr.-Mühlburg
Hardtstr. 27, Ecke Rheinstr.
1886 Telefon 1886

# Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 28. April 1927.

## Die Erhöhung der Mieten.

Da nach den bei uns eingegangenen Anfragen scheinbar immer noch Unklarheiten über die Erhöhung der Mieten bestehen, machen wir darauf aufmerksam, daß schon am 28. März der badische Minister des Innern eine amtliche Bekanntmachung über die Erhöhung der Mieten erlassen hat. Er teilte damals mit, daß durch Verordnung vom 11. März 1927 der Reichsarbeitsminister angeordnet hat, daß mit Wirkung vom 1. April 1927 die gesetzliche Miete auf mindestens 110 Prozent und vom 1. Oktober 1927 ab auf mindestens 120 Prozent der Friedensmiete erhöht wird. In Durchführung dieser Verordnung des Reichsarbeitsministers beträgt auch in Baden die gesetzliche Miete für Wohnräume vom 1. April 1927 ab 110 Prozent und vom 1. Oktober 1927 ab 120 Prozent der Friedensmiete unter Beibehaltung von 14 Prozent Zuschlag zu diesen Mietsätzen für gewerbliche Räume. Die Zuschläge für untervermietete Räume werden wie bisher aus 100 Prozent der Friedensmiete errechnet.

*

## Altstadtrat G. Zinser †.

Im Alter von 73 Jahren ist Mittwoch Altstadtrat Architekt Gottfried Zinser gestorben. Wie der erst kürzlich verstorbene Altstadtrat Adolf Wilser, so gehörte auch Gottfried Zinser zu den angesehendsten und bekanntesten Mitbürgern der Stadt Karlsruhe. Am 23. Mai 1854 in Mannheim geboren, kam er als junger Architekt nach Karlsruhe. Zahlreiche solid ausgeführte Bauten mit individuell gestalteter Architektur legen heute noch Zeugnis ab von der Unternehmungslust, der Arbeitsfreudigkeit und dem großen Können des Verstorbenen. Neben seiner umfangreichen geschäftlichen Tätigkeit widmete sich Zinser mit großem Eifer dem politischen und dem Vereinsleben. So war er lange Jahre Schriftführer der nationalliberalen Partei, die ihn auch als Landtagskandidaten für den Wahlkreis Karlsruhe-West aufstellte. Mit nur wenigen Stimmen unterlag er damals gegen den Kandidaten der sozialdemokratischen Partei Wilhelm Kolb, mit dem er bis zu dessen Tode trotz der politischen Gegnerschaft in Freundschaft verbunden blieb. Ferner entsandte ihn die nationalliberale Partei als Vertreter in den Karlsruher Bürgerausschuß und im Jahre 1919 in den Stadtrat. Nicht minder erfolgreich war die Tätigkeit Zinsers im Vereinsleben. So war er Mitbegründer des Gabelsberger Stenographen-Vereins, des Ruderklubs „Salamander" und des Athleten-Klubs „Germania", denen er zeitlebens ein eifriger Förderer gewesen war. Zinser war ein Mann mit reichen Erfahrungen, der sein Wissen und Können in uneigennütziger und opferbereiter Weise in den Dienst der Allgemeinheit stellte.

## Fulderpräsident Hessel †.

Heute früh holte sich nun der Tod ein weiteres Opfer aus den Reihen unserer Mitbürger: Malermeister Eduard Hessel. Durch diesen Todesfall wird wie bei dem Tode Wilsers der Karlsruher Liederkranz aufs schwerste betroffen. Hessel war nicht nur ein langjähriges Mitglied des Liederkranzes, sondern auch ein hervorragender Förderer der Fulderei, der bekannten Tochtergesellschaft des Liederkranzes. Lange Jahre hindurch stand er als Präsident an der Spitze der Fulderei. Er verstand es, die Veranstaltungen der Fulderei zu besonderen Ereignissen zu machen. In der Vollkraft seiner Jahre hat der Tod seinem Wirken ein Ende bereitet. Infolge eines heimtückischen Magenleidens mußte er sich am Montag einer Operation unterziehen, die ihn aber nicht mehr retten konnte. Am Donnerstag morgen ist er seinem Leiden erlegen. Mit welcher Liebe er seinen Posten als Fulderpräsident ausgefüllt hat, kann daraus ersehen werden, daß er trotz seiner Krankheit die Feier aus Anlaß des 60jährigen Geburtstages seines Freundes und Mitarbeiters Franz Karrer geleitet hat.

*

— **Privatquartiere für den 22. Deutschen Geographentag in Karlsruhe.** Die Vorarbeiten für diese bedeutungsvolle Tagung, die eine große Anzahl Gelehrter aus allen Teilen der Welt in Karlsruhe vereinen wird, sind im vollen Gange. Zur befriedigenden Lösung der Quartierfrage ist auch in diesem Jahre wieder das Zimmernachweisbüro des Verkehrsvereins im Zimmer 17 des Rathauses eröffnet. In einem Aufruf hat der Verkehrsverein kürzlich um Quartieranmeldungen gebeten. Die bisher gemeldeten Zimmer genügen jedoch bei weitem noch nicht für die Unterbringung der zu erwartenden Gäste. Es ist daher die Anmeldung weiterer Privatquartiere dringend erwünscht.

— **Hohes Alter.** Freitag, den 29. April d. J., vollendet Herr Johannes Weiler, Karlsruhe-Mühlburg, Bachstr. 75, sein 89. Lebensjahr. Er erfreut sich noch allgemeiner geistiger Frische und liest die Zeitung noch ohne Brille. Möge dem Jubilar im Kreise seiner Lieben noch ein recht froher Lebensabend beschieden sein.

**Warnung vor einem Schwindler.** Am 27. April 1927 versuchte ein Unbekannter unter Vorzeigen einer Bescheinigung bei Kontoinhabern der Bad. Beamtengenossenschaftsbank Scheckbücher, die zur Kontrolle angeblich verlorener Schecks erforderlich seien, zu erheben, um dadurch in den Besitz der Scheckbücher zu kommen. Er ist 20—23 Jahre alt, übermittelgroß, schlank, mageres, rotbackiges Gesicht, trug grünlichen Lodenmantel und führte eine Aktenmappe mit sich.

**Eile mit Weile.** 10 Führer von Kraftfahrzeugen gelangten zur Anzeige, weil sie in der Kaiser-Allee mit ihren Fahrzeugen die vorgeschriebene Höchstgeschwindigkeit überschritten haben.

**Rücksichtsloser Motorradfahrer.** Gestern nachmittag fuhr ein Motorradfahrer einen Lokomotivführer von hier sowie dessen 6 Jahre altes Kind beim Einbiegen von der Kriegs- in die Karl-Friedrichstraße an und verletzte beide unerheblich. Sodann streifte er das Fahrrad eines Metzgerlehrlings, was zur Folge hatte, daß diesem die Lenkstange auf den Leib schlug und das Rad beschädigt wurde. Der Motorradfahrer fuhr weiter, ohne sich um die Verletzten zu kümmern.

**Festgenommen** wurden: Ein 50 Jahre alter Kupferschmied von hier, der im Verdacht steht, seinem Gartennachbar in den Kleingärten, Gruppe Siemensstraße, 11 Hühner und 1 Hahn mit Strychninweizen vergiftet zu haben, ein 28 Jahre alter Mechaniker aus Arnhütte wegen Fahrraddiebstahls, ein Schuhmacher von St. Georgen wegen Zechbetrugs, eine berufslose Frauensperson von Gernsbach wegen Diebstahls, ein Hausbursche von Wiesloch, der vom Amtsgericht hier zur Erstehung einer zweimonatlichen Gefängnisstrafe gesucht wurde, 13 Personen wegen Paßvergehens, ferner 15 Personen wegen verschiedener sonstiger strafbarer Handlungen.

# Gegen die Erhöhung der Postgebühren.

### Die Handelskammer Karlsruhe

hat den Deutschen Industrie- und Handelstag telegraphisch ersucht, gegen die beabsichtigte Briefportoerhöhung schärfsten Widerspruch zu erheben, da die Wirtschaftskreise von einer so hochprozentigen Erhöhung auf das schwerste betroffen würden und über die neuen Pläne bereits lebhaft beunruhigt sind.

### Protest des Großhandels.

Vom Zentralverband des deutschen Großhandels wird zu der beabsichtigten Erhöhung der Postgebühren, über die wir ausführlich berichtet haben, geschrieben:

„Der deutsche Großhandel muß gegen die beabsichtigte 50prozentige Erhöhung der Postgebühren mit größter Entschiedenheit Einspruch erheben.

Bereits durch die Neuregelung der Fernsprechgebühren sind weite Kreise der Wirtschaft nicht unerheblich mehr belastet worden. Statt Entlastung der Betriebe durch Senkung der sie stark bedrückenden Gebühren für Verkehrsinstitute — Post und Eisenbahn — wurde bei der letzten Neuregelung der Fernsprechgebühren den Betrieben eine nicht unerhebliche Verteuerung zugemutet, ohne daß irgendwelche spürbaren Erleichterungen für die kleine Gruppe der Vielsprecher erreicht wurden. — Gerade bei den Verhandlungen über die Erhöhung der Fernsprechgebühren ist seitens der Reichspost immer wieder ins Feld geführt worden, daß diese Erhöhung unbedingt gefordert werden müsse, da die Reichspost das Briefporto von zehn Pfennigen, das die Post durch Zuschuß beluste, unter allen Umständen aufrechterhalten wolle. Es ist um so befremdlicher, daß nunmehr, wo die Erhöhung der Fernsprechgebühren durchgeführt ist, auch das Porto erhöht werden soll.

Durch die beabsichtigte Erhöhung der Postgebühren droht den intensiven Bemühungen der Wirtschaft, unter allen Umständen zu einer Senkung der Gestehungskosten zu gelangen, erhebliche Gefahr. Insbesondere der Großhandel würde — da er auf weitgehende briefliche Propaganda angewiesen ist, außerordentlich schwer betroffen werden. Nicht minder würde eine Steigerung der Gebühren für Geldsendungen und Telegramme gerade die Funktionen des Großhandels in ganz besonders starkem Ausmaße berühren. Die notwendige Abwälzung dieser Mehrkosten muß die auf eine weitere Anspannung der wirtschaftlichen Gesamtlage hindrängenden Tendenzen verstärken — Bei sorgsamster Abwägung der Finanzlage der Reichspost auf der einen Seite und der Forderungen der Wirtschaft auf der anderen Seite weisen die seitens der Reichspost erzielten Ueberschüsse keineswegs auf eine derart bedrohte Lage der Reichspost hin, daß Maßnahmen wie die geplante Erhöhung gerechtfertigt werden könnten. So wird deshalb mit größtem Nachdruck von der Reichspost zu fordern sein, daß sie ihre Gebührenpolitik auf die Gesamtlage einzustellen und durch größte Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit, durch Einschränkungen der Ausgaben für nicht unbedingt notwendige Erneuerungen, insbesondere den Bau von Postgebäuden, ihren Etat zur Ausbalanzierung zu bringen hat.

Eine Erhöhung der Gebühren im gegenwärtigen Augenblick kann nicht scharf genug verurteilt werden."

## Zinspolitik der Sparkassen.

In den Organen des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes wurden Beratungen darüber geführt, eine einheitliche Bewegung in den Ausleihzinsen der Sparkassen zu erreichen. Es sollen nicht die absoluten Sätze festgelegt werden, sondern es soll lediglich erreicht werden, daß die Veränderungen des Zinssatzes nach Möglichkeit in gleichem Ausmaße und in gleichem Tempo erfolgen. Der Sparkassenausschuß faßte hierzu folgenden Beschluß:

„Die Festlegung einheitlicher Zinssätze für die Sparkassen über das ganze Reichsgebiet ist nicht tunlich, weil in den einzelnen Landesteilen die absolute Höhe der Zinssätze immer verschieden gewesen ist und bleiben wird. Bei allgemeinen Aenderungen des Zinsniveaus, insbesondere im Anschluß an eine Neuregelung des Reichsbankdiskontsatzes, liegt es aber im Interesse der Organisation, daß die Oeffentlichkeit auch über eine entsprechende Anpassung der Zinssätze der Sparkassen an die veränderten Verhältnisse auf dem Geldmarkt umgehend unterrichtet wird. Der Präsident des Verbandes wird daher mit einer allgemein zu fassenden Bekanntgabe über Ermäßigungen und Erhöhungen der Sparkassenzinssätze bei Veränderung des Diskontsatzes der Reichsbank beauftragt."

Bei dieser Gelegenheit wurde erneut zum Ausdruck gebracht, daß die Sparkassen im Kreditgeschäft außer den vertretbaren Zinsen keine Provisionen und sonstigen Gebühren erheben möchten.

## 675 000 Gebrechliche in Deutschland.

Als Ergänzung zur Volks-, Berufs- und Betriebszählung vom 16. Juni 1925 ist auch eine Reichsgebrechlichenzählung veranstaltet worden. Nach den jetzt vorliegenden Ergebnissen wurden im Deutschen Reich ohne Saargebiet, Württemberg und Lübeck 34 703 Blinde, 38 579 Taubstumme und Ertaubte, 404 665 körperlich Gebrechliche und 194 369 geistig Gebrechliche gezählt. Auf je 10 000 Lebende entfielen 5,8 Blinde, 6,4 Taubstumme und Ertaubte, 67,6 körperlich Gebrechliche und 32,5 geistig Gebrechliche. Im Vergleich zu den früheren Jahren ist eine allgemeine Abnahme der Blinden und Taubstummen festzustellen. Gestiegen ist lediglich die Blindenziffer bei den Männern durch die rund 2700 noch lebenden Kriegsblinden. Auch die auf je 10 000 Lebende berechnete Zahl der geistig Gebrechlichen ist nach preußischen Vergleichszahlen aus dem Jahre 1910 um mehr als 20 v. H. und zwar vor allem durch die während der Kriegsjahre besonders hohe Uebersterblichkeit der in den Anstalten untergebrachten Geisteskranken gesunken. Weitaus am zahlreichsten sind die körperlich Gebrechlichen. Ueber 1 v. H. der männlichen Bevölkerung ist mit ausgesprochenen Krüppelleiden behaftet. Infolge der zahlreichen Kriegsverletzungen ist bei diesen Gebrechlichen das Ueberwiegen der Männer, das im übrigen bei den Gebrechlichen aller Art zu beobachten ist, am stärksten ausgeprägt.

## Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

### Aus dem Geleise geworfen.

Unter der Anklage wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs stand der 32 Jahre alte Reisende Hans H. aus Frankfurt a. M. vor dem Karlsruher Schöffengericht. Die Anklage beschuldigt ihn, durch seine Schwindelmanöver eine Reihe Baden-Badener Hoteliers um ansehnliche Beträge geschädigt zu haben. Der Angeklagte hat den Feldzug mitgemacht und war auch verwundet worden. Wegen Tapferkeit vor dem Feinde war er zum Offizier befördert worden. Nach dem Ausgang des Krieges wandte er sich wieder dem Geschäftsleben zu. Verwandtschaftliche Differenzen veranlaßten seinen Schwiegervater, den Schwiegersohn anzuzeigen; so wurde H. erstmals wegen unehrlicher Handlungen zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Dieser Vorstrafe schloß sich eine weitere wegen Aktiendiebstahls an. Die zur Anklage stehenden Straftaten wurden in Baden-Baden verübt. H. verlegte sich auf das Reklamefach und ließ für Hoteliers Schreibmappen anfertigen, deren Umschläge für empfehlende Anzeigen Raum boten. Bei der Werbung von Anzeigenaufträgen nahm er es mit der Wahrheit nicht genau. So versicherte er seinen Auftraggebern, daß Anzeigen einer Branche jeweils nur einmal aufgenommen würden und jeder Geschäftszweig nur durch eine Anzeige vertreten sein würde; in Wirklichkeit nahm H. auch Anzeigen von Konkurrenzgeschäften auf und vertuschte dieses Manöver, indem er drei verschiedene Auflagen von Schreibmappen erscheinen ließ. Schwerer ins Gewicht fallen allerdings die Betrügereien, die er sich dadurch zuschulden kommen ließ, daß er die erteilten Aufträge zum größten Teil gar nicht ausführte, dafür aber die Anzeigengelder von insgesamt 1600 Mark einkassierte. Um sich der Verantwortung zu entziehen, verschwand H. in die Schweiz. In der Verhandlung gab er allerdings an, er sei nach der Schweiz ausgerissen, um der Aufforderung zum Strafantritt in der Aktiendiebstahlssache nicht nachkommen zu müssen. In der Schweiz legte er sich den Namen Hans M. bei, unter dem er in der sportlichen Welt — er betätigte sich dort als Kunsteisläufer — eine gewisse Berühmtheit erlangte, die verschiedene illustrierte Blätter zur Wiedergabe seines Bildes veranlaßten. Nicht nur als Sportsmann, sondern auch als Geschäftsmann behielt er jetzt sein Pseudonym M. bei. Als er von einem Baden-Badener Hotel in die Schweiz einen größeren Werbeauftrag übermittelt bekam, schrieb er einen recht schwindelhaften Brief zurück, indem er behauptete, die Internationale Hotelreklame habe in der Person des M. einen tüchtigen Mitarbeiter und Teilhaber gewonnen, dem die Generalvertretung für Deutschland anvertraut worden sei. Er, H., habe wegen der zahlreich eingegangenen schweizerischen Aufträge seinen Sitz nach der Schweiz verlegt. Als Zentralbüro gab H. Frankfurt a. M. an, wo er seine Briefablage unterhielt. Den Brief unterzeichnete H. mit M. Im Frühjahr 1926 war M. alias H. in Bern verhaftet worden, aber er wurde — der Name M. hatte dort tatsächlich Klang — wieder freigelassen; in Zürich erfolgte die zweite Festnahme; aber auch dort wurde er wieder freigelassen, bis schließlich die Karlsruher Staatsanwaltschaft, als seine Schwindelmanöver in Baden-Baden bekannt wurden, das Auslieferungsverfahren betrieb.

H. fand milde Richter. Das Urteil lautete auf vier Monate Gefängnis wegen Betrugs und Betrugsversuch, wobei die seit 28. Februar dieses Jahres zählende Untersuchungshaft angerechnet wird.

### Wegen Amtsunterschlagung

wurde der Steuerbeamte Georg K. zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt; er hat sich an Steuerbeträgen in Gesamthöhe von über 1000 Mark, die er einzuziehen hatte, vergriffen. In ähnlicher Weise machte sich der 32 Jahre alte Hilfskassenverwalter Adolf W. aus Gaggenau schuldig, der als Angestellter des Finanzamts Rastatt in den Nachbargemeinden Steuergelder auf Grund der Bescheide einzuziehen hatte und dabei 2930 Mark und 1598 Mark unterschlug, welch letzterer Betrag wieder zurückerstattet wurde. Rechtlich interessant ist in diesem Falle, daß der Angeklagte beim Finanzamt nicht als Beamter im Sinne des Beamtengesetzes tätig war, aber trotzdem, da er verpflichtet worden war, die strafrechtlichen Folgen eines Beamten zu tragen hat. Er wurde demgemäß wegen Amtsunterschlagung zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt.


**Crepê-Gummi-Besohlungen**
läßt man im Spezialgeschäft anfertigen bei
**J. Rupp,** Friedrichsplatz 8.

**Näh- u. Zuschneideschule**
**Tageskurse, Abendkurse, Einzelstunden!**
Anmeldung:
**Werderplatz 43 III und Kaiserstr. 165 IV**
Beginn am 1. und 15. jeden Monats.
**Geschw. Morlock**
Werderplatz 43, 3. Stock. 3862

**Lastkraftwagen**
ca. 2½ Tonnen, bekanntes Fabrikat, neuere Type, in nur einwandfreiem Zustand, sucht zu kaufen. Ausführliche Angebote erbeten (12004)
Coudima-Fabrik A.-G., Karlsruhe, Stößerstraße 19.

**Nur noch kurze Zeit!**
**AUSVERKAUF**
wegen Aufgabe des Geschäfts.
Auf die bisher schon niedrigen Preise gewähre um rasch zu räumen **25% RABATT**
**Karl Köhler**
Strickwaren — Sportkonfektion
am Mühlburger Tor — Ecke Westendstraße.
12014

**Allen voran**
in Güte und Preis
der
**Goldsiegel-Schirm**

**W. Kern**
Kaiserstr. 74.

Gegen bequeme
**Teilzahlung**
liefert Herren- und Damenwäsche, Bettwäsche, Schlaf- und Tischdecken, Anzüge, Kleiderstoffe usw
**B. Spielmann**
Mendelssohnplatz 3, 1 Treppe hoch
Ecke Kriegsstraße.

**Werkzeug-Maschinen**
neu und gebraucht
**Drehbänke — Revolverbänke**
**Exzenterpressen**
**Spindelpressen**
**Fräsmaschinen**
**Bohrmaschinen**
**Schleifmaschinen u. Polierböcke**
**Hobelmaschinen**
**Kaltsägen und Ambosse**
hat billig zu verkaufen. 8381
**H. DAVID,** Karl-Wilhelmstr. 33. Telefon 5063.

Pünktl. Frau sucht noch Kunden im
**Waschen und Putzen**
(auch Büro). Angebote unt. Nr. B4315 an die Badische Presse.

Junge Frau
geht in besseren Häusern
**Waschen und Putzen**
Angebote erbeten unter Nr. S4293 an die Badische Presse.

**Weißnäherin**
nimmt noch Arbeit in u. außer dem Hause an, auch Stickarbeiten. Angebote unter Nr. C4253 an die Badische Presse.

**Teildiskont**
eigener Akzepte solider Firmen, ev. Tausch. Wer sucht solche Verb.? Branche gleich. Angebote u. L. W. 368 an Rudolf Mosse, Karlsruhe. (A1231)

Für Maßarbeit in
**Herren- u. Damen-Schneiderei**
empfiehlt sich: (B1883)
Albert Vetter,
Durlach, Killisfeldstr. 2, 2. Stock. 5 Minuten v. Bahnhof Durlach. (B1883

Anständiger, junger Herr sucht sofort
**Privat-Mittag- und Abendtisch**
in d. Nähe Waldhornstr.
Anton Pfaff, Waldhornstraße 55. (B1897)

# Weitere Nachrichten aus dem Lande.

— **Baden-Baden**, 28. April. **(Sonntagsfahrkarten Frankfurt—Baden-Baden.)** Vom 15. Mai ab werden Sonntagsfahrkarten von Frankfurt a. M. nach Baden-Baden neu eingeführt. Der Preis beträgt für die 2. Klasse 18.20 Mark, für die 3 Klasse 12.20 und für die 4. Kalsse 8 RM. Die Beschleunigten Personenzüge 998 und 999 werden vom gleichen Zeitpunkt an zur Benutzung mit Sonntagsrückfahrkarten freigegeben.

= **Kehl**, 28. April. **(Ein Veteran der Arbeit.)** Der Fabrikarbeiter Georg Kleinloger konnte gestern auf eine 50jährige Tätigkeit bei der Firma Trick-Zellstoff G. m. b. H. zurückblicken. Der Jubilar erfreut sich noch einer außerordentlichen Rüstigkeit.

— **Altenheim** (bei Kehl), 28. April. **(Wandererfürsorge.)** In den Monaten Januar bis einschließlich März wurden auf der für die umliegenden Gemeinden in Altenheim errichteten Wandererherberge 792 durchreisende Wanderer verpflegt; der Gesamtaufwand betrug für diese Zeit 995,40 RM.

**Lahr**, 28. April. **(Hindenburgs Glückwunsch. — Ehrung der Gefallenen.)** Der Werkführer Heitzelmann erhielt als Anerkennung für seine über 40jährige Tätigkeit bei der hiesigen Ofenfabrik Liermann ein Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten von Hindenburg. — Die Umzäunung des Kriegerdenkmals auf dem Urteilsplatze, das bekanntlich vor vier Jahren bei den Oktober-Unruhen schwer beschädigt wurde, deutet darauf hin, daß das Denkmal nun wieder in Stand gesetzt wird. In nächster Zeit wird in seiner Nähe mit den Fundamentierungsarbeiten für das Denkmal der 66er begonnen werden, dessen Einweihung während des 66er-Tages vom 21. bis 23. Mai vorgesehen ist. Die Vorbereitungen zu dieser großangelgten Feier der Angehörigen unseres früheren Artillerie-Regiments sind in vollem Gange.

Δ **Ettenheim** (Amt Lahr), 27. April. **(Eröffnung der Viehweide.)** Die Jungviehweide Kahlenberg wird als Weide des Kreises Offenburg anfangs Mai eröffnet werden. Aufgenommen werden Zuchtrinder im Alter von 9 bis 18 Monaten, vorzugsweise aus dem Kreise Offenburg.

**Elzach**, 28. April. **(Goldene Hochzeit.)** Am Dienstag, den 3. Mai, feiern die Eheleute Blasius Schuler, Polizeioberwachtmeister a. D., und dessen Ehefrau Berta, geb. Zorn, ihre goldene Hochzeit.

= **Freiburg**, 28. April. **(Todesfall.)** Im Alter von 70 Jahren starb hier Professor Dr. ing. Geh. Rat Karl Mohrmann, der auf dem Gebiete des Bauwesens eine in Deutschland anerkannte Persönlichkeit war. Er war zuletzt in Hannover tätig.

= **Freiburg**, 28. April. **Die Volkshochschule Freiburg** beschloß das Wintersemester 1926/1927 mit der beträchtlichen Zahl von 1010 Hörern. Zum erstenmal seit Bestehen der Anstalt wurde die Zahl 1000 erreicht. Unter den Besuchern bilden die Angestellten die größte Berufsgruppe, es folgen dann Arbeiter und Beamte.

⊻ **Todtmoos**, 26. April. **(Ornamentsfund.)** Bei dem Umbau der Wallfahrtskirche von Todtmoos entdeckte man beim Entfernen des Verputzes an der äußeren Kirchenmauer ein interessantes und guterhaltenes Ornament aus dem Jahre 1627.

= **Lörrach**, 26. April. **(Von der Milchzentrale.)** Auf der außerordentlichen Generalversammlung der Milchzentrale Lörrach wurde mitgeteilt, daß der größte Teil der Geschäftsanteile bereits einbezahlt ist. Die Landwirte wurden zu einer gleichmäßigen Belieferung der Zentrale mit nur einwandfreier Vollmilch aufgefordert.

:=: **Weil**, 26. April. **(Einwohnerzahl.)** Nach einer Veröffentlichung des Meldeamtes beträgt die Einwohnerzahl der in den letzten Jahren stark angewachsenen Gemeinde Weil 6623 Personen. Auf den eigentlichen Ortsteil Weil entfallen 1960 Personen, auf Weil-Leopoldshöhe 3617 und auf Weil-Friedlingen 1146.

= **Villingen**, 23. April. **(Einbruchsepidemie.)** Ein neuerlicher Einbruch wurde gestern in einer Wohnung am Münsterplatz am hellen Nachmittag verübt. Der Täter benützte einen Nachschlüssel, erbeutete jedoch nur etwa 30 Mark, für die arme Wohnungsinhaberin allerdings ein empfindlicher Verlust. Die Einbrüche werden hier allmählich epidemisch.

— **Singen a. H.**, 28. April. **(80. Geburtstag.)** Forstwart a. D. Jakob Kolb, Veteran von 1870/71, feierte gestern seinen 80. Geburtstag. Nach 32jähriger Dienstzeit in erprobter Treue in Ruhestand versetzt, stellte er während des Weltkrieges dem Staat trotz seiner angegriffenen Gesundheit seine Dienste erneut zur Verfügung. Insgesamt hat der Jubilar 40 Jahre dem Staate gedient.

## Gerichtszeitung.

= **Mannheim**, 28. April. **(Das Messer.)** Wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode verhandelte das Schwurgericht gegen den 26 Jahre alten Schlosser Erhard Weimer von hier. Der Angeklagte versetzte in der Nacht zum 19. Februar d. J. dem 42 Jahre alten Taglöhner Karl Habermeyer vor einer Wirtschaft fünf tödliche Messerstiche. Die Tat ist auf Rechnung des übermäßigen Alkoholgenusses zu schreiben. Das Urteil lautete auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten. Der Haftbefehl wurde aufrecht erhalten.

— **Mannheim**, 28. April. **(Ein gemeingefährlicher Bursche.)** Ein mehrfacher Erpresser schlimmster Sorte stand vor dem Großen Schöffengericht. In einer ganzen Reihe von Fällen hat der in Preußen und Baden herumziehende 21 Jahre alte Fabrikarbeiter Bernhard Gustav Putzke aus Herrndorf (Kreis Glogau) im vorigen Jahr sich homosexuellen Personen in Freiburg, Wiesbaden und Mannheim angefreundet und nach dem Zusammensein die Erpresserschraube angesetzt, bis einem hiesigen Beamten die Sache zu arg wurde und er sie zur Anzeige brachte. Einer der Ausgebeuteten in Freiburg hat sich aus Verzweiflung das Leben genommen. Der Staatsanwalt beantragte 3 Jahre Zuchthaus. Das Gericht verurteilte Putzke zu 4 Jahren 8 Monaten Gefängnis.

# Turn-Spiel-Sport

NEUESTE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHE PRESSE

## VII. Baden-Badener Automobil-Turnier.

**Bergrennen und Flachprüfung. — Blumenkorso und Schönheitskonkurrenz.**

In der Bäderstadt am Fuße des Schwarzwaldes veranstalten in diesem Jahre der Badische und Rheinische Automobilklub das VII. B.-Badener Automobil-Turnier, zu dem unsere Autosportler für die Zeit vom 5. bis 10. Juli ins schöne Oostal gerufen werden. Bereits ist das genaue Programm für die berühmt gewordene Automobilwoche erschienen und die Ausschreibungen zur Genehmigung an die Oberste Nationale Sportbehörde vorgelegt.

Es ist folgendes vorgesehen:

Dienstag, den 5. Juli: Beginn der Sternfahrt nach Baden-Baden.

Mittwoch, den 6. Juli: Abnahme der Fahrzeuge.

Donnerstag, den 7. Juli: Flachrennen auf der Ettlingerstraße.

Freitag, den 8. Juli: Bergrennen auf der Straße B.-Baden—Geroldsau—Plättig.

Samstag, den 9. Juli: Vormittags, Geschicklichkeitsprüfungen im Kurgarten, nachm. Blumenkorso mit Blumenschlacht.

Sonntag, den 10. Juli: Schönheitskonkurrenz im Kurgarten und Schlußbankett.

Eine Reihe von Neuerungen also auch dieses Jahr. Ohne Zweifel werden sie der Veranstaltung aber einen vollen sportlichen und gesellschaftlichen Erfolg sichern. Vor ollem ist es gelungen, die Durchführung aller Prüfungen in der nächsten Umgebung der Stadt zu ermöglichen. So konnte für das früher auf dem Kniebis ausgetragene Bergrennen die ausgezeichnete, neugebaute Straße von Geroldsau nach dem Kurhaus Plättig bereitgestellt werden. Die Zuverlässigkeitsfahrt durch den Schwarzwald findet nicht mehr statt, dafür ist als Ouverture zu den Baden-Badener Tagen eine Sternfahrt nach der Schwarzwaldperle vorgesehen. Sicherlich wird diese Zentralisierung des ganzen Turniers in Fahrerkreisen außerordentlich begrüßt.

Blumenkorso und Blumenschlacht waren in Baden-Badens glanzvollsten Tagen große Attraktionen, nun soll das märchenhafte Schauspiel Abschluß und Krone des traditionellen Stelldicheins der Automobilisten werden.

Der Baischari-Wanderpreis kommt auch dieses Jahr wieder zur Austragung. Bewerber müssen die Flach-, Berg- und Geschicklichkeitsprüfung absolvieren. Die Klassifizierung erfolgt nach der Formel: 1½ der gefahrenen Sekundenzahl der Flachprüfung, plus dem 2fachen Betrage der gefahrenen Sekundenzahl der Bergprüfung, plus der Punktzahl der Geschicklichkeitsprüfung. Neben Nennungen für den Wanderpreis sind jedoch für alle Konkurrenzen auch Einzelmeldungen zulässig.

Für die Bergprüfung kommen auch Rennwagen in Frage. Die Veranstaltung ist reserviert, zugelassen sind Fahrer mit internationaler Lizenz und solche, mit nationalem Ausweis.

## Neue Regatta-Ausschreibungen.

Die amtlichen Ausschreibungen zu den etwa 120 deutschen Ruderwettfahrten, die im Laufe eines Sommerhalbjahres stattfinden, pflegen gewöhnlich in den Monaten April bis Juni im Verbandsorgan zu erscheinen. Nach einer Vorschrift der Allgemienen Wettfahrt-Bestimmungen des D. Rvb. ist die kürzeste Frist ein Monat vor dem Tage der Veranstaltung, wenn die Ausschreibung nicht ungültig werden soll. Es ist also begreiflich, wenn die Regattavereine es nicht auf diesen äußersten Termin ankommen lassen und wenn sie, auch aus dem Grunde, etwaiges Zusammenfallen von Regatten benachbarter Plätze möglichst zu vermeiden, ihre Termine wesentlich früher bekanntgeben. Dies gilt besonders für die früh liegenden Regatten von Ende Mai bis Ende Juni; solche Regatten sind denn auch vielfach schon im ersten Vierteljahr 1927 zur Ausschreibung gelangt. Zu ihnen gehören — außer den drei Hauptorten des deutschen Rudersports: Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg — auch Leipzig, Lübeck, Essen, Mülheim (Ruhr), Köln, Mainz, Bremen, Breslau, Magdeburg, Frankfurt (Oder), Rostock.

Mit dem April begann nun die Flut der Ausschreibungen beträchtlich zu steigen: es folgten aus dem süd- und westdeutschen Gebiet Kitzingen a. Main (Verband fränkischer RV.) mit 25 Rennen am 18./19. Juni, Trier (Mosel- und Saar-RgV.) mit 25 Rennen am 5./6. Juni (Pfingsten), Hameln und Kassel (Nordwestd. RgVb.) am 12. und 19. Juni mit 13 bezw. 15 Rennen, Heidelberg mit 17 Rennen am 17. Juli, Konstanz mit 17 Rennen am 12. Juni, Worms mit 14 Rennen am 5. Juni (Pfingsten), Duisburg-Ruhrort mit 20 Rennen am 17. Juli, Hannover (Nordwestd. RgVb.) mit 24 Rennen am 25./26. Juni, Koblenz (Mittelrhein. RgVb.) mit 28 Rennen am 9./10. Juli (als Jubiläums-Regatta zu Ehren des RC. „Rhenania") und Mannheim mit 27 Rennen am 2./3. Juli. Dieser reichen, durch geographische Verhältnisse begünstigten Fülle haben Mittel- und Norddeutschland insgesamt nur sieben Wettfahreten an die Seite zu stellen.

## Anerkennung deutscher Flugweltrekorde.

**Deutschland an zweiter Stelle der Rangliste.**

Die Klassierung der Nationen in der internationalen Flugweltrekordliste hat in letzter Zeit eine wesentliche Verschiebung zugunsten Deutschlands erfahren. Während noch vor einem halben Jahre Deutschland in der internationalen Rekordtabelle an letzter Stelle marschierte und Frankreich mit 20 Höchstleistungen den ersten Platz einnahm, sind durch die Leistungen der Rohrbach- und Junkersflieger die deutschen Weltrekorde auf 13 angewachsen. Damit steht Deutschland jetzt an zweiter Stelle in der Tabelle, nachdem der internationale Flugverband (Féderation Aéronautique Internationale) elf Welthöchstleistungen deutscher Flieger und Apparate neuerdings bestätigt hat. Die neue Anerkennungsliste sieht wie folgt aus:

Landflugzeuge Klasse C.

Mit 500 Kg. Nutzlast: Dauer: Schnäbele-Deutschland (Junkers 33 mit Motor Junkers L. 5, 320 PS.) 15:57:33 am 16. März 1927 in Dessau. — Dauer: Schnäbele und Loose-Deutschland (Junkers 35 mit Motor Junkers L. 5, 320 PS.) 22:11:45 am 21./22. März 1927 in Dessau. Distanz: dieselben 2735,586 Km. am 21./22. März 1927 in Dessau.

Mit 1000 Kg. Nutzlast: Dauer: Fritz Horn-Deutschland (Junkers G. 24 mit Motor Junkers L. 11, 250 PS.) 14:23:45. Distanz: derselbe: 1013,180 Km. Geschwindigkeit: derselbe 2000 Km. mit 139.579 Std.-Km. 4. April 1927 in Dessau.

Mit 2000 Kg. Nutzlast: Dauer: Waldemar Röder-Deutschland (Junkers G. 24 3 Motore Junkers L. 11, 250 PS.) 7:52:48. Distanz: derselbe: 1013,180 Km. Geschwindigkeit: derselbe 1000 Km. mit 137,941 Std.-Km. 1. April 1927 in Dessau.

Wasserflugzeuge Klasse C.

Höhe (ohne Nutzlast): Schiffsleutnant Demougeot-Frankreich (loire Gourdon-Leseurre Hydravion Motor Jupiter Gnome 520 PS.) 9290 Meter, 28. März 1927 in Sartrouville.

Mit 500 Kg. Nutzlast: Dauer: F. Loose-Deutschland (Junkers 33, Motor Junkers 25, 520 PS.) 14:08:02. Distanz: derselbe 1702,008 Km. 29. März 1927. Aken a. d. Elbe.

★

= **Erstlings-, Anfänger- und Altherrenwettkämpfe in Baden.** Am Sonntag, den 8. Mai ds. Js. kommen im Verbandsgebiet des Badischen Landesverbandes für Leichtathletik die Erstlings-, Anfänger- und Altherrenwettkämpfe zum Austrag. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder der Verbandsvereine. Die Wettkämpfe sind ausgeschrieben für Erstlinge und Anfänger der Vereine der Klassen A, B und C, für Alte Herren (über 32 Jahren) sowie für Erstlinge und Anfänger-Frauen. Für die erstgenannten zwei Gruppen sind außer Kurz-, Mittel- und Langstreckenläufe je zwei Staffeln (100 und 1500 Meter) sowie Kugelstoßen, Weitsprung, Hochsprung, Steinstoßen, Speerwerfen u. Diskuswerfen zum Austrag vorgesehen.

)( **Das erste Pokalspiel des A. F. B. gegen V. f. L. Neckarau** begegnet überall größtem Interesse. Auf die Voranzeige in der heutigen Nummer sei besonders hingewiesen. Vorverkauf für dieses Spiel findet bereits jetzt schon in den bekannten Stellen statt.

## Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

| Stationen | Luftdruck in Meeres-Niveau | Temperatur C° | Gestrige Höchstwärme | Niedrigste Temper nachts | Schneehöhe cm | Wetter |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Wertheim | | 5 | 14 | −1 | — | heiter |
| Königstuhl | 766.1 | 4 | 8 | 2 | — | heiter |
| Karlsruhe | 763.4 | 8 | 11 | 3 | — | bedeckt |
| Baden-Baden | 765.8 | 7 | 10 | 2 | — | bedeckt |
| Villingen | 766.7 | 4 | 6 | 4 | — | bedeckt |
| St. Blasien | — | 5 | 6 | 3 | — | Regen |
| Feldberg | 637.6* | 1 | 1 | 0 | — | Regen |
| Badenweiler | 765.8 | 6 | 10 | 5 | — | Nebel |

**Allgemeine Witterungsübersicht.** Der anhaltende Zustrom kalter Luft nach Mitteleuropa hat auf dem Festland zu weiterer Druckaufwölbung geführt. Der gestern über Frankreich gemeldete Randwirbel hat sich daher nicht weiter in östlicher Richtung ausgebreitet, sodaß wir jetzt wieder mit besserer Witterung rechnen können.

**Wetteraussichten für Freitag, den 29. April 1927:** Zeitweise heiter, meist trocken und etwas wärmer.

## Außerbadische Wettermeldungen vom 28. April 27. 8 Uhr vorm.

| | Luftdruck in Meeres-Niveau | Temperatur C° | Wind | Stärke | Wetter |
|---|---|---|---|---|---|
| Zugspitze (Luftdruck örtlich) | 528.1 | −5 | NW | mäßig | Nebel |
| Berlin | 764.0 | 7 | SW | mäßig | heiter |
| Hamburg | 761.1 | 4 | SW | mäßig | wolkig |
| Spitzbergen | 769.5 | −10 | NW | leicht | bedeckt |
| Stockholm | 753.6 | 5 | SW | schwach | wolkig |
| Skudenes | 751.2 | 0 | NW | stürmisch | Sturm |
| Kopenhagen | 759.7 | 4 | | mäßig | wolkig |
| Croydon (London) | 765.5 | 8 | SW | leicht | heiter |
| Brüssel | 765.5 | 8 | W | leicht | heiter |
| Paris | 767.1 | 7 | Stille | — | heiter |
| Zürich | 765.8 | 7 | NW | schwach | Nebel |
| Genf | 763.4 | 14 | SW | schwach | wolkenlos |
| Lugano | 761.4 | 18 | E | leicht | bedeckt |
| Genua | 761.9 | 19 | Stille | — | bedeckt |
| Padua | 764.0 | 15 | N | leicht | bedeckt |
| Rom | 765.0 | 14 | Stille | — | wolkig |
| Madrid | — | — | — | — | — |
| Wien | 767.3 | 8 | Stille | — | bedeckt |
| Budapest | 767.0 | 9 | Stille | — | Regen |
| Warschau | 766.3 | 7 | Stille | — | wolkig |
| Algier | — | — | — | — | — |

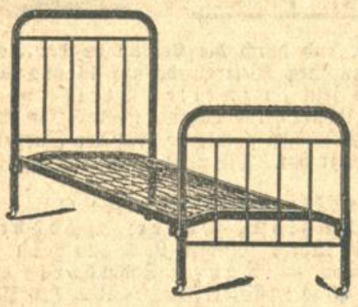
**Wasserstand des Rheins:**

**Waldshut**, 28. April, morgens 6 Uhr: 342 Ztm., gestiegen 21 Ztm.
**Schusterinsel**, 28. April, morgens 6 Uhr: 236 Ztm., gestiegen 26 Ztm.
**Kehl**, 28. April, morgens 6 Uhr: 336 Ztm., gestiegen 6 Ztm.
**Maxau**, 28. April, morgens 6 Uhr: 515 Ztm., gefallen 11 Ztm.
**Mannheim**, 28. April, morgens 6 Uhr: 449 Ztm., gestiegen 1 Ztm.

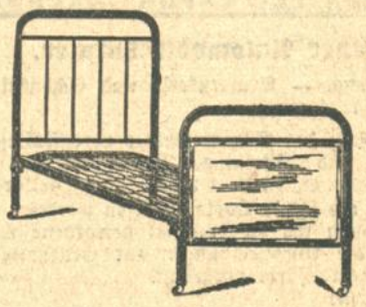
# Bettenhaus Schneyer

**Werderplatz,** Ecke Wilhelmstr.
**Größte Leistungsfähigkeit.**

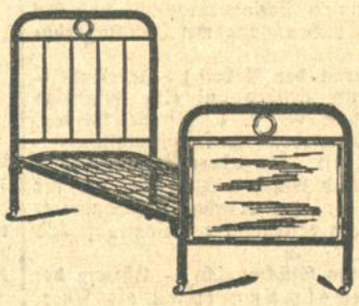
**Bettstellen,** Marke **„Arnold"** unerreicht billig! Freie Lieferung.



**Bettstelle**
mit Rost, 27 mm Rohr
Mk. **18.-**
33 mm Rohr
Mk. **20.50**



**Bettstelle**
mit Fußbrett, 27 mm Rohr
Mk. **23.50**
33 mm Rohr
Mk. **25.50**



**Bettstelle**
m. Fußbrett u. Messingring
27 mm Rohr
Mk. **25.50**
33 mm Rohr
Mk. **28.50**

---

## Gesangverein der Nähmaschinenbauer
*von JUNKER & RUH e. V.*

**SAMSTAG, 30. April, abds. 8 Uhr, im**
*FESTSAAL DES FRIEDRICHSHOF*

## *Frühjahrskonzert*

**mit anschließend. BALL**

*Wir laden unsere verehrten Mitglieder nebst Angehörigen sowie Freunde und Gönner recht herzlich ein und bitten um zahlreichen Besuch: DER VORSTAND*

11976

---

## *Museum Karlsruhe*
e. V.

SAMSTAG, den 30 April 1927, abends 8¼ Uhr

## Beethoven-Abend

*Nur für Mitglieder / Eintritt frei / Der Vorstand.*

---

## Flugtag Karlsruhe!

*Sonntag, 1. Mai 1927*

## Schleppzug der Luft

9226

---

## Residenz-Lichtspiele
**Waldstrasse**

**Sonntag, den 1. Mai:**
**Nachtvorstellung, 11 Uhr abends.**
**Wiederholung**
**Filmvortrag**

## Das schaffende Amerika

(Eine Studienreise durch die Vereinigten Staaten von Amerika)

Der bekannte Vortragsredner Marineing. a. D. u. Dipl.-Ing. Knoke, Hannover

Ueberfahrt auf einem Dampfer des Norddeutschen Lloyd Bremen

Die Breslauer Ztg. schreibt: . . . Das ist nun ein Film und ein Vortrag den sich eigentlich alle ansehen und anhören sollten, die am Fortschritt der Technik und der Menschheit überhaupt interessiert sind: Ingenieure und Baumeister, Verkehrsbeamte aller Art, Kaufleute und Gewerbetreibende, Lehrer und Schüler, Erfinder, Hausfrauen usw., ein Filmvortrag voller erstaunlicher Neuigkeiten, voller Belehrung u. Unterhaltsamkeit, wie er sobald nicht nachgeahmt werden dürfte.

Hersteller: Döring-Film-Werke Hannover in Gemeinschaft mit dem Nordd. Lloyd Bremen.

Einheitspreise alle Mk. 1.—, außer Logen Mk. 1.50. Studierende gegen Ausweis halbe Preise. Nach der letzten Abendvorstellung wird das Theater um ¾11 Uhr geräumt und sind für den Filmvortrag besondere Eintrittskarten zu lösen. Vorverkauf: **Lloydreisebüro Goldfarb,** Kaiserstr. 181, Ecke Herrenstraße, Telefon 2776 A173

Näheres siehe auch Plakate.

---

**Zu verkaufen**

Verkaufe:
**Glasaufsatzschranken**
192×52×23 cm, für jede Branche eignend, wegen Umzug preiswert. Anfr. erb. unter Nr. 11984 an die Badische Presse.

**Last-Auto**
gut erhaltener 4 Tonnen-Büssing-Wagen, sehr preiswert umständehalber zu verkaufen. (11908) Karlsruher Papierwarenfabrik Siamund Wolf, Scheffelstraße 54.

**Adler-Personenwagen,**
8/22, 2-Sitzer mit 2 Notsitzen, elektr. L. u. Anlasser (würde sich evtl. als Lieferungswagen eignen) sehr günstig zu verkaufen. (2144a) Palm, Malsch (Amt Ettlingen).

**Liefer-Auto**
ca. 15 Zentner Tragkraft, sowie 3 Tonnen
**Benz-Lastwagen**
billig zu verkaufen.
**Köhler,**
Körnerstr. 10 Tel. 3066. (12028)

**Imperia-Motorrad**
neues Modell, mit engl. Ketten und Burmangetriebe, 2.266 St.-PS., nur ca. 7000 km gefahren, mit neuer Bereifung zu verkaufen.
Maschinenfabrik B. Zurstrassen.
Ettlingen. (2068a)

---

**Motorrad**
500 ccm, B. S. A., gut. Läufer, in gut. Zustande billig zu verkaufen.
J. Kraft, Flehingen. Amt Bretten. (2148a)

**D. K. W.**
(Stahlmodell), in allerbestem Zustand, zu verkaufen. (B1864)
Jöhlingen (Baden), Hauptstraße 160.

Herren- und Damenrad billig zu verkf. (B1801) Groß, Karlstr. 24.

H.- u. D.-Rad, so gut w. neu, 35 u. 45 M, z. vkf. Werner, Schützenstr. 55 II. (12060)

**Neues Damenrad**
preisw. zu verkf. Straub, Kaiserstr. 21, IV. (B1901

**Weißer Kinderwagen,**
Gestell auf Nickel, fast neu, bill. zu verkaufen. Feldbergstraße 2, III., Weiherfeld. (B1871

Eleganter, dunkler
**Kinderwagen**
bereits neu, zu verkauf. H. Schmitt, Karl-Wilhelmstr. 1a. (B1900)

Gut erhaltener
**Kinderliegeklappwag.**
billig zu verkauf. B1896 Kronenstr. 47, 2. Stock.

---

Große
**Gelegenheits-Verkäufe**
in 12046
**Herr.-Anzüge**
**Herren-Mäntel**
**Herren-Hosen**
**Kinder-Anzüge**
und
**Schuhwaren**
zu staunend tief herabgesetzten Preisen Zum Beispiel
**Herren-Anzüge**
zu Mk. 14.50
**Herren-Anzüge**
zu Mk 28.-
gute Qualität u. Sitz
**Herren-Anzüge**
prima Stoffe u. erstklassige Verarbeit zu Mk. 38.-, 42.-, 45 48.- 52.- und 55.-
**Herren-Hosen**
großer Teil Sport- u. Cord zu Mk. 3.75, 5.75 6.75, 7.75 8.75 9.7 10.75
**Kinder-Anzüge**
zu Mk. 6.75, 7.75 9.7 12.75, 16.50 und 19.50
**Kinder-Stiefel**
Größe 20-26
zu Mk. 2.35
**Damenstiefel**
zu Mk 3.75
**Damenschuhe**
hochmoderner Form schwarz, braun und grau, in Lack, Chevreaux u. Boxcalf zu Mk 6.75, 7.75, 8.75, 9.75, 10.75, 11.75, 12.75 und 13.75
**Herren-Lackschuhe**
elegante Form und gedopp. zu Mk. 10.7
amstags geschloss
**Ankauf v. Konkursen u. ganze Lagerbestände**
**Herrenstr. 11 Seitenb. II**
**Turner & Co.**

Hochzeitsanzug, fast neu, Maßarb., 45 M, Smok.-Rock 15 M zu verkaufen. Schillerstr. 48, IV. B1882

2 guterhalt. Herrenanzüge mittl. Gr., 4 Paar neue Kinderschuhe Gr. 30, 31, 32 u. 33 billigst zu verk. Schützenstraße Nr. 64, II., rechts. (B1846)

Verkaufe sofort wegen Aufgabe meines Geschäftes
**Rest-Schuhwarenlager**
gegen bar. Es kommen nur erste Qualitäten in Betracht. Kapital ungefähr 3000 M.
Angebote sind unter Nr. Q4266 an die Badische Presse zu richten.

---

## Nichtrostende säure- u. hitzebeständige
## nahtlose Mannesmannrohre
aus patentierten V. A. Stählen der Fried. Krupp A.-G. Essen

# MANNESMANNRÖHREN-WERKE
**DÜSSELDORF**

Man verlange Prospekt

---

Die schönsten **Anzüge**
in Qualität und Preislagen, die sie suchen

**Herren-Anzüge** in den neuesten Farben und Stoffarten
**38.—** 48.— 54.— 65.—

**Herren-Anzüge** in ausgesucht schönen Qualitäten und Formen
**74.—** 88.— 95.— 115.—

**Sport-Anzüge** in aparten Mustern, sämtliche 4 teilig mit 2 Hosen
**48.—** 58.— 69.— 90.—

Abteilung für erstklassige Maß-Anfertigung
**Reichhaltiges Stofflager**

Übergangs-Mäntel / Regen-Mäntel / Windjacken

**5 Serien** besonders billige **Herren-Hosen**
3.50 4.75 5.90 7.75 10.—

Julius Löwe — Karlsruhe — Südstadt — Werderplatz 25 — 9323

---

## Geigen-Schule
Adlerstr. 33 - Dir. Herm. Post - Telef. 1940
Ausbildung v. erst. Anfang b. zur Konzertreife
**Beginn des Unterrichts:**
**MONTAG, den 2. Mai.**
— Anmeldungen jeder Zeit —
11994

---

## Reichskurzschrift!
Wir beginnen am Montag, den 2. Mai 1927, abends 8 Uhr, in der Leopoldschule 1. Stock, neue Anfänger-, Redeschrift- und Wiederholungskurse in

## Reichskurzschrift.

Erstklassige Lehrkräfte, beste Vorbereitung für die Ablegung der behördlichen Stenographieprüfungen. 11996
**Mäßiges Unterrichtsgeld.**
Anmeldungen am Eröffnungsabend.
**Reichskurzschriftverein Karlsruhe**
(Gabelsberger 1872.)

---

Gelegenheit.
Herren- u. Knaben-Anzüge, Dam.- u. Mädchen-Kleider, Schuhe billigste Preise. (B1838)
Carl Heine,
Marienstraße 63.

Zirka 40 Zentner unverregnetes, gutes
**Heu**
zu verkauf. Karl Baier, Rüppurr, Allmendstr. 7. (11902)

---

## Tiermarkt

Langh., rassenreiner, br.
**Dackel**
4 Mon. alt, billig zu vkf. Angebote unt. Nr. 2146a an die Badische Presse.

**Jagdhund**
D., Drahthaar, 14 Mon. alt, billig zu verkaufen: Kapellenstr. 42, I. Tel. Nr. 5084. (B1904)

Junge
**Rehpinscher**
zu verkauf., 6 Woch. alt. Rudolfstr. 9 I. (B1877)

Großes, brütendes
**Huhn**
hat zu verkaufen. (12020) Rudolfstr. 10 II., r.

**Rassentauben**
wegen Platzmangel, das Paar von 5 M an, zu verkauf.: Kapellenstr. 42, I. Tel. 5084. (B1903)

Flugkäfig u. pr. K.-Zuchtweibchen zu verkaufen. Kaiserstr. 60, III. rechts. (B1879)

Junge (12048)
**Schleierfische**
Gold- und andere Zierfische u. Wasserpflanzen zu verk. Durlacherstraße Nr. 58, Laden.

---

# Deutsche Bank
**Kapital u. Reserven 225 Millionen Reichsmk.**

**Bilanz am 31. Dezember 1926**

| Aktiva | Reichsmark | |
|---|---|---|
| Bargeld, Sorten, Zinsscheine und Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken | 58,640,853 | 53 |
| Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen | 174,576,627 | 82 |
| Wechsel | 405,678,416 | 17 |
| Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen | 124,647,074 | 50 |
| Reports und Lombard-Vorschüsse | 174,926,633 | 41 |
| | 938,469,605 | 43 |
| Eigene Wertpapiere | 30,000,000 | — |
| Beteiligung an Gemeinschafts-Unternehmungen | 15,000,000 | — |
| Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen | 22,872,639 | 75 |
| Schuldner in laufender Rechnung (außerdem: Schuldner aus geleisteten Bürgschaften RM. 87,988,576.54) | 798,227,725 | 52 |
| Bankgebäude | 45,500,000 | — |
| Sonstiger Grundbesitz | 8,500,000 | — |
| Mobilien | 1 | — |
| | 1,853,069,971 | 70 |

| Passiva | Reichsmark | |
|---|---|---|
| Aktienkapital | 150,000,000 | — |
| Reserve | 70,316,904 | — |
| | 220,316,904 | |
| Gläubiger in laufender Rechnung | 1,509,010,094 | 68 |
| Akzepte (außerdem: geleistete Bürgschaften RM 87,988,576.54) | 93,213,169 | 57 |
| Unerhobene Dividende | 140,549 | 40 |
| Uebergangsposten der eigenen Stellen untereinander | 1,742,770 | 42 |
| Dr. Georg von Siemens-Wohlfahrtsfond | 2,202,399 | 60 |
| Zur Verteilung verbleibender Ueberschuß | 26,444,084 | 03 |
| | 1,853,069,971 | 70 |

**Gewinn- u. Verlust-Rechnung am 31. Dez. 1926**

| Soll | Reichsmark | |
|---|---|---|
| Handlungs-Unkosten | 80,170,934 | 64 |
| Steuern | 11,461,663 | 89 |
| Wohlfahrtseinrichtungen, Pensionen und Abfindungen, sowie Versicherungsbeiträge für die Beamten | 6,588,784 | 45 |
| Abschreibungen auf Bankgebäude | 884,746 | 42 |
| Abschreibungen auf sonst. Grundbesitz | 231,120 | 20 |
| Abschreibungen auf Mobilien | 254,561 | 09 |
| Zur Verteilung verbleibender Ueberschuß | 26,444,084 | 03 |
| | 126,035,894 | 72 |

| Haben | Reichsmark | |
|---|---|---|
| Vortrag aus 1925 | 1,508,184 | 90 |
| Zinsen und Wechsel | 45,877,866 | 30 |
| Gebühren | 66,119,535 | 44 |
| Sorten und Zinsscheine | 1,012,917 | 40 |
| Wertpapiere | 4,085,040 | 12 |
| Gemeinschafts-Geschäfte | 6,097,202 | 12 |
| Dauernde Beteiligungen | 1,835,148 | 44 |
| | 126,035,894 | 72 |

# Jenny bummelt

Roman von

**Hans Bachwitz.**

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin W. 62.

(16. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Wie sie schon riecht!" rümpfte die Tochter. „Ich möchte nur wissen, wie das Parfüm heißt, mit dem sie sich durchtränkt!"

„Und was es kostet!"

„Und wo es zu haben ist!"

„Mimi!!!"

„Mama???"

Noch einer saß appetitlos an seinem einsamen Tischchen und starrte bewundernd auf Jenny: Francis Fidikuk! Je mehr er's überdachte, desto klarer leuchtete ihm ein: ohne sich geckenhafter Eitelkeit zu rühmen, glaubte er doch, aus der Bevorzugung heute nachmittag schließen zu dürfen, daß er einen gewissen Eindruck auf Jenny gemacht habe. eVrflucht und verwünscht! Wenn nicht der Post- und Eisenbahnstreik dazwischen gekommen wäre, hätte ihm Papa sicher das Geld noch anweisen können, um das er ihn so dringend telegraphisch gebeten hatte Dann wäre er in der Lage gewesen, seiner Huldigung herrlichen Ausdruck zu verleihen. Wie gut mußte es sein, die arme Frau eines um mehr als ein Menschenalter vorausgeeilten Gatten zu trösten, ihr zu beweisen, wessen ein jugendliches Herz fähig ist, ein Herz, gleichermaßen entzündet von Liebe und von Poesie! Aber ohne Geld? Francis fühlte, wie seine Existenz wankte, und leider Gottes hatte das Hotel keinen fünften Stock.

Es schmeckte ihm nicht mehr. Um so weniger, als er seit einigen Tagen, zur Sparsamkeit, ja fast zur Not verurteilt, den gewohnten Pontac nicht mehr bestellen konnte. Dem Kellner hatte er gesagt, Magenbeschwerden forderten gebieterisch strengste Enthaltsamkeit, aber der Blick, mit dem der Kellner lächelndes Beileid ausdrückte, stellte gleichzeitig die richtige Diagnose.

Irgendetwas aber mußte geschehen, um der angebeteten Frau zu zeigen, daß ein Männerherz seine Kammern geöffnet hielt. Fidikuk sprang plötzlich auf und eilte zu Fuß die vier Treppen hinauf in sein Stübchen mit dem Blick auf die öde Felswand. Er nahm aus einer verschlossenen Juchtenmappe einen Bogen schwarzen Büttenpapiers, wie es für ihn speziell angefertigt wurde. Dann goß er aus einem Fläschchen etwas dicke, silbrigglänzende Flüssigkeit in den Seifenbehälter, rieb die Masse mit Wasser an und schrieb sodann mit der auf solche Weise gewonnenen Tinte silber auf schwarz ein Gedicht nieder, von dem noch in anderem Zusammenhange die Rede sein wird.

Er kuvertierte das Werk und gab es dem Zimmermädchen mit dem Auftrage, es in Frau Pasadas Zimmer zu deponieren. Fünf Schillinge — wie lange noch, mein Gott, wie lange? — bewirkten, daß die Maid den Auftrag prompt zur Ausführung brachte.

Inzwischen war das Souper beendet. Rauchend und plaudernd saß man in der Halle Jenny inmitten der drei Herren, deren sie sich nicht hatte erwehren können, und die sie jetzt ganz erträglich fand, da sie mit dem Smoking bessere Manieren angelegt hatten. Die Zigarette des Dr. Weibezahl war sogar recht gut, und der schwarze Kaffee mundete ihr vortrefflich. Dazu kam, daß ein feines, ungekanntes Rauschgefühl sie umnebelte und für die Galanterien der Herren empfänglicher machte, wie ja auch das Opium trotz seiner betäubenden Macht die Sinne schärft. Sie war im Begriffe, ihre Seele eines kleinen, unwissenden, im geduckten Alltags bescheidensten Lebens verfangenen Mädels zum Gewissen, zum bewußten Empfinden einer Frau reifen zu lassen. die zum ersten Male den Wünschen, Hoffnungen und Anfechtungen des Daseins gegenübersteht. Aus Verzweiflung, Furcht, grausen Aengsten, Zufällen und Widrigkeiten ahnte sie zum ersten Male Schicksal, und die Art, wie sie gelernt hatte, diesem Schicksal die Stirn zu bieten, erfüllte sie mit einem bei aller Naivität fast stählenden Stolz und dem festen Willen, aus den Unberechenbarkeiten eines unverhofften Abenteuers den Aufstieg zu suchen und jedenfalls den Ausweg zu finden, ohne auch nur den Schatten eines Rauches auf ihre Persönlichkeit fallen zu lassen.

Dr. Hüngerl ging vorbei, zufrieden und dankbar, wie immer. Er grüßte Jenny mit kameradschaftlicher Freundlichkeit, und sie empfand ohne inneren Widerspruch, was sie angesichts dieses wunderlichen Menschen wohl von Anfang an gefühlt hatte: hier war Sicherheit und Zuverlässigkeit. Sie warf die Zigarette fort und stand rasch auf.

„Wollen wir ein wenig promenieren, Herr Doktor?" rief sie Hüngerl nach, der mit seinen kurzen Schritten dem Ausgang zustrebte.

„Herzlich gern!" verneigte sich Hüngerl.

„Einen Augenblick! Ich hole nur meinen Umhang!" Und sie hüpfte rasch die Treppe hinauf, während Hüngerl auf sie wartete und sich in sein Buch vertiefte, als gäbe es keine lachenden, lärmenden Menschen um ihn, knatternde Foxtrott-Musik und unverschämte Blicke.

Das galante Kleeblatt war betroffen. Wahrhaftig! Aus dieser Frau wurde man nicht klug. Kaum vermeinte man, Fidikuk aus dem Weg geräumt zu haben, da wandte sie sich einer noch übleren Erscheinung zu. Wobei besonders peinlich auffiel, daß sie scheinbar überhaupt kein Verständnis für die chevaleresken Formen des Flirts in der besten Gesellschaft hatte, die die drei Herren repräsentierten. Der Major blies den Rauch der Havanna von sich, hob die Schultern und sagte:

„Mna — meine Herren — ein Weib weniger, ein Frieden mehr. Trotzdem: warten wirs als Zuschauer ab. Das bin ich ja gewöhnt. Ich habe eine monatelange Entscheidungsschlacht abwarten müssen, und kann Ihnen aus diesem Erlebnis nur soviel verraten, daß — — —"

Und er führte zum soundsoviellsten Male aus, was geschehen wäre, wenn — — und was in seinem grundlegenden Buche bewiesen sei. Dr. Weibezahl hörte nicht zu, sondern ärgerte sich und schielte wieder zu den Damen Hesesand hinüber. Eigentlich war Mimi gar nicht zu verachten. Sie hatte vielleicht sogar das Zeug, eine charmante Gattin zu werden, wenn man sie richtig aufzog.

Jacinto Puma aber faßte einen Entschluß.

6.

„Sagen Sie, lieber Herr Doktor", sagte Jenny zu Hüngerl, mit dem sie in dem duftenden Abend spazieren ging, „kennen Sie einen gewissen Francis Fidikuk?"

Der gelehrte Sohn der Brotfabrik dachte nach. „Fidikuk? Fidikuk? Nein, ich erinnere mich nicht — — — oder halt! Aber das wird ein anderer sein, denn wie sollten Sie — —? Ich entsinne mich nämlich, vor einem Jahr etwa mal eine Zeitschrift gesehen zu haben. „Das gläserne Pferd". Darin ließen sich die jungen Herren vernehmen, die der Meinung waren, das Deutsch, das Schiller und Goethe, Kant und Bismarck gesprochen und geschrieben hatten, sei überlebt, und man müsse endlich, da Deutschland unter fremden Ketten läge, auch seine Sprache entdeutschen. Es war wohl ein bißchen Hysterie, ein bißchen Snobbismus und ein bißchen Verstiegenheit. Jedenfalls: diese jungen Leute, die aus der Sprache unserer Heimat ein fremdes Gemach herstellen wollten, tobten sich im „gläsernen Pferd" aus, und ich erinnere mich, unter den Mitarbeitern auch einen gewissen Fidikuk gelesen zu haben. Mehr habe ich aber von ihm nicht gelesen, und insoweit ist der Expressionismus in diesem speziellen Falle unschädlich geblieben."

„Expressionismus?"

„Ja — so nennt sich die Richtung. Gott, gnädige Frau, man darf solche Dinge nicht tragisch nehmen, nicht einmal ernst. Expressionismus ist das Programm einer Sekte. Niemals hat eine Sekte Religion verdrängt, und das Deutsch eines Goethe wird immer Religion bleiben, die Sekte eines Fidikuk aber nur törichte Spielerei mit geistigen Werten, deren man auf andere Wese nicht teilhaftig werden kann."

„Also ist ein Expressionist so etwas wie ein Narr?"

„Das nicht! Im Gegenteil: ein Expressionist hält die andern zum Narren. Es ist eine moderne Abart des Bohémiens — mit anderen Mitteln, und man kann sich nur darüber freuen, daß die wirklichen Könner unter ihnen rechtzeitig den Weg zum dichterischen Ernst gefunden haben. Ob freilich Herr Fidikuk —? Aber wie sollten gerade Sie zu ihm kommen?"

„Er ist hier!"

„Im Hotel?"

„Jawohl! Der große, blasse, schwarzhaarige junge Mann mit den müden, schwärmerischen Augen."

„Ich habe ihn nicht gesehen, aber ich sehe die wenigsten Menschen. Es sei denn, daß sie sich aufdrängen wie zum Beispiel der Empfangschef im Hotel, der mir eine Abfindung andot, wenn ich mit der ersten Möglichkeit Adlersgreif verlassen wolle."

„So eine Frechheit!"

„Durchaus nicht! Kein Mensch ist frech, der etwas seiner Meinung nach Notwendiges unternimmt Und in den Augen dieses Herrn ist es notwendig, einen Gast zu entfernen, der kompromittierend wirkt. Und ich wirke natürlich hier kompromittierend mit meinem Lotteriegewinn. Aber deswegen bleibe ich doch!"

„Bravo!" rief Jenny und hielt dem Dr. Hüngerl ihre Hand hin, die er herzlich drückte. „Aber schließlich gnädige Frau, welches Interesse nehmen Sie an Herrn Fidikus?"

Es war sehr gut, daß man in der Dunkelheit nicht sah, wie Jenny rot wurde. „O — gar keins!" erwiderte sie. „Ich interessiere mich wirklich nicht für ihn, aber — leider — er interessiert sich für mich!"

„Kein Wunder! Das werden Sie wohl noch öfter erleben!"

„Aber er hat mir ein Gedicht geschickt!"

„Alle Wetter! Schon? Und ein Expressionist, der, wenn er sich für eine Dame interessiert, zu dem uralten Mittel poetischer Information greift — — Er ist ein expressionistischer Blender! Darf ich das Schriftstück sehen?"

„Bitte!" Und Jenny reichte ihm das schwarze Billettdoux.

Dr. Hüngerl griff in die Schoßtasche seines Rockes und brachte die uns bereits bekannte Knipslampe zum Vorschein. Er ließ sie aufblitzen und las in ihrem kleinen, gelben Schein Fidikuks merkwürdiges, verstiegenes Gedicht: silber auf schwarzem Papier.

„Was sagen Sie zu dieser Gemeinheit?" fragte Jenny, als Hüngerl nach sorgfältiger Lektüre das Licht ausknipste und ihr das Papier zurückgab. „Das Zeug lag auf meinem Zimmer!"

„Hm!" Hüngerl hatte ein unmerkliches Lächeln in den Mundwinkeln, „Expressionismus ist das nicht!"

„Nein? Und ich dachte gerade — — —"

„Dazu ist es ja viel zu deutlich!"

„Unerhört ist es!"

„Ohne Erregung, gnädige Frau! Es ist die Manier des Herrn Fidikuk, Begeisterung zu versenden. Und er hat das unbestreitbare Recht, seine Gefühle zu äußern, wie es ihm beliebt!"

(Fortsetzung folgt.)


# Die Preise steigen

Alle Rohmaterialien gehen stramm nach oben. Die Webereien sind auf viele Monate ausverkauft. Trotzdem ermöglichen wir auf Grund frühzeitiger und großer Abschlüsse unserer verehrl. Kundschaft auch weiterhin **ganz aussergewöhnliche Vorteile** zu gewähren.

**Alles, was wir anbieten, ist erstklassige Qualitätsware.**

| | | |
|---|---|---|
| **Tüll- und Etamine-Garnituren** nur wirklich haltbare Qualitäten 11.75 9.75 | 7.50 | **Vollvoile** Ia Schweizer, 114 cm breit, Standard-Qualität und Ausrüstung, 150 cm breit · 3.00 | 1.90 |
| **Madras- und Kongreß-Garnituren** die neuesten Muster der führenden Fabriken indanthren gef. · · · · · · · · · · 11.— 9.50 | 7.50 | **Spanntüll** in neuester Musterung, zur Selbstanfertigung · · · · · · · · · · · 2.50 1.75 | 1.25 |
| **Tüll-Stores** volle Breiten und Längen · · · · · 7.25 4.75 | 2.95 | **Rulaköper** creme, vorzügliche Fabrikate 160 cm 2.90, 130 cm 1.80, 100 cm 1.40, 80 cm | 1.10 |
| **Etamine-Stores** mit Handarbeitseinsätzen ganz besonders preiswert · · · · · 7.50 5.75 | 4.00 | **Rulodamaste** in vielen hübschen Mustern 130 cm 2.40, 80 cm | 1.60 |
| **Bettdecken** zweiteilig · · · · · · · · · · · · 30.— 22.50 | 19.00 | **Biedermeierleinen** extra schwere Ware indanthren gefärbt · · · · · · · · 130 cm 3.50 | 2.60 |
| **Tüllvitragen** in großer Auswahl · · · · · · · · · 0.80 0.65 | 0.50 | **Markisendrell** wasserdicht imprägniert und indanthren gefärbt, äußerst widerstandsfähige Qualitä · · · · · · · · · · · · · · 120 cm | 3.60 |

| | 130/200 | 170/235 | 200/300 | 250/350 | 300/400 | Bettvorlag. 62/125 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Axminster Teppiche** gute Gebrauchs-Qualität | 41.00 | 59.00 | 89.00 | 130.00 | 179.00 | 12.00 | Sämtliche |
| | | | | | | 57/120 | Vorwerk'sche |
| **Velvet Ia. Teppiche** Ankermarke | 62.00 | 88.00 | 129.00 | 209.00 | 272.00 | 13.75 | Qualitäten zu |
| | | | | | | 65/135 | |
| **Boucle-Teppiche Ia.** beste Qual. auf d. Markt | 38.00 | 60.00 | 88.00 | 125.00 | 125.00 | 11.50 | billigsten |
| | | | | | 90/180 | 67/185 | Tagespreisen |
| **Tournay Ia. Teppiche** besonders schwere Qual führender sächs Marke | — | — | 160.00 | 230.00 | 43.00 | 22.50 | |

**Läufer- und Rollenware. Ständiger Eingang von Neuheiten.**
**Tisch- und Diwandecken in großer Auswahl.**
**Möbel- u. Dekorationsstoffe in unübertroffener Reichhaltigkeit.**

Bei größeren Einkäufen entgegenkommende Zahlungsbedingungen

# Dreyfuß & Siegel G. m. b. H.

**Kaiserstraße 197**



**Wanzen-** und Käfertod, garantiert sicher wirkend, erhältlich **F. Höllstern,** Herrenstraße 5 u. Nuitsstraße 10. (7002)

**Druckarbeiten** liefert rasch und billig Druckerei F. Thiergarten

**Unterricht**

**Mandoline- und Gitarre-Unterricht** von monatl. 4 ℳ an erteilt: W. Zimmermann Uhlandstr. 3. (B1787)

**Privat-Unterricht!** Unterricht in allen Arten von Hand-Arbeiten wird gründlich erteilt. Anmeldungen nachm. v. 2—4 Uhr: Rheinstr 22, 1 Treppe. (B1912)

Konserv. gebild. Fräul. erteilt Anfäng. gründl. **Klavierunterricht** zu billigem Preise. Anschriften erbeten unter Nr. H4283 an die Badische Presse.

**Spielbuden-Artikel, Liste gratis.** P. Holster, Brea au Sp. 409.

**Heiratsgesuche**

**Heiraten!** vermittelt in allen Kreisen, reell, diskret: B1873 Institut Frau R. Moersch, Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 64, 3. Stock, gr. 1911. Tel. 4239.

Alleinst., kol. Handw.-Meister, Anf. d. 40, gr. Figur, mit autgeh. Geschäft, möchte m. gesund., tücht. Fräul. od. Witwe zwecks baldiger **Heirat** bekannt werden. Angebote unter Nr. M4217 an die Badische Presse.

**Heirat** Unterer Beamter der Gehaltskl. 5, 47 Jahre, Witwer, kath., mit ein. Mädch. (1½ J.) wünscht kol. Fräulein od. Witwe ohne Kinder im Alter von 35—45 Jahren kennen zu lernen. Etwas Vermög. erwünscht. Angebote unter Nr. R4267 an die Badische Presse

**Einheirat** sucht tüchtig., strebs. Geschäftsm., evang., 47 Jahre, gutmütig, friedl. Charakt., m. gut. Umgangsform., etw. Barverm., in Landwirtsch., Gesch. od. Wirtsch. Witwe od. Fräul. mit Kind nicht ausgeschl., etw. Vermög. erw. Nur ernstgem. Anträge finden. Berücksichtig. Diskretion zuges. u. verl. Angeb. u. E. Kl. 300 an Büro Bock, G. m. b. H., Annonc.-Expedition Ulm a. D. (A1236)

**Heirat** Frl. vom Lande, 28 J., evgl., in der Landwirtschaft u. in allem gut bewandert, wünscht tüchtigen Landwirt, auch Witwer, m. 1 od. 2 Kind., zwecks baldiger Ehe kennen zu lernen. Gefl. Angebote erbeten unter Nr. S4268 an die Badische Presse.

**Zwei Landwirtstöchter** im Alter von 24 u. 28 Jahr., tüchtig im Haushalt, tadellose Vergangenheit, wünschen mit durchaus christl. gesinnt. Herrn, in sich. Existenz, in Verbindung zu treten, **zwecks Heirat.** Angebote u. Nr D4324 an die Badische Presse.

**Gritzner-Schnellnäher 3500 Stiche in der Minute**

Vielseitige Verwendbarkeit.

Vertreter: **Karl Ehrfeld, Karlsruhe, Rondellplatz.**

Erleichterte Zahlungsbedingungen.



Alterprobte Neubert's Normalschuhe sind

**richtige Feiertagsschuhe**

von wunderbaren Paßformen feinster und bodenlicher Ausführung unverwüstlicher Qualität.

Auch elegante Sachen

Größte Auswahl in Stiefeln und Schuhen aller Art 12012

für Damen, Herren und Kinder

**Reformhaus Neubert, Amalienstr. 25** Eingang Waldstr.



**Druckarbeiten**

werden rasch und preiswert angefertigt in der

**Druckerei Ferd. Thiergarten.**



# Gelegenheitskäufe

**Aktenmappen** Ia Voll-Seehundleder, groß u. voll geschn., unverwüstl. i. Tragen. Traggriff, 2 Schlösser **5.95**

**Einkaufsnetze** mit Seidensoutache in allen Farben. Kräftige, fehlerfreie Knüpfware. Jedes Netz im Etui . . **0.45**

**Brieftaschen** mit neuem Verschluß. Ia Vollrindleder, praktische Einteilung, innen feines Lederfutter . . . **4.95**

**Offenbacher Lederwaren-Vertrieb**

**Kaiserstraße 203, 1 Treppe**

**Kein Laden, Etagengeschäft**

TIETZ

# Zum Schulanfang

## Kinder-Wäsche

| | |
|---|---|
| **Mädchen-Taghemden** mit Achsel u. Stickerei garniert Gr. 60, jede weitere Größe 15 ₰ mehr | 1.25 |
| **Mädchen-Taghemden** mit Achsel, kräft. Stoff mit Feston, Gr. 60, jede weitere Größe 15 ₰ mehr | 1.35 |
| **Mädchen-Taghemden** mit Träger und Stickerei garniert · Gr. 60, jede weitere Größe 20 ₰ mehr | 1.90 |
| **Mädchen-Beinkleider** Knieform mit schöner Stick. garn., Gr. 40, jede weitere Größe 20 ₰ mehr | 1.40 |
| **Mädchen-Beinkleider** Pagenform mit Stickerei · · · Gr. 35, jede weitere Größe 20 ₰ mehr | 1.15 |
| **Mädchen-Prinzeßröcke** mit Träger oder Achsel · · · Gr. 65, jede weitere Größe 20 ₰ mehr | 2.50 |
| **Mädchen-Prinzeßröcke** mit breiter Stickerei garniert · · · Gr. 60, jede weitere Größe 20 ₰ mehr | 2.90 |
| **Mädchen-Hemdhosen** mit Träger oder Achsel, Windelf., Gr. 65, jede weitere Größe 25 ₰ mehr | 2.95 |
| **Mädchen-Hemdhosen** mit Klappe, Achsel u. Stick. garn., Gr. 55, jede weitere Größe 30 ₰ mehr | 2.90 |
| **Mädchen-Nachthemden** Schlupff., mit Hohls. od Stick. garn., Gr. 60, jede weitere Größe 15 ₰ mehr | 1.90 |
| **Mädchen-Nachthemden** mit breiter Stickerei · · · Gr. 60, jede weitere Größe 15 ₰ mehr | 2.25 |
| **Knaben-Taghemden** Kielerform Gr. 60, jede weitere Größe 15 ₰ mehr | 1.75 |
| **Knaben-Nachthemden** Geisha, mit Paspel garniert · · · Gr. 60, jede weitere Größe 30 ₰ mehr | 2.25 |

## Kinder-Schürzen

| | |
|---|---|
| **Mädchen-Schürzen** aus gutem Zefir, Hängerform, · Größe 55, jede weitere Größe 20 ₰ mehr | 1.10 |
| **Kinder-Schürzen** gestr. Waschstoff, mit hübscher Garnierung · · · Gr. 40, jede weitere Größe 15 ₰ mehr | 1.10 |
| **Kinder-Schürzen** aus bunt. Creton, hübsche Dessins, Gr. 60, jede weitere Größe 15 ₰ mehr | 1.50 |
| **Mädchen-Schürzen** mit Träger, aus gestr. Waschstoff, Gr. 60, jede weitere Größe 20 ₰ mehr | 1.45 |
| **Knaben-Schürzen** Zefir, Gr. 40–55 durchweg | 65 ₰ |
| **Knaben-Schürzen** gestreift Waschstoff · · Gr. 40, jede weitere Größe 10 ₰ mehr | 75 ₰ |

## Taschentücher

| | |
|---|---|
| **Mädchen-Taschentücher** weiß mit bt. Kordelkante, 6 St. 55 ₰ | 45 ₰ |
| **Mädchen-Taschentücher** weiß mit farb. Zäckchen, 6 Stk 1.10 | 85 ₰ |
| **Mädchentücher** farbig mit Hohls. u. gest. Ecke · · 1 Platte mit 2 Stück | 50 ₰ |
| **Buchstabentücher** für Mädchen, 6 Stück 1.45 | 1.10 |
| **Knaben-Taschentücher** weiß mit buntem Rand 6 Stück 75 ₰ | 55 ₰ |
| **Knabentücher** kariert, weiß/rot u. weiß/blau 6 Stück | 1.10 |
| **Buchstabentücher** für Knaben 6 Stück 1.60 | 1.25 |

## Schul-Artikel

| | |
|---|---|
| **Badische Volksschulhefte** aus 12 kg holzfrei Papier Dtz. 80 ₰ St. | 7 ₰ |
| **Schreibhefte für höhere Schulen** aus Ia. 13 kg. holzfrei Papier Nr. 1–11 St. | 15 ₰ |
| aus Ia. 14 kg. holzfrei Papier Nr. 12-13 St. | 22 ₰ |
| **Schreibhefte f. höh. Mädchenschulen** aus Ia. 13 kg. holzfrei Papier Nr. 1–11 St. | 15 ₰ |
| aus Ia. 14 kg. holzfrei Papier Nr. 12-14 St. | 22 ₰ |
| **Heftumschläge** in viel. Farb. 10 St. | 10 ₰ |
| **Oktavhefte** holzfrei · · · Stück 8 ₰ | 5 ₰ |
| **Allerleihefte** 6 Bogen, holzfrei St. | 10 ₰ |
| **Diarien** fest gebunden St. 60, 50, 34. | 28 ₰ |
| **Diarien** Wachstuchersatz St 55, 45, 28. | 24 ₰ |
| **Diarien** echt Wachstuch Stück 68, 55. | 42 ₰ |
| **Aufgabenhefte** · · · Stück 12, 8. | 5 ₰ |
| **Zeichenhefte** grau Stück 8 ₰, weiß, holzfrei Stück | 10 ₰ |
| **Notenhefte** · · · Stück 18 ₰ 15 ₰ | 12 ₰ |
| **Reichskurzschrifthefte** Stück | 10 ₰ |
| **Bücher-Umschlagpapier** Tauen farbig, 75×100 cm 2 Bogen | 15 ₰ |
| **Schiefertafeln** Größe 5 · · · Stück | 50 ₰ |
| **Schiefer-Griffel** Etuis · · · Stück | 12 ₰ |
| **Griffelspitzer** · · · · Stück 25 ₰ | 6 ₰ |
| **Schwammdosen** · · · Stück 20 ₰ | 10 ₰ |
| **Buntpapiermappen** gummiert Stück 36 ₰ | 20 ₰ |
| **Federkasten** Stück 85, 75, 55, 40, 30 | 18 ₰ |
| **Schüleretuis** Leder Stck 3.25, 2.40, · · · 2.10, 1.60, 1.25 | 95 ₰ |
| **Bleistifte** Dessin Dtz. 85 ₰ A. W. Faber · · · Stk. 12, 9 | 6 ₰ |
| **Schulfedern** in Metalldos. 10 Stck. | 10 ₰ |
| **Soennecken- od. Hansi-Federn** Dtz. | 15 ₰ |
| **Federhalter** · · Stk. 18, 14, 12, 8, 6 | 5 ₰ |
| **Radiergummi** Aka, Elefant u. a. m. von 80 ₰ bis | 5 ₰ |
| **Zirkelkasten** · · Stck. 2.50, 1.65, 1.20 | 50 ₰ |
| **Reißzeuge** mit 1 Zirkel Stück 5.60 3.65 3.00 | 1.90 |
| **Reißzeuge** mit 2 Zirkel Stück 7.65 6.00 | 3.60 |
| **Reißbretter** · Stck. 9.30, 6.00, 5.40 | 3.75 |
| **Reißschienen** je nach Länge von 2.65 bis | 60 ₰ |
| **Winkel** · je nach Größe von 1.80 bis | 18 ₰ |
| **Pastellkreiden** in Etuis 60, 30, 22, 16 | 10 ₰ |
| **Buntstiftetuis** St 2.00 1.65 1.25 90 55 | 30 ₰ |
| **Farbkasten** mit Stückenfarben Stück 1.10, 85, 55. | 30 ₰ |
| **Farbkasten** m. runden Farben nach Vorschrift für Höhere Schulen, Stk. | 2.25 |
| **Malpinsel** · · · Stück 18, 15, 12, 10 | 8 ₰ |
| **Farbschalen** · · · · Stück 15, 8. | 5 ₰ |
| **Zeichenunterlagen** · · · · Stück | 15 ₰ |
| **Zeichenblocks** für Volksschulen Stück 35, 25. | 20 ₰ |
| **Union-Zeichenblocks** Stück 45, 35, 30, | 20 ₰ |
| **Pelikan-Zeichenblocks** Stück 2.00, 1.25, 1.00, 50. | 35 ₰ |
| **Zeichenkasten** Stück 3.50, 3.00, 1.45 | 75 ₰ |

## Kinder-Strümpfe

**Baumwolle,** schwarz und farbig

| Größe 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
|---|---|---|---|---|
| 60 ₰ | 65 ₰ | 75 ₰ | 85 ₰ | 95 ₰ |

**3 fach Mako,** grau, beige

| Größe 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
|---|---|---|---|---|
| 1.20 | 1.30 | 1.60 | 1.80 | 2.— |

## Kinder-Söckchen

**Baumwolle,** weiß, hellblau, rosa

| Größe 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
|---|---|---|---|---|
| 45 ₰ | 50 ₰ | 55 ₰ | 60 ₰ | 65 ₰ |

**Baumwolle,** durchgestreift

| Größe 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
|---|---|---|---|---|
| 55 ₰ | 60 ₰ | 65 ₰ | 70 ₰ | 75 ₰ |

**Baumwolle** mit buntem Wollrand

| Größe 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
|---|---|---|---|---|
| 65 ₰ | 70 ₰ | 75 ₰ | 80 ₰ | 85 ₰ |

**Baumwolle** mit buntem Wollrand

| Größe 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
|---|---|---|---|---|
| 70 ₰ | 80 ₰ | 90 ₰ | 1.— | 1.10 |

**Baumwolle** mit Karo, Wollrand

| Größe 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
|---|---|---|---|---|
| 85 ₰ | 95 ₰ | 1.05 | 1.15 | 1.25 |

## Backfisch-Strümpfe

**Baumwolle,** gewebt, Größe 5–7, Paar 75 ₰
**Mako,** Doppelsohle, Hochferse, Gr. 5-7 Paar 1.25
**Seidenflor,** Doppelsohle, Hochferse

| Größe 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |
|---|---|---|---|---|
| 1.50 | 1.70 | 1.90 | 2.15 | 2.30 |

**Künstliche Seide**

| Größe 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |
|---|---|---|---|---|
| 1.50 | 1.70 | 1.90 | 2.10 | 2.30 |

## Lederwaren

| | |
|---|---|
| **Schulranzen** f. Knaben u. Mädchen aus Segeltuch mit Rindlederriemen und Hefttasche · · · 5.75 | 2.95 |
| **Schulranzen** f. Knaben u. Mädchen aus Kunstleder mit Rindlederriemen und Hefttasche · · · 5.75 | 4.35 |
| **Schulranzen** aus kräftigem Rindleder mit Hefttasche · · · 10.50, 9.35 | 6.85 |
| **Bücher-Mappen** aus starkem Rindleder mit breit. Falte 11.25, 8.65 | 7.45 |
| **Musikmappen** aus gut. Rindleder mit 2 Henkel · · · 12.50, 10.50 | 8.75 |
| **Aktenmappen** aus Vollrindleder mit Griff und Schiene · · · 6.45 | 5.65 |
| **Frühstückstaschen** aus Vollrindleder mit Riemen · · · | 2.10 |
| **Büchermappen** aus Jute 1.10, 95 ₰ | 75 ₰ |

## Schuhwaren

**Harburger Turnschuhe** m. Gummisohl.

| 22/28 | 29/35 | 36/42 |
|---|---|---|
| 2.15 | 2.45 | 2.75 |

**Graue Turnschuhe** mit Chromsohle

| 23/26 | 27/30 | 31/35 | 36/42 |
|---|---|---|---|
| 1.75 | 1.95 | 2.15 | 2.45 |

**Braune Rindleder-Sandalen** mit Doppelsohlen und doppelt genäht

| 27/30 | 31/35 | 36/42 |
|---|---|---|
| 4.25 | 4.85 | 6.45 |

**Rindbox-Schnürstiefel** gute Qualität

| 27/30 | 31/35 | 36/39 |
|---|---|---|
| 6.45 | 6.85 | 8.45 |

**Haferlschuhe** R'Box, solide Ausführung

| 27/30 | 31/35 | 36/42 |
|---|---|---|
| 9.25 | 10.50 | 14.50 |

## Trikotagen u. Wollwaren

| | |
|---|---|
| **Kinder-Hemdhosen** weiß, imitat alle Größen · | 75 ₰ |
| **Kinder-Hemdhosen** makofarbig alle Größen · | 95 ₰ |
| **Mädchen-Hemden** Achselschluss weiß Trikot 2.10 | 1.80 |
| **Knaben-Hosen** makofarbig, kurze u. lange Beine · · | 95 ₰ |
| **Kinder-Schlupfhosen** echt Mako gestrickt | 1.25 |
| **Kinder-Schlupfhosen** Kunstseide schöne Farb. | 1.75 |
| **Kinder-Hosen** weiß, zum Einknöpfen | 2.50 |
| **Mädchen-Turnhosen** blau · · | 1.20 |
| **Turntrikot** weiß, ½ Arm · 2.20 1.80 | 1.30 |
| **Turnhosen** blau Trikot, f. Knaben 1.75 | 1.50 |

**Kinder Sweater** Baumwolle, mit ☐ Halsausschnitt, ¼ Arm

| Größe 40 | 45 | 50 | 55 |
|---|---|---|---|
| 2.00 | 2.60 | 2.90 | 3.20 |

**Kinder-Sweater** Baumwolle, mit Stehkragen, ¼ Arm

| Größe 40 | 45 | 50 | 55 |
|---|---|---|---|
| 2.25 | 2.50 | 2.75 | 2.95 |

**Kinder-Sweater** Baumwolle, mit buntem Bubikrag., ¼ Arm

| Größe 1 | 2 | 3 | 4 |
|---|---|---|---|
| 2.50 | 2.80 | 3.20 | 3.60 |

**Sweater-Hosen** Baumw. z. Einknöpfen

| Gr. 40 | 45 | 50 |
|---|---|---|
| 1.20 | 1.40 | 1.60 |

**Sweater-Hosen** Baumw mit Leibchen

| Gr. 40 | 45 | 50 |
|---|---|---|
| 2.25 | 2.50 | 2.75 |

| | |
|---|---|
| **Kinder Westen** reine Wolle 4.75 | 4.25 |
| **Kinder-Pullover** reine Wolle 4.00 | 2.95 |
| **Kinder-Pullover** Wolle m. Seide 7.50 | 6.75 |

## Kinder-Bekleidung

| Für Mädchen | | Für Knaben | |
|---|---|---|---|
| **Schul-Kleider** aus kariertem u. einfarbigen Zephir komb. für 6 Jahre | 1.95 | **Schul-Anzüge** aus guten gestr. Waschstoffen, f. 6 Jahre · · · | 4.95 |
| **Schul-Kleider** aus div. Waschstoffen in gut. Verarbeitung f. 6 Jahre | 4.95 | **Schul-Anzüge** aus gutem gestr. Kadettstoff, Kieler Form, für 6 Jahre | 6.95 |
| **Schul-Mäntel** aus guten strapazierfähigen Stoffen · für 6 Jahre | 6.95 | **Schul-Anzüge** sportl. Form. engl. Art, ganz gefüttert · · · für 6 Jahre | 12.75 |
| **Loden-Mäntel** aus guten Strichloden mit abkn. Kapuze für 6 Jahre | 8.75 | **Loden-Mäntel** Ia Münchner Qualität mit Kapuze · · · · für 6 Jahre | 11.75 |


## Sie finden

durch eine kleine Anzeige in der mit 45 359 festen Beziehern weit an der Spitze aller badisch. Zeitungen stehenden Badischen Presse selbst in schwierigsten Fällen das

**was Sie suchen!**

## Kapitalien

**Wer bevorschußt** auf Grund des derz. Standes der Entschädigungsfrage anerkannte größere elf.-lothr. Entschädigungsforderung. Angebote unter Nr. K4260 an die Badische Presse erbeten.

Tücht. Geschäftsmann sucht zur Gründung eines Platz-Geschäftes (Holz- u. Kohlenbranche) stillen oder tätigen

**Teilhaber**

mit einer Einlage von ca. 3–4000 Mark. Kapital wird sichergestellt. Angebote unter Nr. K4281 an die Badische Presse.

**12 000 Mark**

als erste Hypothek auf 1925 erbaute Villa, zwecks Ablösung des Bankkredites, aufzunehmen gesucht. Sehr schönes und sicheres Objekt. Angebote unter Nr. B4275 an die Badische Presse.

## Immobilien

Suche bei 4–6000 ℳ Anzahlung ein

**Friseurgeschäft**

mit Wohnung, zu kaufen oder Laden, wo welches eingerichtet werden kann. Angebote mit Preis und Beschreibg. u. Nr. 2145a an die Badische Presse.

**Wirtschaft** evtl. auch kleines **Geschäftshaus** bei 2000 ℳ Anzahlung zu kaufen gesucht, in Stadt oder Land. Angebote unter Nr. W4072 an die Badische Presse.

**Wirtschaft oder Kaffee** in Karlsruhe oder auswärts von kapitalkräftigem Fachmann sofort zu pachten gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. K4285 an die Badische Presse.

**Geschäftshaus**

Laden, Einfahrt, ca. 1000 qm Garten, für jedes Geschäft passend. Anzahlg. 15–20 000 Mk B1886
**E. Günzert,** Essenweinstr 19, Tel 4077

Weg. Abr. läng. Zeit verk. ich m. in best. Lage gelegene

**Etagen-Villa**

die ganz bez. werd. kann, für Wohng., Büro, Geschäft u. Pension, ganz billig, nehme evtl. ein Anwesen in Zahlg. Bitte um Eilangebote u. Nr. W4322 an die Bad. Pr.

**Hochherrschaftliche Villa**

beste Oststadtl. Mannheims, sof. beziehb., zu verk. Preis 220 Mille, Anzahlg. nach Vereinb. Julius Wolff (R.D.M.) Immob., Mannheim O. 7. 22. Fernsprecher 29 826. (A1228)

**Besseres Haus**

mit größerer Wohnung(en) u. Einfahrt, möglichst Weststadt, besserer Wohnlage, von Privat zu kaufen gesucht. Vermittler verbeten. Angebote unter Nr. 9259 an die Badische Presse.

Ein neuerbautes **Haus** in Karlsruhe-Rüppurr, 2½stöckig, je 3 Zimmer u. Küche, mit groß. Garten, auch als Einfamilienhaus, sehr gut geeignet, schöne Lage, wird verkauft evtl. auch vertauscht, gegen ein Haus od. größere Grundstücke in Ettlingen Angebote unter Nr. 1972a an die Badische Presse.

Ich verkaufe **Einfamilienhäuser** 6, 8 u. 9 Zimmer enthaltend, in bester Westlage zu 27 000, 31 000, 39 000, 44 000 Mark mit Warmwasserheizung und all. modernen Komfort ausgestattet. Die Häuser sind teilweise im Juni beziehbar **Baufirma Schloß, Zirkel 30,** Telefon 6858. Nur nachmittags zu treffen. (B1898)

**Einfamilienhaus** im südl. bad. Schwarzwald, 650 Meter ü. M., 8 Zimm., Bad, el. Licht, Garage, Garten; auch für Warengeschäft geeignet, Preis 12 800 ℳ. Anfragen unt. Nr. 11562 an die Badische Presse.

**HAUS** Südweststadt, mit 4–6 Zimmer im Stock, mit groß. Anzahlung zu kaufen gesucht. (11992) **M. Busam,** Herrenstraße 38.

**Ein Haus** mit 5–6 Z., K., B., Klosett im Glasabschluß, bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 11988 an die Badische Presse

**Geschäftshaus** 4stöckig, je 2×3 Zimmer, Laden, Einfahrt u. 9 Ar Platz bezw. Garten. Massiver Bau in sehr gutem Zustande (Weststadt, Sofienstr.) Angebote unter Nr. T4319 an die Badische Presse.

**2 Familien-Villa** mit 4 u. 6 Zimmer, Bad, Diele, Fremdenz., Mädchenz., groß. Garten. Pr. ℳ 45 000, Anz. 10 bis 15 000. 6 Zimmer, Bad, Fremdenz., Mädchenz., alsbald beziehbar. **Stefanienstraße** Haus mit 5 u. 7 Zimmer, groß. Garten. Pr. 45 000 ℳ. Anz. 15 bis 20 000 ℳ.

**Garten in Ettlingen** m. Gartenhaus, ca. 100 Obstbäume, 220 Stachelbeersträucher, Reben 2c. Preis 5500 ℳ.

**Gute Geschäfte,** Hotels, Gasthäuser, Wirtschaften, Metzgerei, Bäckerei, Lebensmittelgeschäfte, Zigarren-Geschäfte, Schuhbesohl-Anstalt, Schuhgeschäft, Druckerei, Buchbinderei, Kino, Bootswerft zu verkaufen. (11990)

**Einfamilienhäuser** sofort beziehbar, zu verkaufen. Anzahl. 3000 ℳ.

**Fabrik** m. ca. 1400 qm Arbeits- u. Lagerräume zu verkaufen oder zu vermiet. **M. Busam,** Herrenstraße Nr. 38, Telefon 5530.

**Geschäftshaus** im Zentrum mit Einfahrt Büro u. Lagerräume zu verk. Bei Kauf sofort frei. Angeb unt Nr **Q4316** an die Badische Presse.

## Kaufgesuche

**Baustangen** gesucht, ca. 50 Stück, nur erstklassige Ware. Angebote unter Nr. 2110a an die Badische Presse.

Gut erhaltener **Eisschrank** gesucht. Größe 1.70 bis 2 Meter. Angebote an Ludwig Eichelbinger, zum „Bahnhof" in Ittersbach b. Ettlingen.

**Zentralheizung** Radiatoren u. Kessel, ca. 6–7 qm. f. Warmwasserheizg. zu kauf. ges. Angebote an **H. Kurr,** Bauunternehmung, Bad.-Baden, Amalienstr. 1. (2147a)

**Motor** 4–5 PS., Schleifring, 150–200 Volt, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. R4292 an die Badische Presse.

**5 Tonnen od. 7½ Tonnen Anhänger** guterhalten, zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 2089a an die Bad. Pr.

**D. K. W.** (Modell 1925), zu kaufen gesucht. Angebote mit günstigen Zahlungs-Beding. unt. Nr. B4302 an die Badische Presse.

Weiß. **Sportwagen** mit Dach, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. C4303 an die Badische Presse.

**Doppel-Leiter** ca. 2 Met., zu kaufen gesucht. Angeb. u. W4297 an die Badische Presse.

**Holländer** gut erhalten, stab., zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. O4289 an die Badische Presse.

Kaufe: **Aufschnitt-schinkenmaschine Schnellwage.** Angebote erb. unt. Nr. 11982 an die Badische Presse.

## Mietgesuche

**Laden** geeignet für Friseurgeschäft, zu mieten gesucht. Angebote u. Nr. X4248 an die Badische Presse.

**4 3.-Wohnung** mit Zubehör (evtl. auch Neubau), v. kleiner, ruh. Fam. sofort od. später ges. Als evtl. Tausch 2 Z.-Wohnung m. Mansarde (Miete 33 Rm. monatl.) vorh. Ang. u. Nr. T4294 an die Bad. Pr.

Gesucht beschlagnahmefreie **2 Zimmerwohnung** oder 1 großes Zimmer mit Küche. Angebote unter Nr G4307 an die Badische Presse.

Beschlagnahmefreie **2 Zimmerwohnung** zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. M4249 an die Badische Presse.

Ruhig., kinderl. Ehep. sucht beschlagnahmefreie **2 Zimmerwohnung** Miete bis 45 Mk. Angebote unter Nr. R4317 an die Badische Presse.

**1–3 Zimmerwohnung,** part. od. I., von Wohnungsberecht. gesucht (2 erw. Pers.). Herrichtung od. Umzugskost. werden evtl. übern. Angebote unter Nr. F4306 an die Badische Presse.

Ruh., kinderl. Ehep. sucht **1 Zimmer u. Küche** ev. 2 Zimmer, womögl. Zentrum. Angeb. unter Nr. X4298 an die Badische Presse.

Anständige Frau mit 2 schulpfl. Kindern sucht mögl. sof. **1 Zimm. mit Küche** od. 2 leere Zimm., mögl. Zentrum Angeb. mit Preis unter Z4250 an die Badische Presse.

Gesucht eine schöne **Einzimmerwohnung** von junger Witwe ohne Kinder, eventl. auch Tauschwohnung vorhanden. Angebote erbeten unter Nr. H4233 an die Badische Presse.

## Zimmer

Fräulein sucht **gut möbl. Zimmer** mögl. separat, Zentrum, od. 3 leere Zimmer mit Küche. Angebote u. Nr. A4156 an die Bad Pr.

**Gut möbl. Zimmer** ohne Frühstück separ. Eing. mögl. part., für einzel. Tage i. d. Woche „Dauermieter ges. Miete wir. vorausbezahlt. Angebote u M4212 a. d. Bad. Presse

1 geräumiges, leeres **Zimmer** wird von 2 Personen (Vater und Sohn) zu mieten gesucht. Angeb. m. Preis unt. Nr. 273 an die Badische Presse.

Solid. Mädchen sucht **einf. möbl. Mansarde.** Angebote u. Nr. G4305 an die Badische Presse.

Sol. Herr f. gut., einf. **Zimmer evtl. Mans.** Angebote u. Nr. D4304 an die Badische Presse.

**Möbl. Zimm.** von Frl. mit kl. Kinde gesucht. Angeb. unter Nr. B4299 an die Badische Presse.

Suche einfach möblierte **Mansarde** zu mieten. Ang. u. Nr. B4290 an die Bad. Pr.

Staatsbeamter, alleinstehend, sucht gemütlich. **Zimmer,** am liebsten bei alleinstehend. Dame. Freundliche Angebote erbeten unter Nr. Z4284 an die Badische Presse.

Leere heizb. **Mansarde** gegen Hausarbeit zu mieten gesucht. Angebote erbeten unter Nr. B4265 an die Badische Presse.

Junger Kaufmann sucht per 1. Mai **einf. möbl. Zimmer** mit Kost und Logis nach angenehmer. Angebote m. Preisangabe u. Nr. 2139a an die Badische Presse.

Suche sofort od. zum 1. Mai sauberes möbl. Zimmer. Nähe Hochschule—Marktplatz. Angebote unter Nr. D4329 an die Badische Presse.